Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 151. Morgen-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 1. März 1890.

An die Wähler!

Am 1. März finden die engeren Wahlen zwischen dem Oberpräsidenten **von Seydewitz**, dem Candidaten der Cartellparteien im östlichen Wahlbezirke, und dem Redacteur **Vollrath**, dem Candidaten unserer Partei im westlichen Wahlbezirke Breslau, einerseits und den Candidaten der socialdemokratischen Partei, dem Stadtverordneten **Tutzauer** und dem Schneidermeister **Kühn** andererseits statt.

Die Wahlen in unserer Stadt haben wie fast überall im Lande eine gewaltige Zunahme der Socialdemokratie ergeben.

Gegenüber diesem Anwachsen einer die gegenwärtige Staatsordnung bedrohenden Partei ersuchen wir unsere Parteigenossen, sowie alle unsere Mitbürger, welche nicht der Socialdemokratie angehören, dringend, ihre Stimme gegen die Socialdemokratie abzugeben und also zu stimmen

im Ostbezirk für Herrn
Oberpräsidenten von Seydewitz,

im Westbezirk für Herrn
Redacteur Vollrath.

Breslau, den 25. Februar 1890.

Das Wahlcomité der deutschfreisinnigen Partei.
Friedlaender.

Zur Reform der Gütertarife in Preußen.

II.

Die Nothwendigkeit einer Ermäßigung der Getreidetarife wird in der Schöller'schen Abhandlung vornehmlich aus der durch die ausländische Concurrenz geschaffenen gegenwärtigen Situation der Landwirthschaft in den östlichen Gebieten der Monarchie abgeleitet. Der staunenswerthe Aufschwung der Verkehrsmittel sowohl innerhalb Rußlands, Indiens und Amerikas als auch zwischen diesen Ländern und dem europäischen Westen hat es mit sich gebracht, daß die enormen Ueberschüsse ihrer landwirthschaftlichen Production die westeuropäischen Hafenplätze füllen und von diesen Weltmärkten aus den Preis der inländischen Erzeugnisse beeinflussen. Auch die Verbesserung des einheimischen Communicationswesens, wie der Ausbau der Wasserwege, die Stromregulirungen, die Canalanlagen, die großartigen Umschlagsvorrichtungen, welche die preußische Binnenschifffahrt so mächtig gehoben haben, kommen vorzugsweise der auswärtigen Zufuhr zu Gute. Die gleiche Wirkung haben die außerordentlich billigen Transitotarife, welche den russischen Importartikeln von der preußischen Grenze nach den Ostseehäfen gewährt werden, von wo dieselben ebenfalls den Seeweg nach den Haupt-Handelsplätzen des Westens, London, Rotterdam, Antwerpen nehmen, um dann die Rheinstraße aufwärts bis Mannheim und Frankfurt a. M. zu schwimmen. Demgegenüber sind die Normaltarifsätze der preußischen Bahnen seit Einführung des Reformtarifs auf ihrer Höhe erhalten worden und setzen dem Abfluß der in den östlichen Landestheilen über deren Bedarf hinaus erzeugten Landwirthschaftsproducte nach den Industriebezirken des Westens eine hemmende Schranke entgegen. Für die Wegräumung dieser Schranke ist Herr Schöller mit allem Nachdruck eingetreten, es gelang ihm auch, für seinen Antrag auf Ermäßigung der Getreidefrachten im Binnenverkehr eine größere Anzahl von Stimmen im Landeseisenbahnrath zu gewinnen, als frühere Anträge gleicher Tendenz auf sich vereinigt hatten. Immerhin vermochte er gegen den Widerstand der westlichen und mittleren Provinzen nicht durchzudringen. In seiner Schrift unterzieht er nunmehr die damals gegen seine Vorschläge laut gewordenen Einwendungen der Reihe nach einer eingehenden, sachlichen Kritik. Er bestreitet, daß die Herabsetzung der Getreidetarife auf den Getreidepreis in den westlichen Industriebezirken einen nennenswerthen Druck ausüben würde. Gleichwohl würde sie dem Osten in vollem oder nahezu vollem Betrage zu Gute kommen und erst die richtige Ausnützung der daselbst mit großen Opfern erzielten Anschlüsse der ländlichen Productionsstätten an die Hauptbahnen ermöglichen. Sie würde auch ein Gegengewicht gegen die vertheuernden Wirkungen der Getreidezölle abgeben, während die übermäßig hohen Frachten in gleicher Weise wie Binnenzölle die wirthschaftliche Entwicklung beeinträchtigten. Dem ausländischen, speciell russischen Getreide-Import werde sie schwerlich in hohem Maße Nutzen bringen, da derselbe jedenfalls größtentheils den Seeweg beibehalten, resp. soweit er über die schlesische Grenze geht, in Oberschlesien verbleiben würde. Sollte er aber auch von dem Seeweg auf den Eisenbahnweg gedrängt werden, so würde andererseits dadurch der Gewinn der Bahnen um die Hälfte der Fracht steigen. Zudem participire das ausländische Getreide ja in weit höherem Grade an den obenerwähnten, im Interesse von West- und Mitteldeutschland geschaffenen Verkehrserleichterungen.

Die wichtigste Vorfrage für die Beurtheilung des Schöller'schen Programms ist natürlich, ob die Eisenbahnen die Herabsetzung der Getreidefrachten denn auch ohne Schädigung ihrer Finanzen vorzunehmen im Stande sind. Schöller bejaht diese Frage mit aller Entschiedenheit, und weist namentlich auf das Beispiel der amerikanischen Bahnen hin, welche, wie er ziffermäßig darlegt, Getreide für den gleichen Frachtsatz ungefähr dreimal soweit, wie die preußischen, transportiren. Die Frachtkosten eines Centners von Buffalo bis Dresden, eine Strecke von 1081 Meilen, wovon 193 Landweg, stellen sich auf 215 Pfennige pro Meile, ein Satz, für den deutsche Bahnen im Binnenverkehr das gleiche Quantum nur etwa 100 Meilen weit befördern. In ähnlicher Weise kommen die ostindischen Bahnen, ferner diejenigen Rußlands, Oesterreichs und der Donaufürstenthümer dem Export zu Hilfe.

Bedenklich wäre es allerdings, die Ermäßigung durch Versetzung des Getreides aus Specialtarif I in Specialtarif II, d. h. durch eine gleichmäßig für alle Strecken, also auch auf kurze Entfernungen eintretende Herabsetzung des Normalstreckensatzes von 4,5 Pf. auf 3,5 Pf. zu bewerkstelligen, weil dabei allerdings eine Schmälerung der Reinerträge der Eisenbahnen nicht ausgeschlossen erscheint. Hingegen glaubt Herr Schöller eine solche nicht befürchten zu dürfen, sofern der bereits bei der sogenannten Ostbahn innerhalb des Directionsbezirks Bromberg für Getreide, Hülsenfrüchte u. s. w. in Geltung stehende Staffeltarif verallgemeinert und über das ganze Gebiet der preußischen Monarchie ausgedehnt würde. Dieser Tarif beginnt mit dem Normalsatz von 45 Pf. (pro 100 Kilogramm und 1 Kilometer) für Entfernungen von 1—50 Kilometer, beträgt für Strecken von 50—400 Kilometer 38 Pf., fällt dann für je weitere 50 Kilometer um 1 Pf. und verbleibt für Entfernungen über 650 Kilometer auf dem Minimalsatz von 32 Pf. Er würde sich zwar formell als ein Ausnahmetarif darstellen, materiell aber diesen Charakter nicht besitzen, vielmehr gerade die Aufhebung zahlreicher, zur Zeit bestehender Ausnahmetarife gestatten. Eine irgend in Betracht fallende Minderung der Einnahmen der Eisenbahnen würde er schwerlich zur Folge haben, im Gegentheil erwartet Herr Schöller von seiner Einführung eine bedeutende Erhöhung des Transports und überdies einen wirthschaftlichen Aufschwung ganzer Provinzen, der ebenfalls zum Gedeihen der Eisenbahnen mitbeitragen müßte. Im Anschluß an die Verbilligung der Getreidefrachten wird auch eine entsprechende Erniedrigung der Viehtransportsätze befürwortet und unter Hinweis auf den überseeischen Viehimport gerechtfertigt, der neuerdings anscheinend gewaltige Dimensionen anzunehmen im Begriffe steht.

Herr Schöller bezweifelt nicht, daß nach Einführung des Staffeltarifs das Getreide aus den östlichen Landestheilen den Eisenbahnweg dem Wasserwege vorziehen und der gesammte Getreidehandel hierdurch sich wesentlich einfacher und billiger gestalten würde. Die Händler in Breslau, Posen, Liegnitz könnten mit denen der Westbezirke in directen Verkehr treten, und die an den Seeplätzen und Wasserumschlagsplätzen erforderlichen Zwischenpersonen kämen in Wegfall. Mit der Dauer des Transports würde sich das Risiko der Preisschwankungen vermindern, Verlust durch Lagerung vermieden werden, der Landwirth freiere Disposition über sein Getreide erhalten, — alles Vortheile, die bei annähernd gleicher Höhe der Fracht zu Gunsten des Bahnweges Ausschlag gebend sein müßten. Also nicht der Zwischenhandel, sondern der Landwirth, namentlich der kleine, vorzugsweise auf Getreidebau angewiesene, würde den Vortheil der Neuerung ziehen, weiterhin aber auch das mit der Verarbeitung landwirthschaftlicher Producte befaßte Gewerbe, namentlich die Mühlen-Industrie. Die im Laufe der Zeit zum Nachtheil der östlichen Bezirke in dieser Hinsicht eingetretenen Verschiebungen würden corrigirt und die gleichmäßigere Entfaltung und der gegenseitige Güteraustausch aller Landestheile wesentlich befördert werden. — —

Es mag dahingestellt bleiben, ob alle Argumente des Herrn Schöller für gleich beweiskräftig erachtet werden können, ob die von anderer Seite erhobenen Bedenken nicht doch vielleicht noch eingehendere Würdigung verdienten, und ob die Erwartungen, die er an die Verwirklichung seiner Vorschläge knüpft, nicht ein wenig optimistisch erscheinen, — jedenfalls werden seine Ausführungen die maßgebenden Factoren zu einer nochmaligen Prüfung des Für und Wider der Tarifreformfrage veranlassen, welche wohl nicht sobald von der Tagesordnung verschwinden dürfte.

Dr. H.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. Febr. [Tages-Chronik.] Der für die Nationalliberalen ungünstige Ausfall der Wahlen bringt nationalliberale Blätter auf den Gedanken, eine ähnliche Einrichtung wie das französische Listenscrutinium auch für Deutschland zu fordern. Man beruft sich dabei auf eine angebliche Aeußerung des Fürsten Bismarck. Bekanntlich hat aber der Reichskanzler gesagt: „Im Ganzen giebt jedes Wahlsystem unter denselben äußeren Umständen und Einflüssen ziemlich gleiche Resultate."

Zu der Meldung, daß der bergbauliche Verein des Oberbergamtsbezirks Dortmund Herrn Hammacher aus dem Vorstande entfernt hat, bemerkt die „Kreuzztg.": „Man wird sich erinnern, daß Dr. Hammacher bei Gelegenheit des vorjährigen Strikes sich u. a. für Arbeiter-Ausschüsse ausgesprochen hat. Daß auch die Erlasse des Kaisers dieselben zur ernsten Erwägung stellen, ist gleichfalls bekannt. Der letzthin mitgetheilten theoretischen Entrüstung der Eisenindustriellen über die socialreformatorischen Absichten des Kaisers reiht sich die thatsächliche der Grubenbesitzer würdig an. Wenn übrigens ein officiöses Blatt die Vertretung dieser Herren übernimmt, so ist das für unsere officiösen Preßverhältnisse leider nur allzu bezeichnend."

Zur Wahl des Herrn v. Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin bemerkt die „Nat.-Ztg.": Ganz ebenso allgemein ist die Erwartung, daß sich der Bestätigung des Herrn v. Forckenbeck Hindernisse nicht in den Weg stellen werden.

Der „N. Ev. Gemeindebote" schreibt: Das königliche Consistorium der Provinz Brandenburg hat an sämmtliche Superintendenten und Geistliche der Stadt ein sehr dringendes Gesuch gerichtet, dafür zu sorgen, daß bei den bevorstehenden Einsegnungen die Kinder wie bisher in schwarzen Einsegnungskleidern erscheinen und der einreißenden Sitte der weißen Kleider entgegengetreten werde. Es werde dadurch ein Gegensatz zwischen den armen und reichen Kindern der Gemeinde aufgerichtet, welcher gerade an heiliger Stätte vermieden werden müsse. Wenn auch eine Zurückweisung der Kinder mit weißen Kleidern bei der jetzt bevorstehenden Einsegnung selbstverständlich nicht stattfinden kann, so soll doch von den Geistlichen für spätere Termine eine solche in Aussicht gestellt werden.

[Deutscher Landwirthschaftsrath.] Die letzte Sitzung begann, wie die „Voss. Ztg." berichtet, mit Erörterung der Frage der Nothwendigkeit schärferer Maßregeln zur Unterdrückung der Viehseuchen im Inlande. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die neuerdings zu so schlimmer Berühmtheit gelangte Maul- und Klauenseuche; doch gingen auch mehrere Redner auf die Lungenseuche ein. Das Landwirthschaftsministerium, das Reichsgesundheitsamt, die thierärztliche Hochschule und die Regierungen mehrerer Einzelstaaten hatten höhere Beamte und Gelehrte zu der Verhandlung entsandt. Als Referenten sprachen Oekonomierath v. Langsdorff-Dresden und Gutsbesitzer Stein-Kutach. Beide kennzeichneten den gewaltigen Schaden, welcher der deutschen Landwirthschaft durch das Ueberhandnehmen der Maul- und Klauenseuche erwachsen ist und noch weiter erwachsen wird, wenn nicht die möglichst vollständige Unterdrückung der Seuche durch die thatkräftigsten Maßregeln erreicht wird. Dazu gehöre einerseits die gehörige Ueberwachung der Grenze, andererseits die Verfolgung der Seuche im Inlande. Beide Referenten vereinigten sich in folgendem Antrage:

„I. Der Deutsche Landwirthschaftsrath erklärt: 1) eine Abänderung des § 56 der Reichs-Gewerbeordnung dahin für wünschenswerth, daß die deutschen Landesregierungen ermächtigt werden, bei drohender Gefahr der Einschleppung und bezw. der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche den Handel mit Klauenvieh im Umherziehen zu untersagen; 2) die Anwendung der nach dem Reichsseuchengesetz vom 23. Juni 1880 zulässigen schärferen Maßnahmen unter Verschärfung der durch die Instruction gegebenen Ausführungs-Bestimmuugen nicht erst bei Ausbruch einer Seuche, sondern als vorbeugendes Mittel schon dann für erforderlich, wenn die Gefahr einer Seucheneinschleppung droht; 3) die möglichst rasche Veröffentlichung von Seuchenausbrüchen, unter Bezeichnung des Verbreitungsgebietes der Seuchen, die amtliche Kenntnißangabe hiervon auf dem kürzesten Wege an die Regierungen derjenigen Bundesstaaten, mit welchen ein regelmäßiger Viehverkehr aus der verseuchten Gegend stattfindet, sowie die amtliche Veröffentlichung der sich im Seuchenstande vollziehenden Veränderungen in thunlichst kurzen Zeitabschnitten, für unentbehrliche Hilfsmittel zur wirksamen Bekämpfung der Viehseuchen." „II. Der Deutsche Landwirthschaftsrath beschließt: In geeigneter Weise auf Herbeiführung der unter 1, 2 und 3 als unentbehrlich erklärten Einrichtungen in den deutschen Bundesstaaten hinzuwirken." Professor Eggeling-Berlin ging näher auf die außerordentliche Uebertragbarkeit der Maul- und Klauenseuche ein und beleuchtete die sich hieraus unvermeidlich ergebenden Nothwendigkeiten für die Unterdrückung der Seuche. Auffallender Weise begegne man in diesem Punkte einer erschreckenden Sorglosigkeit selbst bei solchen Landwirthen, denen man ein ausreichendes Verständniß für die Größe der Gefahr zutrauen kann. Es ist eben die verhältnißmäßige Gutartigkeit des Verlaufes der Krankheit, welche eine allgemeinere Würdigung jener Nothwendigkeiten bis jetzt noch nicht hervorgebracht hat. Und doch lägen die bemerkenswerthesten Beweise der Gefahr vor aller Augen. Beispielsweise sei erst ganz kürzlich nahe bei Berlin nachweislich durch einen Fleischer, der in einem verseuchten Stalle war, die Krankheit in sieben bis dahin gesunde Ställe verschleppt worden, die der Mann hinterher besuchte. Es müsse unbedingt verboten werden, daß fremde Personen in Ställe gehen, die seuchenbehaftet sind; wiederum dürfe das Wartepersonal kranker Thiere nicht in andere Ställe gelassen werden. Besonders scharfe Achtsamkeit sei nach dieser Richtung im Grenzverkehr zu üben; denn was nütze das Einfuhrverbot, wenn die Ansteckung durch die Menschen verbreitet werde. Im Uebrigen habe die Bewachung der Grenze und die Anlegung von Viehkatastern in den Grenzprovinzen bereits gute Früchte getragen und namentlich auch den Viehschmuggel lahmgelegt. Nach diesen Aeußerungen brachte Landes-Oekonomierath Bokelmann-Kiel den folgenden Antrag als Nr. 4 zu I. des Referenten-Antrages ein: „Es ist Pflicht und Aufgabe der landwirthschaftlichen Vereine, in den Kreisen der Landwirthe die Ueberzeugung zu verbreiten, daß die Verheimlichung der Seuche wegen der gefährlichen Folgen dem Schuldigen große Verantwortlichkeit auferlegt und als ein gewissenloses Verfahren zu bezeichnen ist." — Landes-Oekonomierath Kennemann-Klenke sprach sich gegen die weitere Verschärfung der Maßregeln an der preußischen Ostgrenze aus, da in seiner Heimath (Posen) schon genug dergleichen angeordnet und die Belästigung der Landwirthe durch die behördliche Controle sonst unerträglich werden müsse. Durch Mittheilung ergötzlicher Kunstgriffe der Viehhändler suchte er darzuthun, daß eine absolute Unterdrückung des Schmuggels

doch trotz aller Bewachung nicht durchzuführen sei. Geheimrath Lydtin-Karlsruhe berichtete über die badischen Verhältnisse. Es sei dort festgestellt, daß die Unterdrückung der Seuche zu erreichen sei, wenn man strenges Vorgehen nicht scheue. Während die 1872er Seuche den Landwirthen Badens 120000 Thiere = 2400000 Mark gekostet habe, gelang es, durch Anwendung der damals angeregten Maßregeln, 1888 den Verlust auf 300 Thiere = 12000 M. und 1889 auf 3000 Thiere = 120000 Mark herunter zu drücken. Professor Schütz, Rector der thierärztlichen Hochschule, machte Mittheilungen über die im Auftrage des Ministers von ihm ausgeführten Impfungsversuche bei Lungenseuche. Impfung mit frischer, warmer Lymphe habe sich als ein gutes Schutzmittel gegen Lungenseuche erwiesen; man versuche jetzt kalte Lymphe. In der Magdeburger Gegend werde aber die Seuche immer wieder aus Baiern eingeschleppt. Aehnliches bemerkte Oekonomierath Kranz-Osmarsleben betreffs der Verhältnisse in Anhalt. Dagegen suchten Graf v. Lerchenfeld-Köfering und Freiherr von Cetto-Reichertshausen, Baiern gegen diesen Vorwurf in Schutz zu nehmen; die Ueberwachung sei dort eine sehr strenge, und das krank in Sachsen oder Anhalt anlangende baierische Vieh könne recht wohl unterwegs angesteckt sein. Schließlich wurden die Anträge der Referenten nebst dem Antrage Bokelmann mit großer Mehrheit angenommen. — Nach einer Erholungspause gelangte man zum letzten Gegenstande der Tagesordnung: Zur Frage der **Handhabung und Wirkung des Margaringesetzes**. Oekonomierath Boysen-Kiel begründete in sehr eingehendem Vortrage folgende, gemeinsam mit Prof. May-München aufgestellte **Resolution**:

Der Deutsche Landwirthschaftsrath erklärt: Die bisherigen Erfahrungen sprechen dafür, daß das Gesetz für den Verkehr mit Ersatzmitteln für Butter vom 12. Juli 1887 eine werthvolle Ergänzung des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 ist. Eine gewisse Wirkung ist zweifellos erkennbar; zur Verallgemeinerung derselben und zur ausgedehnten Nutzbarmachung beider Gesetze für den Butterhandel ist eine schärfere Handhabung derselben unerläßlich und daher zu erstreben. Als geeignete Mittel zur Durchführung der Gesetze betrachtet der Deutsche Landwirthschaftsrath die Errichtung von staatlichen Untersuchungsämtern, wie solche bis jetzt noch nicht bestehen, sowie die technische Ausbildung von Organen zur Ueberwachung des Nahrungsmittelmarktes."

Nach einer längeren Darlegung des als Sachverständigen zugezogenen Prof. Wollny über die im Kieler Laboratorium betreffs der Butterverfälschung gemachten Erfahrungen wurde die Resolution angenommen. — Sodann erfolgte der Schluß der achtzehnten Plenarversammlung unter den üblichen Förmlichkeiten.

[**Die Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer**] berieth am Mittwoch, wie Berliner Blätter berichten, über die **Reform der direcren Steuern**. Freiherr v. **Werdeck** beantragt:

„Die XV. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer beschließt:

1) Ohne die Bevorzugung, welche das mobile Capital bei der jetzigen Steuergesetzgebung in Preußen genießt, zu beseitigen, ist eine Reform der directen Steuern undurchführbar. Es ist daher eine Capitalrentensteuer einzuführen.
2) Bei der Reform der directen Steuern vom Einkommen ist der etwaige Mehrertrag nicht Hauptsache, sondern die gerechtere Vertheilung derselben, wobei die verschiedenen Arten des Einkommens zu berücksichtigen sind (Arbeitseinkommen, Zinseinkommen, Grundeigenthum, Gewerbe und Handel, Gehälter). Belästigungen sind bei der Einschätzung möglichst zu vermeiden.
3) Declarationszwang ist erst von einer gewissen Höhe des Einkommens an durchführbar (6000 Mark). —
4) Eine progressive Einkommensteuer darf niemals in socialdemokratische Einkommensconfiscation ausarten. Es sind höchstens 5 Procent als Satz für die obersten Stufen anzunehmen und ist von da eine Degression durchzuführen."

Zweiter Referent ist Graf von Mirbach (Sorquitten). Seine Ausführungen basiren auf folgenden beiden, von ihm so gekennzeichneten Grundsätzen der „Vereinigung der Steuer- rc. Reformer": 1) Die Doppelbesteuerung, welche in der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer liegt, ist zu beseitigen; das Renteneinkommen ist höher zu besteuern, als das Arbeitseinkommen. Gegen die Steuerumgehungen des Geldcapitals sind wirksame Sicherheitsmaßregeln zu schaffen und 2) bei allen Zöllen und indirecten Steuern ist stets darauf Bedacht zu nehmen, daß sie nicht besonders schädlich auf einzelne Districte und Bevölkerungsschichten einwirken. Die Einführung einer Börsen-Umsatzsteuer nach dem Werthe sowie eine Besteuerung der ausländischen Werthpapiere sind dringend geboten. Diese Punkte bilden nach der Meinung des Redners die werthvollen Directiven für eine rationelle und gerechte Reform der directen Steuern. Er lenkt den Blick auf den Ausbau des indirecten Steuersystems, dabei an die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstage von 1875 erinnernd, und erörtert, wie ein wahrnehmbarer Fortschritt in der Reform der directen Steuern noch nicht erfolgt sei.

Die Discussion gestaltet sich sehr lebhaft. Zunächst spricht der Chef-Redacteur der „Kreuz-Ztg." Frhr. von Hammerstein, der sich mit keiner der vorgeschlagenen Beschlußfassungen einverstanden erklären kann, sondern seinerseits eine andere vorschlägt. Schließlich wurden sämmtliche Resolutionen dem Ausschuß zu einer weiteren Durchberathung übergeben.

[**Ueber Formationsveränderungen**] aus Anlaß des Etats 1890/91 veröffentlicht die neueste Nummer des „Armee-Verordn.-Bl." noch folgende Bestimmungen. Das seit dem 1. Januar provisorisch errichtete Waffendepartement und die Handwaffen-Abtheilung werden etatsmäßig. Aus dem bisherigen **Eisenbahn-Regiment** wird eine Eisenbahn-Brigade zu 2 Eisenbahn-Regimentern gebildet. Das „Eisenbahn-Regiment Nr. 1" besteht aus dem bisherigen 1. und 2. Bataillon, das „Eisenbahn-Regiment Nr. 2" aus dem bisherigen 3. und 4. Bataillon. Die Uniform der Mannschaften beider Regimenter unterscheidet sich durch eine auf den Schulterklappen unter dem E anzubringende I bezw. II. Die **Luftschiffer-Abtheilung** tritt innerhalb der Eisenbahn-Brigade zu dem Eisenbahn-Regiment Nr. 1 in dasselbe Dienstverhältniß, in welchem sie bisher zu dem Eisenbahn-Regiment gestanden hat. Die 2. **Festungs-Inspection** wird aufgelöst. Die Fortification zu Danzig wird der 1., die Fortification zu Swinemünde der 8. Festungs-Inspection unterstellt. Die Stellen zweier Cavallerie-Inspecteure werden neu geschaffen. Die **Artillerie-Schießschule** wird getrennt in eine „Schießschule der Feld-Artillerie" und eine „Schießschule der Fuß-Artillerie"; erstere untersteht dem Inspecteur der Feld-Artillerie, letztere dem General-Inspecteur der Fuß-Artillerie. Die **Train-Bataillone** bezw. Compagnien werden völlig den Generalcommandos und unter diesen den Feld-Artillerie-Brigaden unterstellt. Zugleich wird unter Fortfall der Train-Inspection eine Traindepot-Inspection errichtet. Den **Bezirkscommandos** treten 60 inactive Offiziere — in der Regel Hauptleute oder Lieutenants — als Bezirksoffiziere hinzu. Bei den **Corps-Bekleidungsämtern** werden besondere Handwerker-Abtheilungen errichtet. Dieselben tragen die Linien-Infanterie-Uniform (ohne Vorstoß an den Aermelpatten) und zwar beim Gardecorps mit weißen, beim 14. Armeecorps mit gelben, im übrigen mit Schulterklappen von der Farbe derjenigen der Infanterie des Armeecorps. Als weiteres Unterscheidungszeichen ist auf den Schulterklappen beim Gardecorps ein lateinisches G, bei den übrigen Armeecorps die Nummer derselben in römischen Ziffern zu führen. Durch den Etat sind Mittel zur **Annahme von Civilarbeitern** für die Artilleriedepots vorgesehen. — Durch Mannschaften der Truppen sind im Frieden in der Regel bei den Artilleriedepots nur noch auszuführen: Arbeiten, für welche in Rücksicht auf die damit verbundene Gefahr besondere militärische Kenntnisse und militärische Disciplin verlangt werden müssen. Arbeiten mit allen geheim zu haltenden Gegenständen und in Räumen, in welchen eine Uebersicht über geheim zu haltende Formationen oder über den Umfang wichtiger Bestände gewonnen werden könnte. Arbeiten, welche einen so großen Aufwand von Kräften für kurze Frist erfordern, daß die rechtzeitige Herbeischaffung von Civilarbeitern nicht möglich ist.

[**Eine Schieß-Affaire,**] bei der der Schlächtermeister Böhm, wie wir vor längerer Zeit berichtet, eine unglückliche Rolle spielte, hat nunmehr ihr gerichtliches Nachspiel gefunden; am Montag hatte Böhm unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung vor der Strafkammer des Landgerichts zu Prenzlau zu erscheinen. Am 5. November v. J. hatte sich Böhm nebst drei Jagdgenossen nach dem Terrain Bredereiche bei Dannenwalde begeben, um dort auf den Anstand zu gehen. Bevor die vier Jäger ihren Stand einnahmen, verabredeten sie ausdrücklich und genau, daß Niemand seinen Stand verlassen sollte, bevor er nicht ein bestimmtes Signal gegeben. Der Hotelbesitzer Genger aus Berlin verließ seinen Stand, ohne vorher das verabredete Signal zu geben. Er ging über ein Saatfeld, auf dessen entgegengesetzter Seite Böhm auf das Herannahen des Wildes wartete. Der Letztere gab im Dunkeln einen Schuß ab und Genger sank, zu Tode getroffen, zusammen. Die Strafkammer zu Prenzlau hat den Angeklagten Böhm nicht einer Unvorsichtigkeit für schuldig befunden und ihn deshalb kostenlos freigesprochen.

[**Der Herausgeber des „Rüdersdorfer Anzeigers",**] Druckereibesitzer H. Wirth, stand am Donnerstag vor der Berufungs-Strafkammer des Berliner Landgerichts I, da er gegen ein Erkenntniß des Schöffengerichts zu Alt-Landsberg, wonach er wegen **Beleidigung des Amtsvorstehers von Busse** zu Rüdersdorf zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt worden war, Einspruch erhoben hatte. In dem obengenannten Blatte war im Juni vorigen Jahres eine Notiz erschienen, in welcher lobend erwähnt wurde, daß einer der dortigen Lehrer auch während der Ferien mit seinen Schülern Turnausflüge mache. Hieran knüpfte sich die Bemerkung, daß der Amtsvorsteher von Busse leider den Knaben das Trommeln durch den Ort bei ihren Aus- und Einzügen verboten habe und schloß der Artikel mit der Frage: „Ist das Trommeln vielleicht auch reichsfeindlich?" — Herr **von Busse** stellte dieserhalb den Strafantrag und der Angeklagte wurde auch, wie vorerwähnt, in der ersten Instanz verurtheilt. In der Frage — so führte das Erkenntniß aus — liege der Vorwurf, der Amtsvorsteher v. Busse sei so beschränkt und von Parteiwuth verblendet, daß er eine so harmlose Beschäftigung, wie das Trommeln, für reichsfeindlich halten könne, derselbe werde dadurch lächerlich gemacht und in seinem Ansehen geschmälert. Vor der Berufungsinstanz bestritt, wie die „Volksztg." berichtet, der Vertheidiger, Rechtsanwalt Stadthagen, daß die Auffassung des ersten Richters eine zutreffende sei und daß in jener Frage überhaupt eine Beleidigung gefunden werden könne. Er beantragte deshalb in erster Linie die Freisprechung, und sollte diese nicht erfolgen, so bitte er um Vertagung des Termins, da er unter Beweis stellen wolle, daß Amtsvorsteher von Busse im Parteiinteresse amtliche Verfügungen erlasse. Derselbe habe beispielsweise durch Aufbietung der ganzen ihm zur Verfügung stehenden Polizeimacht — allerdings vergebens — zu verhindern gesucht, daß eine bereits genehmigte Versammlung der Freisinnigen im Müller'schen Saale zu Erkner abgehalten wurde, er habe gedroht, die Thüre mit Latten zu vernageln und polizeilich zu schließen. Ferner habe Herr Hugo Spindler den Amtsvorsteher v. B. gebeten, das Concessionsgesuch eines Schankwirths Ewald zu befürworten und darauf die Antwort erhalten: „Ja, wenn er conservativ wählt, soll er sie haben." Ewald habe conservativ gewählt und dann auch die Concession erhalten. Auf die Frage des Präsidenten, ob der Vertheidiger etwa noch weitere Anträge zu diesem Punkte zu stellen habe, erklärte der Vertheidiger, daß die Protokollirung seiner sämmtlichen Anträge mehrere Stunden in Anspruch nehmen würde, falls der Gerichtshof eine Vertagung beschließe, werde er seine Anträge schriftlich einreichen. Staatsanwalt Dr. Klette bat, dem Antrage des Vertheidigers stattzugeben, da die von ihm behaupteten Thatsachen doch zu wichtig seien, im Uebrigen finde er in der in Rede stehenden Frage eine Beleidigung und bitte, die Berufung zu verwerfen. Der Gerichtshof lehnte alle Anträge des Vertheidigers ab, weil er unter Aufhebung des ersten Urtheils zu einem freisprechenden Urtheil gelangt sei. Etwas Beleidigendes könne in der beanstandeten Frage überhaupt nicht gefunden werden.

Oesterreich-Ungarn.

x. **Wien,** 26. Febr. [**Zur inneren Lage. — Die Auszeichnung des Grafen Hohenwart. — Der Dispositions-Fonds. — Die parlamentarischen Zustände in Ungarn.**] Die innere politische Lage ist ungeachtet des zwischen der Regierung und den Parteiführern abgeschlossenen deutsch-böhmischen Ausgleichs nicht eben erquicklich. Es hat sich gezeigt, daß es ein Fehler war, dem böhmischen Landtag nicht unverzüglich nach dem Schlusse der Ausgleichsconferenzen das Elaborat derselben zur endgiltigen parlamentarischen Erledigung zuzuweisen. Nunmehr benützen einerseits die extremen Fractionen der Deutschen wie der Czechen, andererseits die Clericalen, die sich mit Recht als die durch den Ausgleich am meisten bedrohte Partei betrachten, die lange Pause bis zum Zusammentritt des böhmischen Landtages, um das Zustandekommen des Ausgleichswerkes zu hintertreiben. Wir wollen hoffen, daß ihnen das nicht gelingen wird. Indessen auch abgesehen davon, treten verschiedene Symptome zu Tage, welche geeignet sind, verstimmend zu wirken. Eines derselben ist die Auszeichnung des Grafen Hohenwart mit dem Großkreuz des Leopoldsordens. Graf Hohenwart ist derjenige Staatsmann, den die Deutschen Oesterreichs am meisten zu verabscheuen Grund haben. Man braucht nur das Wort „Fundamental-Artikel" auszusprechen, um diese Aversion durchaus gerechtfertigt zu finden. Auch in der abgelaufenen zehnjährigen Aera Taaffe hat sich Graf Hohenwart bei wiederholten Gelegenheiten als ein schroffer Gegner der deutsch-liberalen Partei gezeigt. Und nun, da man als logische Consequenz der Anerkennung der deutschen Forderungen im Kronlande Böhmen unbedingt auch auf eine Frontveränderung des Cabinets zu Gunsten des deutschen Elementes im ganzen Reiche rechnen zu können glaubt, kommt plötzlich diese Ordensverleihung, die wohl geeignet erscheint, die Deutschen stutzig zu machen. Allerdings behauptet man, die kaiserliche Auszeichnung sei gerade wegen der Verdienste erfolgt, die sich Graf Hohenwart dadurch erworben, daß er alle Clubs der Rechten, — auch das clericale Centrum, — bewogen hat, sich in Resolutionen wenigstens äußerlich als den deutsch-böhmischen Ausgleichspunktationen freundlich gesinnt zu erweisen. Nun, es mag so sein, aber welchen Werth z. B. die bezügliche Resolution des Centrumclubs besitzt, geht am besten daraus hervor, daß ihre Vertreter im Budgetausschusse öffentlich erklärten, sie hätten sich von der Sitzung, in welcher über den Dispositionsfonds berathen wurde, absichtlich ferngehalten, weil sie nicht für denselben stimmen wollten, so lange die Haltung der Regierung in der Schulfrage nicht geklärt sei. Daß auch die Slovenen und Kroaten, die im Hohenwartclub selbst sitzen, die Ausgleichsaction mit sehr gemischten Gefühlen betrachten, weiß Jeder, mögen diese Herren es auch dermalen noch für angezeigt halten, ihren Grimm zu verbeißen und gleißnerischen Resolutionen zuzustimmen. Was nun den erwähnten Dispositionsfonds betrifft, so haben bekanntlich die

---

Frankreich in Afrika.

II.

Die französischen Niederlassungen zu beiden Seiten der Senegalmündung bestehen seit 1626. Sie sind öfter an England oder Holland verloren gegangen, aber beim Friedensschluß immer wieder von den Franzosen festgehalten worden. Aber sie sind bis nach der Mitte unseres Jahrhunderts nur unbedeutende Factoreien geblieben, Ausgangspunkte des Handels nach einem recht beschränkten Hinterlande. Im dritten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts nahm die Regierung einen Anlauf, diese Besitzungen zu einer Ackerbau-Colonie zu entwickeln. Das scheiterte rasch an dem ungünstigen Klima. Nur die winterliche trockene Jahreszeit mit ihren erfrischenden nördlichen Winden ist für die Europäer erträglich und wird von all den Handelsherren, welche ihre Geschäfte am Senegal zu besuchen wünschen, benutzt. Aber der feuchtwarme Sommer mit seinen tropischen Regengüssen drückt die Spannkraft der Weißen nieder und überliefert sie mit herabgestimmter Widerstandsfähigkeit den gefährlichen Fiebern. An eine Acclimatisirung von Europäern zu dauernder Ansiedelung ist in den Küstenniederungen dieser Breiten nicht zu denken. Auch für die Entwickelung des Handels dieser französischen Küstenplätze lagen die Aussichten von Haus aus nicht günstig. Der Senegal hat allerdings eine bedeutsame Weltlage. Er eröffnet die Reihe von ansehnlichen Gewässern, welche am Südrande der großen Wüste sich zu einem wohlbenetzten culturfähigen Streifen, zu einem theilweise durch schiffbare Wasserläufe begünstigten Völkerwege quer durch ganz Afrika aneinanderfügen, vom Senegal über den Niger zum Tsadsee und weiter zu den westlichsten Quellflüssen des Weißen Nils. Allein die eigene Leistungsfähigkeit des Senegal für den Verkehr ist räumlich und zeitlich recht beschränkt. Seine Schiffbarkeit beginnt erst bei Medina unterhalb der letzten großen Stromschnellen, und auch von hier ab bleibt sie beschränkt auf die feuchte Jahreszeit zwischen Juni und October. In den übrigen Monaten führt der Senegal auf seinem nordwestwärts in die Wüste selbst eindringenden Laufe kaum mehr als 1 Fuß Wassertiefe. Ein dauerndes Hinderniß der Schifffahrt ist ferner die Barre des Senegal. Eine 3 Meilen lange, schmale Nehrung trennt seine Gewässer bei St. Louis vom Meere. Die Lage des Durchbruchs, welchen das Meer in diesem Ufersaum öffnet, wechselt nun häufig, und nie gewinnt dieser Durchbruch eine beständige, bedeutende Tiefe, welche den Schiffen das Einlaufen in den Strom zu jeder Zeit ermöglichte. Diese Umstände erschwerten den Verkehr des Senegal mit Frankreich bedeutend. Erst in neuester Zeit ist Abhilfe geschaffen durch einen Eisenbahnbau von St. Louis, der Hauptstadt Senegambiens, nach dem Hafen Dakar am Grünen Vorgebirge, dem besten Hafen dieser ganzen Westküste Afrikas.

Noch ehe diese Aufbesserung der Verbindung des Senegal mit dem Meere durchgeführt wurde, empfing die Ausdehnung der Senegal-Colonie und ihrer binnenländischen Verkehrsbeziehungen eine beträchtliche Erweiterung durch einen Mann, welchen man füglich als den Begründer des französischen Colonialreiches am Senegal bezeichnen kann. Das war der General Faidherbe, derselbe, welcher 1870 und 1871 durch die Vertheidigung Nordfrankreichs gegen Manteuffel und Goeben selbst bei den siegreichen Gegnern allgemeine Achtung sich errang. Als Gouverneur der Senegalcolonie (1855—1865) erkannte er sofort, daß nur bei einem weiteren Vorrücken der Grenze diese Handelsstationen aus ihrer beengten, gedrückten Lage emporkommen könnten.

In glücklichen Kämpfen schob er die französischen Posten allmälig längs des Stromes bis Medina vor und entsendete eine Reihe friedlicher Forschungsexpeditionen in das Hinterland auf beiden Senegalufern. Die wichtigste darunter, die von Mage und Quintin, erreichte den mittleren Niger und versuchte mit dem König von Segu einen Handelsvertrag abzuschließen (1863—1866). Volle 27 Monate ward sie dort festgehalten, ohne ihren nächsten Zweck befriedigend zu erreichen. Sie brachte indeß viele Aufschlüsse mit über das Nigergebiet, welche für die nächsten Schritte Frankreichs zur Erschließung des Innern als Leitsterne dienen mußten. Auf Faidherbe's thätiges Regiment folgte eine Zeit der Ruhe, welche sich durch die großen Ereignisse der Jahre 1870/71 verlängerte.

Als Frankreich von den schweren Schlägen dieses Jahres sich zu erholen begann, regte sich in der Nation mit unwiderstehlichem Drang die Sehnsucht, das Vertrauen in die eigene Kraft neu zu befestigen in großen äußeren Unternehmungen. Je ferner der Gedanke an den Revanchekrieg vertagt werden mußte, desto begieriger wurde jedes kühne Project in fremden Erdtheilen erfaßt. Als der Ingenieur Duponchel 1876 mit dem Plane hervortrat, quer durch die Sahara eine Eisenbahnverbindung zwischen Algerien und den Senegal-Ländern durchzuführen, bemächtigte sich die öffentliche Meinung dieses Projectes mit einer Begeisterung, welche um so schrankenloser war, je weniger die mangelhafte Kenntniß der Grundlagen dieses Riesenunternehmens der Phantasie feste Grenzen steckte. — **Le Transaharien!** war eine Zeit lang der wichtigste Stoff aller französischen Tagesblätter. Schließlich war auch die Regierung genöthigt, der Frage näher zu treten. Eine von Freycinet, dem Minister der öffentlichen Arbeiten, eingesetzte Commission entschied sich 1879 dafür, daß der erste vorbereitende Schritt zur Verwirklichung dieses Gedanken liegen müsse in der Eröffnung der Niger-Gebiete für den Senegalhandel. Eine Eisenbahn vom Senegal zum Niger schien nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, ihr Zukunftsbetrieb nicht einmal außer dem der Rentabilität zu liegen. Mit der Recognoscirung für die Durchführung dieses großen Unternehmens ward betraut Capitän Gallieni. Er sollte an der Spitze einer friedlichen Expedition mit reichen Geschenken vordringen an den Hof des Königs von Segu, des mächtigsten Monarchen im Nigergebiet. Sein Reich war ganz junger Entstehung. Unter den Fulbe, welche in den meisten Ländern Westafrikas den herrschenden Stamm bilden gegenüber einer Mehrzahl unterworfener Mandingo- und Bambara-Neger, war 1854 ein Prophet erstanden, der um seine Fahnen erst ein kleines Häuflein Fanatiker, bald aber beträchtliche Streitkräfte ansammelte. Wohl prallte diese Macht Hadsch Omars 1857 von dem französischen Posten am Senegal blutig abgewiesen zurück, aber sie war stark genug, eine Menge kleinerer Negerreiche am oberen Senegal und Niger zu überrennen und ihre Trümmer zusammenzufügen zu einem neuen großen Staate, der die beiden Länder Kaarta und Segu umfaßte und das zwischen ihnen liegende Land an beiden Nigerufern. Mit dieser Macht, welche 1865 auf Omars Sohn Ahmadu übergegangen war, hatten die Franzosen zu rechnen. Sie kannten sehr wohl deren schwache Seite, die Erbitterung der unterworfenen Eingeborenen gegen den herrschenden Kriegerstamm, und wußten, daß sie als Schützer der Unterworfenen bei ihnen willkommen sein würden. Es lag ferner von vornherein klar, daß eine französische, natürlich durch bewaffnete Posten gedeckte Handelsstraße, die dem Senegal und Niger folgend auf das Emporium des Sudans Timbuktu hinzielte, das Reich Ahmadus mitten durchschnitt und die Kräfte des Gegners theilte. Diese Voraussetzungen hatte Gallieni's Mission näher zu prüfen und zugleich die topographischen Bedingungen für Bahn- und Straßenbau, wie für militärische Operationen zu studiren. Die Expedition gelangte glücklich über die Wasserscheide zwischen Senegal und Niger. Schon hatte ihr Vortrab Bamako am Niger erreicht, als wenige Stunden von diesem Platze das Gros der Expedition von den Bambara überfallen wurde. Das ganze Gepäck mit den Geschenken für den König von Segu fiel in die Hände der Räuber. Mit einem Verluste von 22 Leuten schlug sich Gallieni durch nach Bamako. Die Mission schien gescheitert. Aber ihre Umkehr wäre ein zu schimpflicher Schlag für Frankreichs Ansehen gewesen in den Gegenden, in welchen es eben seine Herrschaft begründen wollte. Gallieni beschloß deshalb, seine Gesandtschaftsreise fortzusetzen. Er erreichte Segu und begann — freilich nun mit leeren Händen — die Unterhandlungen mit Ahmadu über einen Handelsvertrag und die Genehmigung eines Bahnbaus. Ahmadu schleppte die Unterhandlungen hin. Erst im März 1881 ward ein Vertrag abgeschlossen unter dem Druck der für Ahmadu beängstigenden Nachricht, daß französische Truppen die Gegend von Bamako erreicht hätten, um die Bambara für den Ueberfall zu züchtigen. Das geschah so nachdrücklich, daß die Bambara den Franzosen sich bedingungslos unterwarfen und seither ihre treuesten Verbündeten geblieben sind. Diese Unterwerfung der Landschaft Beledugu erreichte bereits das Ziel, das Reich von Segu auseinanderzusprengen, einen Keil französischen Gebietes einzutreiben zwischen Segu und Kaarta.

Frankreich säumte nicht, diese Vortheile energisch auszubeuten. Es schob zunächst die Kette seiner Senegalposten bis an den Niger vor.

deutschliberalen Mitglieder des Budgetausschusses offen und ehrlich gegen denselben gestimmt. Man hat ihnen das namentlich von officiöser Seite gar sehr verübelt und gemeint, nach der vollzogenen Annäherung an den Grafen Taaffe sei eine solche Haltung nicht mehr zulässig. Wir dagegen meinen, daß Herr v. Plener und seine Collegen da vollkommen correct vorgegangen sind. Es wurde nach Abschluß der Ausgleichspunktationen allseitig anerkannt, daß alle Parteien bis auf Weiteres in ihren bisherigen Positionen verharren werden. Nun hat die Linke bisher dem Cabinet Taaffe stets den Dispositionsfonds verweigert. Denselben jetzt, ehe noch der Vergleich zur Thatsache geworden, zu bewilligen, lag nicht der geringste Grund vor. Der Regierung mag dies unangenehm sein, weil sie ja für die Abstimmung im Plenum auch der Stimmen der Clericalen nicht sicher ist und es so leicht geschehen kann, daß sich im Hause keine Majorität für den Dispositionsfonds findet. Bekanntermaßen hat aber Graf Taaffe dieses Schicksal bereits zweimal erlitten und sich jedesmal blutwenig daraus gemacht, sondern gemüthlich weiter regiert. Sollte der Fall heuer zum dritten Male eintreten, so wird er sich's eben zum dritten Male ruhig gefallen lassen. Seine parlamentarische Empfindlichkeit wird dadurch sicher nicht so sehr gereizt werden, um ihn etwa zur Discussion zu veranlassen, und auf die Lappalie von 50 000 Fl. läßt sich bei einem Budget von einer halben Milliarde am Ende leicht verzichten. — In unserem Nachbarlande Ungarn geht es wieder einmal drunter und drüber zu. Die Opposition hat beim Finanzgesetz wieder den persönlichen Kampf gegen Tisza durch Anzettelung parlamentarischer Scandalscenen in Angriff genommen. Sie droht, diese so lange fortzusetzen, bis Tisza abdanke. Es ist wahrlich unerhört in allen parlamentarischen Annalen und grenzt factisch schon an Parteiwahnsinn, daß eine Minorität einen Mann, der sich des vollen Vertrauens einer sehr ansehnlichen Majorität erfreut, um jeden Preis zwingen will, vom politischen Schauplatze zu verschwinden. Die Majorität der ungarischen Abgesandten zeigt gegenüber diesen fortgesetzten Terrorisirungsversuchen der Opposition eine wahre Engelsgeduld, und man muß es wirklich lobend anerkennen, daß ihr die parlamentarische Redefreiheit so hoch steht, daß sie trotz aller Provocationen es bisher unterlassen hat, durch eine Aenderung der Geschäftsordnung den Schreiern der äußersten Linken und ihren stets hilfsbereiten Secundanten von der Apponyi-Partei ein wenig den Kappzaum anzulegen.

[Der Reichsraths-Abgeordnete Otto Hausner] ist, wie schon telegraphisch gemeldet, am 26. d. M. gestorben. Die „N. Fr. Pr." widmet ihm folgenden Nachruf: „Das Abgeordnetenhaus verliert in Otto Hausner eines seiner begabtesten Mitglieder, denn er war ein Mann von nicht gewöhnlichem Geiste, mit philosophischer Anlage und universeller Bildung, der sich trotz seiner Stellung als galizischer Abgeordneter lange von nationaler Beschränkung fernhielt und bestimmt schien, eine hervorragende Rolle in der österreichischen Volksvertretung zu spielen, leider aber seitdem seine Bedeutung durch die vollständige Unterordnung unter den Parteizwang der Rechten eingebüßt hat. Hausner stand im 63. Lebensjahre. Obwohl in Brody geboren, war er deutscher Abstammung und auch seine Bildung war deutschen Ursprungs, denn er hatte seine Studien an den Universitäten Wien und Berlin und an der agronomischen Schule in Hohenheim absolvirt. Seit 1850 lebte er als Gutsbesitzer in Galizien und war dabei auch schriftstellerisch thätig. Ins öffentliche Leben trat er erst 1870 ein, indem er zunächst zum Mitgliede des Lemberger Bezirksrathes gewählt wurde; 1873 wurde er von der Brodyer Handelskammer in den galizischen Landtag und 1878 vom Samborer Großgrundbesitz in den Reichsrath gewählt. Er machte sich im Abgeordnetenhause Anfangs gar nicht bemerkbar, begründete aber seinen Ruf als hervorragender Redner und Parlamentarier durch seine erste größere Rede, die er in der Adreß-Debatte am 4. Nov. 1878 gegen die Occupation Bosniens und gegen die Verherrlichung derselben durch den Grafen Hohenwart hielt. Hausner sprach damals vollständig im Geiste und Sinne der Verfassungspartei und führte die wuchtigsten Hiebe gegen die Conservativen und Clericalen, welche die tiefe Wirkung dieser Rede vergebens durch heftigen Widerspruch abzuschwächen suchten. Aufsehen erregte auch eine socialpolitische Arbeit, die Hausner 1879 veröffentlichte — eine statistische Studie über die „Geschichte des menschlichen Elends", für welche die statistischen Congresse in Florenz und Pest dem Verfasser ihre Anerkennung kundgaben. Später ging Hausner als Parlamentarier vollständig in dem engeren Polenthum auf, er frondirte entschieden gegen die Verfassungspartei, und es schien, daß die Kraft des Redners merklich sinke mit diesem Frontwechsel. Niemals mehr hat sich Hausner zu jener Höhe erhoben, die er in seiner großen Occupationsrede, wo ihm eine starke Ueberzeugung flammende Worte lieh, erreichte. Seine Argumente wurden sophistisch, seine Sarkasmen verpufften, und selbst bei seinen eigenen Parteigenossen erbleichte allmälig sein Stern in dem Maße, als die Wirkung seiner Reden im Hause abnahm. Hausner verkehrte gern in litterarischen und künstlerischen Kreisen Wiens, welche dem geistreichen Manne, besonders zu jener Zeit, als er den Eindruck eines von weltumfassender Humanität erfaßten Freiheitsapostels machte, lebhafte Verehrung bezeigten. Auch hier wurde die Stimmung kühler, als Hausner im Parlamente zu allen rückschrittlichen Unternehmungen der Rechten schwieg. In den letzten Monaten zog sich Hausner, von schwerer Krankheit gedrückt, fast ganz vom politischen Leben zurück."

Rußland.

[Die russischen Gymnasien.] Wie bereits bekannt und von der russischen Regierung amtlich angekündigt wurde, steht in Bezug auf das jetzt in den russischen Gymnasien bestehende klassische Unterrichtssystem eine einschneidende Reform bevor. Wer diese Reorganisation durchführen soll, ist, wie die „Pol. Corr." schreibt, noch unbekannt; daß man den jetzigen Unterrichtsminister, Grafen Delianow, damit beauftragen sollte, ist wohl kaum denkbar. Denn wie Graf Tolstoi durch die Protection des mächtigen Moskauer Publicisten Katkow auf den hohen Posten des Ministers des Innern gelangte, so wurde Delianow auf den bestimmten Wunsch Tolstois zum Minister der Volksaufklärung ernannt; Tolstoi wußte, daß dieser Mann ein treuer Hüter des von ihm (Tolstoi) geschaffenen Systems sein würde. Man wird den Unterrichtsminister jetzt nicht sozusagen zum Verräther an dem Andenken seines verstorbenen Gönners machen können. In verschiedenen, sonst wohlunterrichteten Kreisen wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß Fürst Wolkonski, gegenwärtig Gehilfe des Unterrichtsministers, zum Nachfolger Delianows ausersehen sein könnte. Dies wäre wohl unter anderen Verhältnissen sehr gut möglich gewesen. Es ist aber in den höchsten Kreisen kein Geheimniß mehr, daß die Fürstin Wolkonskaia unlängst zur römisch-katholischen Kirche übergetreten ist, was in St. Petersburg allenthalben peinlichst berührt hat. Dieser Umstand bildet aber nach der allgemein herrschenden Ueberzeugung ein fast unüberwindliches Hinderniß für die Berufung Wolkonskis auf den Posten des Unterrichtsministers.

Provinzial-Zeitung.

An unsere Correspondenten in der Provinz richten wir das dringende Ersuchen, uns von dem Ausfall der Stichwahlen so schnell wie möglich telegraphisch Mittheilung zu machen.

Auf zur Stichwahl!

Der Wahlact beginnt in allen Wahllocalen früh um 10 Uhr. Jeder übe sein Wahlrecht so früh wie möglich aus!

Die Geschäftsinhaber werden ersucht, ihren Angestellten die Ausübung ihres Wahlrechts gleichfalls rechtzeitig zu ermöglichen.

Jede Hilfe bei der Wahlarbeit wird im Wahlbureau und von den Generalvertrauensmännern in den einzelnen Wahlbezirken dankbar angenommen.

Jede Stimme ist werthvoll. Im Wahlkreise Ober-Barnim ist der freisinnige Candidat mit einer Stimme Minorität erlegen. Das Resultat der Wahl ist also unter Umständen von einer einzigen Stimme abhängig. Eine Stimme kann den Ausschlag geben!

Darum bleibe Niemand zurück!

Der Wahlact schließt pünktlich um 6 Uhr.

Jeder Gegner der Socialdemokratie — und als solchen sehen wir Jeden an, der einen gewaltsamen Umsturz der bestehenden staatlichen Ordnung nicht will — stimme für die Candidaten der nichtsocialistischen Parteien:

im Osten für den Ober-Präsidenten v. Seydewitz,

im Westen für den Redacteur Vollrath.

Breslau, 28. Februar.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vormittag 9: Sub-Sen. Schultze. Nachm. 5: Senior Neugebauer. — Beichte und Abendmahl früh 8: Sub-Sen. Schultze und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diakonus Konrad. — Jugendgottesdienst Nachm. 2: Diakonus Gerhard. — Passionspredigten, Mittwoch Nachm. 5: Past. D. Späth; Freitag Nachm. 5: Sen. Neugebauer. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 9: Diakonus Gerhard.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitatis. Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vormittag 9, Passionspredigt: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 7 (St. Christophori): Sub-Sen. Schwartz. — Vorm. 11 (Elisabetkirche): Senior Klüm. Nachm. 5 mit der Elisabet-Gemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh $7\frac{3}{4}$ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Sub-Sen. Schwartz. — Passionspredigten (St. Christophori), Mittwoch Nachm. 5: Past. Matz; Freitag Nachm. 5: Sen. Klüm.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. $10\frac{1}{2}$: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Propst D. Treblin. Nachm. 5: Diak. Lic. Hoffmann. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diak. Lic. Hoffmann. — Jugendgottesdienst Vorm. $11\frac{1}{2}$: Hilfsprediger Schneider. — Passionsandachten, Mittwoch Nachm. 5: Diak. Lic. Hoffmann; Freitag Nachm. 5: Senior Decke.

Bernhardinhospital. Donnerstag Abends 6: Senior Decke.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Dr. Elsner. — Vormittag $11\frac{1}{2}$, Akademischer Gottesdienst: Professor D. Schmidt. — Donnerstag Vorm. 10, Passionspredigt: Pastor Dr. Elsner.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner. — Nachm. 5: Sen. Abicht. — Mittwoch Nachm. 5, Passionsgottesdienst: Sen. Abicht.

St. Salvator. Vormittag 9: Senior Meyer. — Nachm. 5: Pastor Etzler. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Weis und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Senior Meyer. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Diakonus Weis. — Mittwoch Nachm. 5, Passionspredigt: Senior Meyer. — Freitag Vormittag $8\frac{1}{2}$, Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis. — Amtswoche: Diakonus Weis.

St. Barbara. Vorm. $8\frac{1}{2}$: Prediger Kristin. — Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte, Vorm. 10: Prediger Kristin. — Mittwoch Nachm. 2, Passionspredigt: Prediger Kristin.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Consistorialrath Textor. — Nachher Abendmahlsfeier: Consistorialrath Textor.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther. Vorm. 11, Jugendgottesdienst: Pastor Günther. Nachm. 5, Bibelstunde in Althof-Naß: Pastor Günther. — Donnerstag Vorm. 10, Passionspredigt: Pastor Günther.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Prediger Runge. — Nachm. 2, Kindergottesdienst: Prediger Runge. — Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Donnerstag Abend $7\frac{1}{2}$, Passionsgottesdienst: Prediger Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Vormittag 10: Pastor Schubart. — Nachm. $12\frac{1}{4}$, Kindergottesdienst: Past. Schubart. — Montag Abend 7, Missionsstunde: Pastor Schubart. — Freitag Abend 6, Passionsstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Vormittag 10: Prediger Mosel. — Mittwoch Abend 6, Passionsstunde: Prediger Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. — Nachm. 4: Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Vorm. $10\frac{1}{2}$: Candidat Klepper.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag. Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

K. V. Stadttheater. Der „Lustspielabend in vier Abtheilungen" durch welchen das Stadttheater am Donnerstag das Publikum zu erbauen trachtete, wird nur zum Theil die Erwartungen erfüllt haben, mit denen ihm das gutbesuchte Haus entgegen gekommen zu sein schien. „Galante Könige" heißt der Sammeltitel, unter dem Emil Granichstädten, ein begabter Wiener Theaterkritiker, die vier Einacter über die Bühne gehen läßt, die uns einen ansehnlichen Abschnitt der französischen Geschichte gleichsam in einer Wandeldecoration vorführen, jener französischen Geschichte, die in den Boudoirs verliebter Könige gemacht worden ist, und die unter der Signatur steht: où est la femme? Zeit der Handlung: 1598, 1625, 1685, 1755; Ort der Handlung: Schloß Nantes, der Louvre, das Schloß zu Versailles, und noch einmal das Schloß zu Versailles. An Luftveränderung fehlt es also in den vier Einactern nicht; was aber dem Autor leider nicht gelungen ist, das ist die Mannigfaltigkeit in der Erfindung, und das liegt in der Beschränktheit seines Gegenstandes. Die Galanterie ist eine Degenerationserscheinung der Liebe, die vielleicht auf den ersten Augenblick, zumal wenn sie

---

Von St. Louis bis Bamako bestehen nun 14 französische Forts, keines mehr als 40 Kilometer von dem nächsten entfernt, alle verbunden durch eine fahrbare Straße. Auf ihr schafften die Franzosen 1884/85 eine zerlegbare Dampfschaluppe von St. Louis nach dem Niger und dieses kleine mit 20 Mann besetzte Fahrzeug trug die französische Flagge weiter und weiter den Niger abwärts, allenthalben freundliche Verbindungen knüpfend mit den Uferbewohnern. Im Jahre 1887 fuhr Lieutenant Caron in diesem Schiffchen hinab bis Timbuktu. 1888 ward diese Fahrt wiederholt und bald wird man wohl vernehmen, daß die Franzosen nicht nur den ganzen mittleren Nigerlauf bis zu den großen Stromschnellen der südlich gerichteten Laufstrecke befahren, sondern auch die Forschung auf einige der großen Nebenflüsse ausgedehnt haben. Carons kühne Fahrt nach Timbuktu war wissenschaftlich bedeutungsvoll. Sie stellt die Lage der Stadt wesentlich anders fest als die bisher noch immer festgehaltene Annahme Barths. Die Stadt liegt 46′ südlicher und 10′ östlicher als man glaubte. Sie erfährt also auf der Karte eine Verschiebung, wie wenn man Breslau nach Ottmachau versetzen müßte. Die ganze Geographie des Nigergebietes wird dadurch stark umgestaltet. Auch die politischen Folgen sind nicht zu unterschätzen. Allenthalben fühlen die Tyrannen der Negerreiche ihre Throne wanken; sie empfinden, daß ein Machtwort Frankreichs ihre Unterthanen gegen sie entfesseln könne, und ziehen es vor, lieber unter Frankreichs Schutzherrschaft zu treten. Dazu hat sich Ahmadu, der Herr von Segu und Kaarta, 1887 entschlossen. Bald wird auch das östlichere Reich Massina folgen, wo jetzt ein von den Franzosen begünstigter Prätendent zur Herrschaft gelangt ist. Etwas schwerer war es, die Fürsten im Quellgebiet des Niger und des Senegal zu ähnlicher Unterwürfigkeit zu bewegen. Aber auch das ist 1887 gelungen. Dabei wurden die Franzosen wesentlich unterstützt durch die Uneinigkeit der Negerreiche unter einander. In jedem Zwist rief der Unterliegende französischen Schutz an, und auch der Sieger mußte sich dann vor der gefürchteten Macht beugen. So jagten die kleinen Negerfürsten einander gegenseitig den Franzosen ins Garn.

Die wichtigsten dieser Reiche sind Futa Djallon, d. i. das Bergland mit den Quellen von Senegal, Gambia und Rio Grande, und Wassulu, das Reich Samory's. Das Bergland Futa Djallon ist in doppelter Hinsicht wichtig für Frankreich. Sein gesundes, erfrischendes Klima macht es zu einer dem Europäer unentbehrlichen Sommerstation in diesem heißen Erdstrich, und seine centrale Lage beherrscht die kürzeste Verbindung des oberen Nigergebietes mit der Küste. Statt der voreilig in Angriff genommenen Bahn des Senegalufers wird man wohl künftig lieber durch diese fruchtbare Berglandschaft eine viel kürzere Eisenbahn von der Seestation Benty nach Sigiri am oberen Niger bauen. Sigiri, der südlichste Posten des unmittelbar von Frankreich beherrschten Gebietes, ist dem gefährlichsten Gegner Frankreichs abgerungen, dem kriegerischen Usurpator Samory, der aus niedrigem Stande sich zum Alleinherrscher eines umfänglichen Reiches emporgeschwungen hat, welches das ganze Quellgebiet des Niger umfaßt und bis in das Gebiet mehrerer Küstenflüsse hinüberreicht in unmittelbare Nachbarschaft der britischen Sierra Leone-Küste. Auch Samory hat sich zu einem Protectoratsvertrage verstehen müssen. Aber er sammelt vielleicht nur seine Kräfte zu einem künftigen Versuche, bei günstiger Gelegenheit sich der Franzosen nachdrücklicher zu erwehren. Seine Eroberungssucht hat bereits seinen östlichen Nachbar, den König von Kanadugu, den Franzosen in die Arme getrieben. Schon diese Erfolge führten zur Begründung eines zusammenhängenden Gebietes im Innern Westafrikas, das theils unmittelbar den Franzosen unterworfen ist, theils ihre Schutzherrschaft anerkennt. Gallieni gab bei seinem Rücktritt von der Verwaltung des französischen Sudan Ende 1888 den Flächenraum des französischen Gebietes daselbst auf 170 000 Quadratkilometer (3100 Quadratmeilen) an mit 465 000 Bewohnern. Dazu kam damals schon ein Gesammtareal der Schutzstaaten von 530 000 Quadratkilometer (9450 Quadratmeilen) mit etwa $2\frac{1}{2}$ Millionen Bewohnern. Schon damals waren eine Reihe fremder Colonien, so die englischen Gambia-Besitzungen, so die portugiesischen Bissagos-Inseln und die zugehörige Festlandsküste Enclaven des französischen Herrschaftsgebietes geworden, und dasselbe Schicksal, von dem natürlichen Hinterland abgeschnitten zu werden, die Quellen des Handels durch das Umsichgreifen Frankreichs abgelenkt zu sehen, drohte deutlich schon einer großen Zahl anderer Küstenplätze.

Seitdem hat besonders die erfolgreiche Reise des Capitäns Binger, deren Ergebnisse soeben veröffentlicht werden, den Machtbereich Frankreichs erweitert. Die französische geographische Gesellschaft hat dem Reisenden, der von Bamako am Niger aus quer durch ganz neu erschlossene Gebiete den Weg zu den französischen Niederlassungen der Elfenbeinküste (Grand Bassam) am Golf von Guinea sich bahnte, ihre höchste Auszeichnung, die große goldene Medaille, verliehen. Die wissenschaftliche Ernte dieser glänzend durchgeführten, 28 Monate währenden Reise sind wirklich höchst bedeutend. Das Kong-Gebirge, welches bisher als Theiler der Gewässer zwischen Niger und Elfenbeinküste seinen Platz behauptete, verschwindet von den Karten. Die bisher völlig unterschätzten Küstenflüsse erweitern ihre Gebiete auf Kosten des Niger weit landeinwärts, namentlich der unter 11° nördl. Br. entspringende Comoë, dessen Lauf etwa 100 Meilen, also doppelt so lang ist, als man bisher annahm, und der Volta, dessen Oberlauf über den 12.° nördl. Br. hinausreicht. Nur eine sanfte Bodenanschwellung, welche die Höhe von 600—700 Meter selten überschreitet, trennt die Quellgebiete dieser Ströme von den Zuflüssen des mittleren Niger. Der politische Erfolg der Reise war die Unterordnung der Reiche von Kong und Bondukú unter die Schutzherrschaft Frankreichs. Dadurch sind seine Nigerbesitzungen nun längs des Comoë-Flusses verknüpft mit den Ansiedelungen der Elfenbeinküste (Grand Bassam und Assinie). Damit ist der Ring des Gebietes, welches die französische Oberhoheit anerkennt, von Meer zu Meer geschlossen. Nimmt man dazu die Nachricht, daß das französische Ministerium beschlossen hat, gegen den König von Dahome wegen rücksichtsloser Behandlung eines französischen Gesandten mit kriegerischen Maßregeln vorzugehen, so verräth sich unverkennbar das Bestreben Frankreichs, das weite Gebiet, welches Senegal und Niger umgrenzen, zu einem Colonialreiche zusammenzuschließen, in welchem die beschränkten Küstenbesitzungen Englands, Portugals und Deutschlands (Togo, Klein Popo) sich ausnehmen werden gleich vereinzelten Eisschollen, die der Strom, welcher sie trägt, allmälig auflöst und verschlingt.

Wahrscheinlich werden, wenn die französische Herrschaft am mittleren Niger sich noch weiter bis über Timbuktu ausgedehnt haben wird, dann auch die Anstrengungen zur Eröffnung einer Verbindung zwischen Algerien und dem Niger sich erneuern. Sie sind mit der Ermordung der Expedition des Obersten Flatters durch die Tuarels der Wüste nur vorübergehend zum Stillstand gekommen. Ob die Tuareks des Wüstengebirges, die Ahaggar, wenn sie erst von Norden und von Süden gleichzeitig von der französischen Macht umklammert sind, es weiter wagen werden, den Franzosen zu widerstreben, muß die Probe lehren. Auf Erfolg dürfen sie schwerlich hoffen. So eröffnet sich der Ausblick auf eine in naher Zukunft sich vorbereitende zusammenhängende Beherrschung des ganzen nordwestlichen Afrika durch Frankreich. Diesem Lande eröffnen sich hier große Zukunftsaufgaben. Werden sie ausreichen, Frankreich zu beschäftigen und durch neue Erfolge den Verlust der deutschen Provinzen der Ostgrenze in Vergessenheit zu bringen? Das kann heut Niemand vorhersagen. Aber sicher ist Eines. Schon jetzt ist Frankreich durch bedeutende Errungenschaften und gewichtige Pflichten an West-Afrika gefesselt. Es muß wohl oder übel mit stärkerer Kraft für die Erhaltung des Gewonnenen eintreten, wenn nicht Alles, wie ein Kartenhaus beim ersten Windhauch, zusammenbrechen soll. Gegenwärtig hält Frankreich den ganzen Sudan mit 300 französischen Soldaten und 800 Senegalkriegern im Zaume. Will Frankreich sich nicht der Gefahr einer Katastrophe aussetzen, dann muß es für diesen Zweck wesentlich andere Mittel zur Verfügung haben, als diese schwache auf eine Menge kleiner Posten verzettelte Macht.

Bald muß es sich zeigen, ob Frankreich ernstlich das weite Feld fruchtbaren Wirkens, das ihm hier eröffnet ist, in Anbau nehmen will, oder die Fehler Ludwigs XIV. und XV. sich wiederholen sollen. Für uns Deutsche liegt in der Befestigung der französischen Macht in Afrika nichts Bedrohliches. Aber nicht nur aus dem engen Gesichtskreise unserer Interessen können wir diese weitstrebende Colonialpolitik Frankreichs zustimmend betrachten, sondern gewiß ist es für Frankreich selbst und die Cultur der ganzen Welt ein wirklicher Gewinn, wenn das prophetische Wort seines tapferen Reisenden Soleillet sich erfüllt: „Frankreichs Zukunft liegt in Afrika."

Prof. Dr. J. Partsch.

uns im Kostüm der Zeit entgegentritt, einen gewissen Reiz auf uns ausübt; auf die Dauer aber wirkt das kokette Spiel mit der Liebe, das frivole Tändeln und Hänseln, das geistreichthuende Silbenstechen und gesuchte dialectische Fangballwerfen mit dem heiligsten Empfinden nichts weniger als anmuthend, ob der „Held" des Spiels Heinrich IV., Ludwig XIII. oder Ludwig XIV. heißt, und ob die „Heldin" Gräfin Moret, Königin Anna, Frau Scarron oder Ninon von Montemar ist. So kam es denn auch, daß nur der erste Einacter gut gefiel. Beim zweiten erlahmte das Interesse der Zuschauer ersichtlich. Daß im Parquet in der zweiten Abtheilung des Lustspielabends ein Besucher laut zu schnarchen anfing, wollen wir noch nicht den aufgeführten Stücken zur Last legen; es kann sich hier wirklich um einen Fall abnormer Müdigkeit gehandelt haben, von dem mit gebührender Heiterkeit Notiz genommen wurde. Aber im Ganzen fehlte es an diesem Abend an einer herzhaften Anregung. Auch schauspielerisch wurde nichts Bedeutendes, dagegen viel Mittelmäßiges geboten. Den besten Eindruck erzielte Fräulein **Piquet** im ersten Act mit ihrem frisch und anziehend gespielten Prinzen von Joinville. Der Totaleindruck der Vorstellung war recht matt. Ob sie mit der nöthigen Sorgfalt vorbereitet war oder nicht, entzieht sich unserer positiven Kenntniß. Das **Urtheil**, zu dem man **auf Grund des Verlaufs** der Aufführung gelangte, kann nur ungünstig ausfallen. An der Granichstädten'schen Arbeit ist noch das relativ Beste der feinpointirte Dialog. Dieser kam aber in der Behandlung, die ihm widerfuhr, herzlich schlecht weg. Eine fleißige und liebevolle Ausfeilung aller seiner feuilletonistischen Feinheiten suchte man vergebens. Den unverkennbar größten Eifer legte der Souffleur an den Tag, der bei der einen Darstellerin sogar mitten in einer Lafontaine'schen Fabel, einem Declamationsstück, das zu einer pièce de résistance des Vortrages hätte werden sollen, in unliebsamer Weise aushelfen mußte. Als offenbaren und sehr bedenklichen Mangel an Sorgfalt bei der Einstudirung der Novität müssen wir den Umstand rügen, daß man sich nicht einmal die Mühe gegeben, die in dem Stück vorkommenden französischen Namen correct auszusprechen. Es ist nicht schön, wenn man von einer großen Bühne herab wiederholt von Saint-Cyr reden hört und dabei das S butterweich ausgesprochen wird; es ist auch nicht richtig, daß der Name Heloise „Heloase" ausgesprochen wird; es ist aber verdrießlich, daß man **solche** Fehler tadeln muß.

* **Hinterlegungstage im Monat März.** Die königl. Regierung hat für den Monat März den 5., 12., 19. und 26. als diejenigen Tage festgesetzt, an welchen in den Vormittagsstunden zwischen 10 und 12 Uhr die Annahme und Herausgabe von Geld und Kostbarkeiten stattfindet.

H. St. **Kammermusik.** Wenn eins der letzten Beethoven'schen Streichquartette auf dem Concertprogramme erscheint, so ist das immer als ein Ereigniß zu betrachten. Denn sie wenden sich so wenig an den Geschmack des Publikums, daß mit Sicherheit anzunehmen ist, ihre Vorführung geschehe nicht im Interesse der Spieler, um den Beifall der Menge zu erringen, sondern werde als künstlerische Ehrenpflicht betrachtet. Daher sind wir den Herren unseres Streichquartetts für ihre vorzügliche Interpretation des Beethoven'schen B-dur-Quartetts, op. 130, zu ganz besonderem Danke verpflichtet. — Das Werk entstammt, wie die anderen der letzten Quartette, einem Lebensabschnitte des Meisters, in welchem seine gänzliche Weltabgeschlossenheit oft die Veranlassung war, daß er sich in völlig abstracte Toncombinationen verlor. Wenn auch seinen einzelnen Sätzen offenbar seelische Vorgänge zu Grunde liegen, so ist doch ein eigentlicher Zusammenhang unter ihnen nicht nachweisbar, zumal keine näheren Anhaltepunkte für die Deutung des Werkes gegeben sind. Die gebräuchliche Anzahl von vier Sätzen ist auf sechs erweitert. Davon ist der erste, welcher durch die eingeschobenen, den Anfangstacten entnommenen langsamen Perioden ein scheinbar unregelmäßiges Aussehen erhält, im Wesentlichen in Sonatenform gehalten. Der poetische Gehalt ist ungleichmäßig; neben vielem tief und schön Empfundenen findet sich doch gar manches völlig Abstractes und förmlich Erkältendes. Die Mittelsätze bilden vier kleinere, in der Stimmung häufig wechselnde und inneren Zusammenhang nicht verrathende Stückchen. Zum Finale war ursprünglich die große, später als op. 133 veröffentlichte Fuge bestimmt; der Wunsch des Verlegers veranlaßte Beethoven, diesen Satz durch einen „zugänglicheren" zu ersetzen. Auch der vierte Satz „alla danza tedesca" war ursprünglich nicht für dieses Werk, sondern für das a-moll-Quartett, op. 132, bestimmt und mußte sich, bevor er in op. 130 einverleibt wurde, eine mehrfache Transposition aus A-dur zunächst nach B und dann nach G-dur gefallen lassen. — Der reiche Beifall, mit dem die Ausführenden für ihre künstlerische That belohnt wurden, war ein Zeichen, daß das Publikum echte künstlerische Bestrebungen zu würdigen versteht und daß es den Herren **Himmelstoß**, **Schnelle**, **Leipnitz** und **Melzer** gelungen war, durch ihre treffliche Leistung die vielen Schönheiten des Werkes zur Geltung zu bringen. Die zweite Quartettnummer des Abends (Haydn Nr. 70 der Pariser Ausgabe) erfuhr durch die genannten Herren ebenfalls eine Wiedergabe, die alles Lob verdient.

Der vocale Theil des Programms wurde von Herrn **v. Zur-Mühlen** ausgeführt. Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, die künstlerischen Vorzüge dieses Sängers zu betonen, und so genügt die Bemerkung, daß er auch mit seinen letzten Vorträgen („Löwenbraut" von Schumann und drei Lieder seines Begleiters Hans Schmidt) sich den Beifall des Publikums und die Anerkennung der Kritik erwarb. Die Lieder von Schmidt konnten indeß einen einigermaßen an bessere Kost gewöhnten Hörer kaum ansprechen. Die Monotonie des Rhythmus, wie sie sich durch das constante Bestreben, das Metrum des Verses festzuhalten, einstellt, ist vor allem nicht geeignet, die Compositionen über das Niveau des Mittelmäßigen zu stellen.

* **Im Stadttheater** kommt morgen, Sonnabend, die „Entführung aus dem Serail", komische Oper von W. A. Mozart, vorher: „Die Wittwe von Ephesus", Lustspiel in 1 Act von Carl Jänicke, zur Aufführung. — Sonntag Abend findet das letzte Gastspiel des Herrn **Adalbert Matkowsky** vom Königl. Schauspielhause in Berlin statt; derselbe tritt in „Romeo und Julia" als Romeo auf. — In der Nachmittag-Vorstellung zu halben Preisen „Der Waffenschmied", komische Oper von A. Lortzing, tritt Fräulein **Margarethe Brandes** zum ersten Male als Marie auf.

* **Vom Lobe-Theater.** Wie bereits gemeldet, finden nächste Woche Aufführungen von „Die Ehre" und „Fall Clémenceau" abwechselnd mit „Kernpunkt" statt. Die Première von „Das Bild des Signorelli" dürfte voraussichtlich Ende nächster Woche in Scene gehen. Die in der genannten Novität vorkommenden Bilder „Die Kreuzabnahme Christi" und „Vineta", die versunkene Stadt, werden von dem königl. sächsischen Hofmaler **Emil Brück** in Dresden angefertigt.

* **Vom Thalia-Theater.** In der Sonntag, den 2. März, stattfindenden Aufführung der Oper „**Der Troubadour**" wird der Baritonist Herr **Freund** aus Berlin die Partie des Grafen Luna singen.

* **Residenz-Theater.** Um zahlreichen Aufforderungen aus dem Publikum nachzukommen, hat sich Director **Witte-Wild** entschlossen, noch einige Aufführungen der „Jungen Garde" zu veranstalten, und zwar ist die erste Wiederaufführung auf Sonntag angesetzt. Herr **Willy Robland** wird wieder die Rolle des Wachtmeisters übernehmen. Die erste Aufführung von „Berolina" dürfte am 8. März stattfinden.

Versetzung. Der königl. Regierungs-Baumeister **Dubislav** hierselbst ist von dem Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Bauleitung für die Fortführung der Arbeiten zur Regulirung der Gostine und der Mletzna im Kreise Pleß unter Anweisung seines Wohnsitzes in Berun vom 1. März d. J. ab beauftragt worden.

* **Bürger-Jubiläen.** Im März feiert Schneidermeister **Markus Blaß** am 13., Siebmacher Franz Karl **Friederici** am 27. sein Bürger-Jubiläum.

—d. **Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt.** In der letzten, im „goldenen Zepter" unter dem Vorsitz des Prorectors **Maaß** abgehaltenen Versammlung berichtete Landschafts-Secretär **Meyer** über die Revision der Vereinskasse, wie über die Rechnungslegung der Weihnachtsbescheerung. Dem Vereinskassirer **Springer** wurde Entlastung ertheilt und der Dank der Versammlung ausgesprochen. Hierauf hielt der praktische Arzt Dr. med. **Stranz** den angekündigten Vortrag „über Epidemien", in welchem er sich über die Ursachen und über die verschiedenen Arten der epidemischen Volkskrankheiten, sowie über die Art ihrer Ansteckungsfähigkeit und über die Forschungen, die sich mit ihnen beschäftigten, in eingehender und anregender Weise verbreitete. Es wurde sodann bekannt gegeben, daß das diesjährige Stiftungsfest des Vereins am Sonnabend, 29. März, bei Paul **Scholtz** auf der Margarethenstraße durch Concert, Vorträge, Theateraufführung und Tanz gefeiert werden wird. Eine Frage, betreffend die Reinhaltung und Beleuchtung des hinter der Gas-Anstalt entlang führenden Weges, wurde dem Vorstande zur näheren Prüfung überwiesen.

* **Jagd-Kalender.** Im Monat März dürfen nur Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und andere Sumpf- und Wasservögel, ausgenommen wilde Gänse und Fischreiher, geschossen werden.

* **Influenza der Pferde.** Der Polizei-Präsident macht bekannt, daß 5 dem Posthalter Theodor Holm hierselbst, Gabitzstraße 15 wohnhaft, gehörige Pferde an Influenzn erkrankt sind; eines derselben ist bereits verendet. Das an Influenza erkrankt gewesene Pferd des hiesigen Consumvereins ist wieder gesund.

=ββ= **Bettler-Unwesen.** Man schreibt uns: Das Bettler-Unwesen auf dem Damme zwischen dem Zoologischen Garten und Oderschlößchen und auf dem Wege nach Zedlitz hat so überhand genommen, daß oftmals die Spaziergänger Spaliere von Bettlern zu passiren haben.

—l. **Görlitz**, 27. Febr. [**Getreidebörse. — Fahnenschilder.**] In unserer Stadt steht die Errichtung einer Getreidebörse bevor, da man der Ansicht ist, daß der gegenwärtig bestehende Getreidemarkt dem immer stärker werdenden Verkehr nicht mehr entspricht. Die Getreidebörse soll in einem hiesigen Hotel abgehalten werden. — Wie bereits mitgetheilt, will der hiesige Magistrat sehr viele Hausbesitzer zur Zahlung einer Anerkennungsgebühr von 50 Pf. pro Jahr für die an ihren Häusern angebrachten Fahnenschilder, Laternen u. s. w. zwingen. Die Angelegenheit, welche großes Mißfallen erregt hat, gelangt in der morgen stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung zur definitiven Entscheidung.

s. **Hirschberg**, 27. Februar. [**Nachwinter.**] Noch einmal ist der Winter bei uns eingezogen. Auf dem Gebirge und im Thale hatten wir am Montag leichten Schneefall, verbunden mit neuer Kälte, die auch gestern und heute noch angehalten hat. Im Laufe des heutigen Tages trat zeitweise Stöberwetter ein bei sehr scharfem Luftzuge.

h. **Lauban**, 27. Febr. [**Communalsteuer.**] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Communalsteuer für das Etatsjahr 1890/91 auf 220 pCt. der Klassen- und Einkommensteuer festgesetzt.

—l— **Strehlen**, 25. Februar. [**Brände. — Erhängt. — Berufung. Geschenk.**] In den letzten Tagen haben im Kreise an 5 Orten Scheunen- und Stall-Brände stattgefunden. Böswillige Brandstiftung ist unzweifelhaft. — In Schreibendorf erhängte sich ein hochbetagter Mann aus Lebensüberdruß. — Lehrer **Engel** in Rosen ist als Hauptlehrer nach Pampitz bei Brieg berufen worden. — Der Rentier Herde-Breslau, früher in Strehlen, ein besonderer Wohlthäter der hiesigen Feuerwehr, hat derselben wiederum 100 Mark geschenkt.

♂ **Namslau**, 26. Febr. [**Fahrplanänderungen. — Einlegung von Sonderzügen. — Bahnhofserweiterung. — Eisenbahnverkehr.**] Wie hier verlautet, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung für die nächste Sommerfahrplanperiode eine Aenderung zweier Personenzüge eintreten zu lassen. Demnach würde der jetzt früh 5 Uhr 5 Minuten von hier nach Breslau abgehende gemischte Zug bereits von **Kreuzburg** ab eingelegt werden und soll von dort etwa um 5 Uhr früh abfahren. Dieser Zug wird auch nicht mehr als gemischter, sondern als Personenzug cursiren, so daß er um etwa 6 Uhr unsere Stadt berührt und um circa 7½ Uhr in Breslau eintrifft. Ebenso soll in entgegengesetzter Richtung eine namentlich für das Theater besuchende Publikum vortheilhafte Fahrplanänderung stattfinden. An Stelle des Abends um 8 Uhr 55 Minuten von Breslau abgehenden Zuges, welcher jetzt bis **Oels** als Personenzug und von dort bis hierher als gemischter Zug verkehrt, soll vom Sommerfahrplan ab ein reiner Personenzug nach Schluß der Theater, also etwa um 10½ Uhr, von Breslau abgelassen werden. Dieser neue Zug soll nicht wie der jetzige nur bis **Namslau**, sondern bis **Kreuzburg** durchgefahren werden, wo er um umgefähr 1 Uhr Nachts eintreffen würde. Ebenso soll die Umwandlung der übrigen zwischen unserer Stadt und Breslau verkehrenden gemischten Züge, sowie die Ablassung des um 10 Uhr 58 Min. Vormittags von **Oels** nach **Breslau** fahrenden Personenzuges von hier aus in Aussicht genommen sein. Anschlußzüge an diese neuen Zugverbindungen sowohl von hier nach **Oppeln** als auch in **Oels** und **Kreuzburg** nach den verschiedenen Richtungen werden nicht eingelegt werden. — Für die Strecke **Namslau-Oppeln** steht insofern eine günstige Fahrplan-Erweiterung bevor, als während des Sommerverkehrs an den Sonn- und Feiertagen Sonderzüge von **Carlsruhe** nach **Namslau** bezw. **Oppeln** zur Rückbeförderung der Vergnügungsreisenden eingelegt werden sollen, und zwar wird der nach hier abzulassende Zug von **Carlsruhe** um 9½ Uhr Abends abfahren und hier um 10¼ Uhr eintreffen und der nach **Oppeln** bestimmte **Carlsruhe** um 8¾ Uhr Nachm. verlassen und um 10 Uhr in **Oppeln** einlaufen. Diese beiden Züge, für welche Sonntagfahrkarten zur Ausgabe gelangen werden, dürften vom 1. Mai ab ihren Anfang nehmen. — Die Erweiterung des hiesigen Stationsgebäudes ist nahezu beendet. Dasselbe hat in der Richtung nach **Konstadt** einen Anbau erhalten, in welchem jetzt die Restaurationsräume der dritten und vierten Klasse eingerichtet sind. Das daran grenzende frühere Stations- und Telegraphenbureau ist zum Wartesaal erster und zweiter Klasse umgewandelt worden, wogegen die früheren Warteräume jetzt als Bureau dienen. — Der Verkehr auf hiesigem Bahnhofe hat sich seit der Eröffnung der Bahnlinie **Oppeln-Namslau** ganz erheblich gesteigert. Den Haupttransportartikel von den Stationen der neuen Linie bildet Holz. Durch die Leitung des Durchgangsverkehrs über die kürzere Route **Namslau-Carlsruhe-Oppeln** anstatt wie früher über **Breslau** oder **Vossowska** ist unserem Bahnhofe eine wesentliche Mehrbelastung übertragen worden.

= **Ratibor**, 28. Febr. [**Ernennung.**] Nachdem der zum Mitgliede der Hufschmiede-Prüfungs-Commission für den Kreis Ratibor bestellt gewesene Freigutsbesitzer **Polomsky** zu Altendorf im vorigen Monat gestorben ist, hat der Regierungspräsident zu Oppeln den hiesigen Güterdirector **Müller** zum Mitgliede und den Grundbesitzer **Sapletta** hierselbst zum stellvertretenden Mitgliede besagter Commission ernannt.

† **Kirchberg**, Kreis Falkenberg, 27. Febr. [**Kirchthurmbau.**] Die bereits am 27. November 1879 eingeweihte Kirche der hiesigen evangelischen Gemeinde entbehrt bis jetzt eines Glockenthurms, da dessen Fundament nur bis in Höhe der Kirche aufgeführt und eingedeckt ist. Nachdem nunmehr aber die Mittel aufgesammelt sind, um mit dem Ausbau des Glockenthurmes bei Beginn der diesjährigen Bauzeit nach einem von dem Baumeister Heidenreich zu Koppitz gefertigten Bauplan vorzugehen, hat die hiesige Gemeindevertretung auf Vorschlag des Gemeinde-Kirchenrathes die Inangriffnahme des Baues mit der Maßgabe beschlossen, daß statt der in Aussicht genommenen zwei Glocken, wenn möglich deren drei für den Gesammtpreis von etwa 2000 Mark beschafft werden sollen. Demnächst ist die Beschaffung eines Wohnhauses für den evangelischen Pfarrer noch ein dringendes Bedürfniß; doch sind auch nach dieser Richtung bereits die Vorbereitungen seit längerer Zeit getroffen und werden hoffentlich bald zum Ziele führen.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 28. Februar. Die bis in die ersten Tage des April währende **Hoftrauer** beherrscht noch immer besonders die vornehmen Kreise von Berlin. Der Hof des Kaisers geht darin mit dem Beispiele voran und der Kaiser und die Kaiserin halten das Trauerceremoniell mit strenger Pietät aufrecht. Man spricht im Kreise der Hofgesellschaft von einem **großen Hofempfang**, der gegen Ende März stattfinden, aber auch mehr einen feierlichen als festlichen Charakter tragen soll. Ebenso geht die Rede von einer großen festlichen Veranstaltung, mit welcher der großbritannische Botschafter die Anwesenheit des Prinzen von Wales und dessen ältesten Sohnes, des Prinzen Albert Victor, feiern soll, der mit seinem Vater nach Berlin kommt, um beim Capitel des Schwarzen Adlerordens die Investitur zu empfangen. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Victor geschah noch durch Kaiser Wilhelm I.

Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt heute die Mittheilungen des „Hamb. Corr.", der „Allg. Ztg." und der „Köln. Ztg." über die **Kanzlerkrisis** mit folgender Einleitung ab: Von Mittheilungen Hamburger Blätter ausgehend, macht in der Presse eine Erörterung die Runde, von welcher wir in Nachstehendem unsern Lesern die dessen werth erscheinenden Mittheilungen mittheilen, ohne für deren Angaben und Auffassungen damit eine Verantwortung übernehmen zu wollen.

Nachdem gestern der deutsche Gesandte in Bern, Herr v. Bülow, dem **Schweizer Bundesrath** das Programm der auf den 15. März angesetzten **Berliner Arbeiterschutzconferenz** überreicht, hat der Bundesrath heute den früheren Ständerath Blumen und Dr. Kaufmann als Abgeordnete bezeichnet. Dieselben werden nächsten Dinstag ihre Instructionen erhalten. — Das **deutsche Programm**, das heute der „Deutsche Reichsanz." publicirt, entspricht im Großen und Ganzen dem Berner Programm, mit Ausnahme der Bergwerksarbeit. (Vergl. W. T. B.)

Da nun feststeht, daß die **französische Regierung** Vertreter zur **Berliner Arbeiterschutzconferenz** entsenden wird, steigert sich das Toben der chauvinistischen Elemente, unter denen es die Boulangisten am ärgsten treiben. Am Dinstag will Spuller Laurs Anfrage wegen Frankreichs Betheiligung an der Berliner Conferenz beantworten. Andere Boulangisten und Radicale beabsichtigen, in die Erörterungen einzugreifen. Vielfach wird das Schlagwort wiederholt: „Frankreich demüthigt sich." Die Boulangisten benützen diese Stimmung zu chauvinistischem Treiben. Unter der Ueberschrift „Frankreich ausgeliefert" sagt der „Intransigeant": „Der Badenser Spuller und der Semit Renan haben Frankreich an Bismarck verkauft." Die Regierung sucht in furchtsamen Mittheilungen an die Havas-Agentur, welche die Harmlosigkeit der rein theoretischen Conferenz betheuern, die Aufregung zu beruhigen, erreicht aber diesen Zweck nur unvollkommen. Uebrigens urtheilen auch ernste Männer über die Conferenz abfällig. Leroi-Beaulieu sagt in den „Débats", die Conferenz müßte ergebnißlos bleiben, weil die gleichmäßige Bemessung der Arbeitsdauer zum mindesten undenkbar sei. Jules Dubois erklärt, die Einladung habe man annehmen müssen, aber factische Folgen könnte die Conferenz nicht haben.

Im **Erlaß des Kaisers wegen der bekannten Vorgänge in Pommern**, wo Landbewohner durch falsche Vorspiegelungen zur **Auswanderung nach Brasilien** verleitet worden sind, heißt es: Ich will, daß dem gemeingefährlichen Treiben der Auswanderungsagenten, wodurch ein Theil Meiner Unterthanen verlockt wird, sich unter Nichtachtung ihrer Pflichten gegen das Vaterland, unter Schädigung ihrer Angehörigen, unter Bruch der Arbeitsverträge dem Elend preiszugeben, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten, insbesondere auch in geeigneter Weise auf Belehrung der Betheiligten hingewirkt wird.

Gerüchtweise verlautet, **Kaiser Wilhelm** werde bereits im Laufe des Monats März zur Auerochsenjagd im Waldterrain von Bialystock erwartet.

Für die diesjährigen **russischen Herbstmanöver** sind besonders große Cavallerieübungen in Aussicht genommen, die sich von Kraßnoje-Selo bis Narwa ausdehnen werden.

Wie der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben wird, ist das **schleswig-holsteinische 9. Armee-Corps** deshalb das erste Corps, welches mit dem **neuen kleinkalibrigen Gewehr** bewaffnet wurde, weil es dasselbe schon bei dem großen Flotten- und Landmanöver im nächsten Herbste gebrauchen soll. Für dieses Manöver hat der Kaiser persönlich zwei Pläne ausgearbeitet und zwar den einen für den Fall des Angriffs und der Vertheidigung der schleswig-holsteinischen Ostseeküste, den anderen für die Elb- und Nordostsee-Canalmündung in der Elbe bei Brunsbüttel.

Der **russische Botschafter am hiesigen Hofe Graf Schuwalow** hat heute Vormittag Berlin verlassen, um sich auf mehrere Wochen mit Urlaub nach St. Petersburg zu begeben.

Der **ottomanische General Hobe Pascha**, welcher bekanntlich vor einiger Zeit in besonderem Auftrage des Sultans aus Konstantinopel hier eingetroffen war und auch wiederholt vom Kaiser empfangen wurde, hat in vergangener Woche Berlin wieder verlassen, um nach Konstantinopel zurückzukehren.

Die französische „Gazette" erzählt von einer **heftigen Scene zwischen Carnot und Tirard**, weil Letzterer in einer Fractionssitzung der Linken dem politischen Herkommen widersprechend politische Anfragen beantwortete. Carnot soll mit seinem Rücktritt gedroht haben.

Wißmann soll (wie bereits gemeldet) Kilwa erst im April anzugreifen beabsichtigen; er erwartet dazu 600 Sudanesen und Geschütze aus Egypten als Verstärkung.

Der „Nürnb. Generalanz." erhält aus Berlin folgende Depesche: In Berliner eingeweihten colonialpolitischen Kreisen hält man entschieden dafür, daß die Europäer, welche in Uganda dem christenfreundlichen König zum Siege gegen die Araber verhalfen, die deutsche **Emin Pascha-Expedition unter Dr. Peters' Leitung** seien.

Des **Sultans Seyid Ali von Zanzibar** erste Regierungshandlungen sind geeignet, einen guten Eindruck hervorzurufen. Er hat die Freilassung der Gefangenen angeordnet, welche schon seit langer Zeit, viele schon seit 18 Jahren, im Fort von Zanzibar eingekerkert sind.

Ein Correspondent der „Times" meldet aus Durban, Major **Serpa Pinto** habe mitgetheilt, er gehe nach der Capstadt, um dort ein portugiesisches Kriegsschiff zu erwarten; mit demselben werde er nach Lissabon zurückkehren, um der Session der Cortes als Mitglied beizuwohnen.

Der **Beleidigungsproceß Sir Morell Mackenzies** gegen Steinkopf und die „Times" hat heute vor der Queensbench in London begonnen; der Correspondent der „Times" aus Berlin Lowe ist als Zeuge anwesend. Der Fall erregt großes Interesse.

Wie die „Köln. Ztg." meldet, beschloß die **Belegschaft der Zeche Johann**, den **Ausstand** so lange fortzusetzen, bis folgende Forderungen bewilligt sind: Minimaltagelohn für Häuer 4 M., für Schlepper 3 M., für Pferdetreiber 2,80 M., für jugendliche Wagenarbeiter 1,50 M., für etwaige Ueberschichten 80 Pf. die Schicht, 8stündige Schicht. Verschiedene Redner erklärten sich in der Versammlung gegen eine procentuale Lohnerhöhung.

Dem beendeten Strike der **böhmischen Glasarbeiter** ist ein neuer Ausstand gefolgt. In Liebenau bei Reichenberg in Böhmen haben 3000 Arbeiter einer Wollspinnerei die Arbeit eingestellt; es werden ganz bedeutende Lohnerhöhungen gefordert. Die Reichenberger Arbeiter haben gleichfalls mit einem Strike gedroht, wenn nicht die Forderungen in vollem Umfange bewilligt werden.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Mehreren Blättern wird gemeldet: Bei der Revision der standesamtlichen Register in Lubliniß soll ein unvereidigter Standesbeamter vorgefunden worden sein, der die Geschäfte Jahre lang geführt haben soll. Man befürchtet, daß sämmtliche von ihm vollzogenen Handlungen für ungiltig erklärt werden müssen; die daraus entstehenden Consequenzen wären unabsehbar.

* **Berlin,** 28. Februar. Der Amtsrichter Pohl in Trachenberg ist an das Amtsgericht I in Berlin, der Amtsrichter Paul Meyer in Katscher an das Amtsgericht in Leobschütz, der Amtsrichter Schmutter in Kattowitz und der Amtsrichter Vollert in Zabrze an das Amtsgericht in Neisse versetzt worden. — Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erhielt Amtsgerichtsrath Gerlach in Habelschwerdt.

In der Liste der Rechtsanwälte ist Rechtsanwalt Schenk beim Amtsgericht in Lauban gelöscht worden.

Zu Gerichts-Assessoren wurden ernannt die Referendare Riedel und Dr. Zimmer im Ober-Landesgerichtsbezirk Breslau.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 28. Februar. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Auf Allerhöchsten Befehl sind die Botschafter in London, Paris, Rom und Wien, die Gesandten in Bern, Brüssel, im Haag, in Kopenhagen und Stockholm angewiesen worden, die dortigen Regierungen zu der Conferenz behufs Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken einzuladen. Die den betreffenden Ministern des Auswärtigen übergebenen Schriftstücke besagen: der Kaiser schlage vor, es solle eine Versammlung von Vertretern derjenigen Regierungen stattfinden, welche sich dafür interessiren, das Loos der Fabrik- und Minenarbeiter zu verbessern, damit über die Fragen von internationaler Bedeutung berathen werden könne, welche im Programm enthalten sind. Da diese Fragen ohne politische Tragweite seien, so erscheinen dieselben geeignet, zunächst einer Prüfung von Fachmännern unterworfen zu werden. Um die Eröffnung und den weiteren Verlauf zu erleichtern, ließ die kaiserliche Regierung das der Note beiliegende Programm entwerfen. Das Programm enthält folgende Hauptpunkte: 1) Regelung der Arbeit in Bergwerken, mit den Unterfragen, ob die Beschäftigung unter Tage zu verbieten sei für Kinder unter bestimmtem Lebensalter und für weibliche Personen; ob für Bergwerke, in denen die Arbeit der Gesundheit besonders gefährlich ist, eine Beschränkung der Schichtdauer vorzusehen sei; ob es möglich sei, die Regelmäßigkeit der Kohlenförderung zu sichern und die Arbeit in den Kohlengruben einer internationalen Regelung zu unterstellen. 2) Regelung der Sonntagsarbeit, mit den Unterfragen, ob die Arbeit Sonntags vorbehaltlich von Nothfällen zu verbieten, und welche Ausnahmen eventuell zu gestatten seien; ob Ausnahmen durch internationales Abkommen, durch Gesetz oder durch Verwaltungsmaßregeln zu bestimmen seien. 3) Regelung der Kinderarbeit, mit den Unterfragen, ob Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von industrieller Arbeit auszuschließen seien, wie eventuell das ausschließende Lebensalter zu normiren, ob für alle Industriezweige auf gleiche oder für einzelne auf verschiedene Weise, und welche Beschränkungen der Arbeitszeit und der Beschäftigungsart für Kinderarbeit vorzusehen. 4) Regelung der Arbeit junger Leute, mit den Unterfragen, ob die Arbeit jugendlicher Personen, welche das Kindesalter überschritten haben, zu beschränken sei, eventuell bis zu welchem Lebensalter; welche Beschränkungen vorzuschreiben und welche Abweichungen für einzelne Industriezweige vorzusehen seien. 5) Regelung der Arbeit weiblicher Personen, mit den Unterfragen, ob die Arbeit verheiratheter Frauen Tags oder Nachts einzuschränken, ob die Arbeit aller weiblichen Personen einzuschränken sei, welche Beschränkungen zu empfehlen und ob für einzelne Industriezweige Abweichungen vorzusehen seien eventuell für welche. 6) Ausführung der vereinbarten Bestimmungen mit den Unterfragen, ob Bestimmungen über die Ausführung der zu vereinbarenden Vorschriften und deren Ueberwachung zu treffen, ob wiederholt Conferenzen von Vertretern der betheiligten Regierungen abzuhalten und welche Aufträge denselben zu geben seien.

Berlin, 28. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht einen Artikel der Wiener „Neuen freien Presse", der gehässige Ausfälle gegen die preußische Armee anläßlich der jüngsten Cabinetsordre, betreffend die Soldatenmißhandlung, enthielt, und bemerkt hierzu, die „Neue freie Presse" sei in den letzten Jahren eine eifrige Verfechterin des deutsch-österreichischen Bündnisses gewesen. Die stärkste Säule des Bündnisses sei unstreitig die Armee, welche der Kaiser Franz Josef bei dem denkwürdigen Festmahle in der Wiener Hofburg ein leuchtendes Vorbild militärischer Tugenden nannte. Begründer des Bündnisses war jener große Herrscher, den die „Neue freie Presse" den König der Junker und Mucker nannte. Preußens Entwicklung sei in den letzten Jahrzehnten unter Königen, deren Zeit die „Neue freie Presse" als unklug bezeichne, eine glänzende gewesen. Diesen Glanz haben die Hohenzollern ihrem Staate und dem Deutschen Reiche durch die Armee verliehen, in deren Officiercorps Gottesfurcht und Sitte geherrscht hat und weiter herrschen wird, deren Ausbildung seit mehr als einem Jahrzehnt durch den Drill der Erziehung erfolgt.

Budapest, 28. Februar. Abgeordnetenhaus. In der fortgesetzten Debatte über das Budgetgesetz legte der Finanzminister unter lebhaftem Beifalle die Gründe dar, welche die Regierung berechtigten, Vertrauen zu fordern. Alle großen Fragen seien von der Regierung vorbereitet, und ihre Lösung sei ermöglicht. Die Mitglieder des Cabinets fühlten sich vollkommen solidarisch und würden das aufgestellte Programm durchführen. Er weise entschieden den Vorwurf zurück, daß eine Beibehaltung der Macht das Hauptziel der Regierung sei. Die finanziellen Einwendungen widerlegend, erklärte der Minister, die Kassabestände reichten vollkommen aus, um das nachgewiesene Deficit zu decken.

Paris, 28. Februar. Dem „Temps" zufolge wird in der Angelegenheit des Actendiebstahls bei dem Staatsgerichtshofe dem Anklageantrage gegen Warrion, Kerviche und Mermeis Folge gegeben werden. Die Angeklagten sollen vor das Schwurgericht kommen. — Aus Lille und Dünkirchen werden Stürme und starker Schneefall gemeldet.

Paris, 28. Februar. Es verlautet, der Deputirte Burdeau, Generalberichterstatter des Budgets für 1890, und der Botschafter Herbette würden die Vertreter Frankreichs bei der Berliner Conferenz sein; als dritter Delegirter wird der Deputirte Charmes, ehemaliger Director der politischen Angelegenheiten im Auswärtigen Amte, genannt. — Aus Havre wird starker, anhaltender Schneefall gemeldet.

London, 28. Febr. Unterhaus. Graham fragt an, ob er recht verstehe, daß die britischen Delegirten zu der Berliner Arbeiterschutzconferenz angewiesen seien, über die internationale Beschränkung der Arbeitszeit erwachsener Arbeiter nicht zu discutiren, während andere Vertreter des Auslandes dazu ermächtigt sind. Fergusson erklärte, ein Abkommen, wie das von Graham vermuthete, gebe es nicht. Der Inhalt der Antwort Englands auf den vorläufigen Vorschlag Deutschlands sei bereits mitgetheilt worden; nunmehr sei auch das detaillirte Programm der deutschen Regierung eingelaufen, und sobald dasselbe erwogen sei, werde der gesammte Schriftwechsel vorgelegt werden.

Stockholm, 28. Februar. Das Entlassungsgesuch des schwedisch-norwegischen Gesandten in London, Grafen Piper, wurde heute genehmigt.

Bukarest, 28. Febr. Der Senat lehnte den Antrag Flevas auf Erlassung eines Mißtrauensvotums ab und nahm mit großer Majorität die einfache Tagesordnung an. Der Ministerpräsident hatte die Regierung gegen die Anschuldigung, daß die Verwaltung sich in die Wahlen eingemischt habe, energisch vertheidigt.

Resultate der Stichwahlen.

Pirna. Gewählt Rechtsanwalt Eysoldt (dtschf.).

Frankfurt a. M. Rechtsanwalt Dr. Oswalt (natlb.) erhielt 10 565, Lithograph Schmidt (Soc.) 18 085 Stimmen.

München. In München I wurde Gastwirth Birk (Soc.) mit ultramontaner Unterstützung mit 10 432 gegen Commerzienrath Sedlmayr gewählt, der 9201 Stimmen erhielt.

Mannheim. Dreesbach (Soc.) gewählt gegen Diffené (natl.).

Stuttgart. Siegle (natl.) gewählt gegen Kloß (Soc.).

Leipzig-Stadt. Eisengießereibesitzer Götz (natl.) mit 17 645 Stimmen gewählt gegen Bebel (Soc.), der 14 601 Stimmen erhielt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 28. Februar.

g. **Muthmaßlicher Selbstmord.** Vor einigen Tagen meldeten wir, daß der Kaufmann Julius Kammerer von der Friedrich-Wilhelmstraße vermißt werde. Nun sind am 26. d. M. auf einer Oder-Buhne bei Steine ein dunkelgrauer Winterüberzieher, ein hellgraues Jaquet, ein schwarzer Filzhut und verschiedene auf den Namen F. J. Kammerer, Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 76 lautende Schriftstücke gefunden worden. Da an dem Fundorte nichts auf ein Verbrechen deutet, rechtfertigt sich die Annahme, daß K. in der Oder den Tod gesucht und gefunden hat.

—e **Unglücksfälle.** Dem auf der Gräbschenerstraße wohnenden Arbeiter Karl Reinek fiel gestern ein mehrere Centner schweres Gewicht auf das rechte Bein und fügte ihm eine schwere Verletzung des Unterschenkels und des Fußgelenks zu. Der Arbeiter fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital. — Der Arbeiter August Seeliger aus Leipe fiel beim Transport eines schweren Ballens zur Erde und erlitt einen Rippenbruch rechterseits. — Die auf der Vorwerksstraße wohnende Schneidersfrau Olga R. fiel infolge Ausgleitens auf der Straße zur Erde und trug einen Bruch des linken Armes davon. — Die 15 Jahre alte Arbeiterin Rosalie H., Matthiasstraße wohnhaft, kam heute Vormittag mit der linken Hand in das Räderwerk einer Maschine und erlitt eine Zerquetschung zweier Finger. Den letztgenannten Verunglückten wurde in der Kgl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

g. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: ein Schlüsselbund mit vier Kassenschlüsseln; ein Pincenez; acht Spahnkörbe. — Abhanden gekommen: einem Droschkenbesitzer von der Uferstraße eine baumwollene Pferdedecke mit braun und rother Kante; einem Offizier von der Rosenthalerstraße 400 M. in Papiergeld und 18 M. in Gold und Silber; einem Herrn aus Niederhof bei Schmolz eine dunkelbraune gehäkelte Reisedecke. — Gestohlen: einem Gärtner aus Pilsnitz, Kreis Breslau, ein Kopfzaum mit blauem Stirnriemen und Aufsatzzügel. — In Untersuchungshaft genommen 26 Personen, in Strafhaft 5. — Unglücksfall: Am 27. d. Mts. glitt der Hürdlerkutscher Paul Kaminsky, Nachodstraße wohnhaft, von seinem Wagen herunter und wurde von demselben überfahren. Da er Verletzungen am Unterleib und an beiden Händen erlitten hatte, wurde er in das Wenzel-Hanke'sche Krankenhaus gebracht.

Handels-Zeitung.

* **Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.** Der Jahresbericht für 1889 lautet wie folgt: Der überaus flüssige Geldstand, welcher in der grösseren Hälfte des verflossenen Jahres den geschäftlichen Verkehr unterstützte, hat die nutzbringende Anlegung verfügbarer Kassenbestände im Wechsel- und Lombardverkehr erschwert, dagegen den Vertrieb von Werthpapieren ungemein begünstigt. Für den letzten Theil des Jahres, in welchem eine Versteifung des Geldmarktes eintrat, war das umgekehrte Verhältniss massgebend. Demzufolge wurde der Vertrieb der von der Bank emittirten Pfandbriefe, welcher bis zum August den Ansprüchen der Käufer kaum genügen konnte, unterbrochen. Erst zum Weihnachts-Termin machte sich zu den nunmehr ermässigten Coursen neue Nachfrage geltend. Ob dieselbe andauernd und für die nächste Zeit der Verkauf festverzinslicher Werthpapiere sich günstiger gestalten wird, kann nicht vorhergesehen werden. Wesentlich auf diesen Umstand ist es zurückzuführen, dass trotz der günstigeren Erträgnisse des Jahres 1889 nur die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. vorgeschlagen wird. Der Erwerb von Hypotheken war auch im Vorjahre nicht leicht. Die Ansprüche vieler Grundstückbesitzer, welche die möglichst hohe Beleihung ihrer Grundstücke zu dem niedrigsten Zinssatze erstrebten, überstiegen in vielen Fällen die Grenze, innerhalb deren unkündbare Beleihungen sich halten müssen, wenn die Sicherheit der auf sie fundirten Pfandbriefe gewährleistet werden soll. Von den im Jahre 1889 eingegangenen Anträgen von zusammen 6 537 500 M. wurden abgelehnt 2 061 031,25 M. Neu bewilligt sind daher 4 476 468,75 M., gegen das Vorjahr mehr 379 168,75 M. Der ermittelte Taxwerth der neu beliehenen Grundstücke belief sich auf 11 382 558 M., der statutmässige Maximal-Beleihungswerth auf 687 393 M. Nach Abzug der im Laufe des Jahres zurückgezahlten unkündbaren Darlehne im Betrage von 583 050 M. und eines zwar bewilligten, demnächst aber zurückgezogenen Darlehns von 19 470 M. betrug die Gesammtsumme der ult. December 1889 bewilligten unkündbaren Darlehne die Summe von 61 035 728,90 M. Zur Regulirung für das Jahr 1890 sind 486 214,10 Mark verblieben. Die Summen der bewilligten 61 035 728,90 M. vertheilt sich auf 1280 Grundstücke, und zwar 1026 städtische und 254 ländliche. Im Durchschnitt stellt sich das Einzeldarlehn auf rot. 47 800 M.

Die Summe der bewilligten unkündbaren Darlehne vertheilt sich wie folgt:

	im Betrage	in Proc.
auf die Provinz Schlesien	27 684 891,80 M.	= 45,35%
„ „ „ Brandenburg	9 818 500,00 „	= 16,10%
„ „ „ Posen	20 052 637,10 „	= 32,85%
„ „ „ Ost- und Westpreussen	3 174 200,00 „	= 5,20%
„ „ „ Pommern	173 500,00 „	= 0,28%
„ „ „ Sachsen	87 000,00 „	= 0,14%
„ „ „ Hessen	45 000,00 „	= 0,08%
Summa wie oben	61 035 728,90 M.	= 100,00%

Der Bestand der kündbaren Hypotheken betrug ult. December 1888 244 550 M. Im Jahre 1889 wurden neu bewilligt 177 000 Mark. Von diesem Betrage sind 18 000 M. erst im Jahre 1890 zu zahlen, so dass hinzugetreten sind 159 000 M., Summa 403 550 M. Hiervon wurden zurückgezahlt 233 700 M., ausserdem in den Reservefonds II übernommen 113 150 M., so dass sich ein Bestand von 56 700 M. ergiebt.

An Darlehnen an Communen und Corporationen sind im Jahre 1889 nur 38 500 M. bewilligt worden. Zahlreiche Verhandlungen bezüglich Gewährung von Communal-Darlehnen sind nicht zum Abschluss gelangt, weil es den Communen mit Rücksicht auf die Börsenverhältnisse des Vorjahres gelang, durch Ausgabe eigener Obligationen sich die Darlehne billiger zu verschaffen, als wir sie zu gewähren in der Lage waren. Die Gesammtsumme aller Communal-Darlehne beträgt 1 212 900 M., von welchem Betrage 21 976,10 M. amortisirt sind.

Auf die hypothecirten Annuitäten, welche im Jahre 1888 mit 249 968,50 Mark zu Buch gestanden, sind eingegangen 53 717,55 M., im Laufe des Jahres wurden dem Conto zugeschrieben 149 353,55 M., so dass ein Bestand von 345 604,50 M. verbleibt. Wie in früheren Jahren ist die Zuschreibung lediglich dadurch herbeigeführt worden, dass eine Anzahl von Hypothekenschuldnern zur Herbeiführung einer Ermässigung ihrer Zinsenlast den auf den $4^1/_2$procentigen Pfandbriefen lastenden Prämien-Zuschlag von 10 Procent übernommen und zum Theil baar bezahlt haben, den Rest aber durch Hinausschiebung des Amortisationsbeginns erst allmälig erstatten.

Demzufolge erscheint in diesem Jahre der Amortisations-Zuschlagsfonds mit einem Betrage von 151 431,56 M. gegen 73 833,02 M. des Vorjahres. Hierdurch sind der Bank die Mittel gewährt, auch im laufenden Jahre einen erheblichen Betrag $4^1/_2$proc. Pfandbriefe aus dem Verkehr zu ziehen, ohne dass dieselbe aus eigenen Mitteln die Zuschlagsprämie zu gewähren hat. Während die Wechselbestände am Schlusse des Jahres eine erhebliche Verringerung gegen das Vorjahr aufweisen, ist der Kassenbestand mit 1 238 208,32 Mark und die Anlage in Lombardforderungen mit 1 297 779,10 Mark erheblich höher als die entsprechenden Positionen des vergangenen Jahres. Die Intraden aus dem Wechsel-Lombard- und Contocorrentverkehr haben 161 545,32 M. gegen 145 073,71 M. des Vorjahres betragen, und mithin den vorjährigen Ertrag um 16 471,61 Mark überstiegen. Das Effecten-Conto, auf dessen Specification in der Bilanz Bezug genommen wird, hat einschliesslich der Zinsen einen Gewinn von 103 558,39 Mark erbracht, mithin rot. 5000 Mark weniger als 1888. Die gesammten Aussenstände haben 1 025 424,01 M. betragen, von denen 964 368,86 M. Guthaben bei Banken und ersten Bankhäusern bei eintretendem Bedarf zur sofortigen Verfügung stehen. Andere Debitoren schulden 61 055,15 Mark. Hiervon sind rückständige Hypothekenzinsen 57 250,24 M., auf welche bis jetzt 13 177,77 M. eingegangen sind. Hiernach ist der Eingang der Hypothekenzinsen überaus befriedigend gewesen. Damit steht auch die geringe Zahl der Zwangsversteigerungen im Einklang, an denen die Bank betheiligt gewesen ist. — Zur Subhastation wurden acht Grundstücke gestellt, davon zwei auf Antrag der Bank. Erledigt wurden sechs. In allen Fällen wurden die Forderungen der Bank überboten, in einem das Capital zurückgezahlt und in den fünf anderen durch die Ersteher nach den gesetzlichen Vorschriften übernommen. Die Gesammtforderung der Bank betrug 327 250 M., während die Meistgebote die Summe von 458 900 M. erreichten. Von den beiden anderen Subhastationen ist die eine inzwischen unter erheblicher Ueberbietung der Bankforderung erledigt; die letzte ist von einem nachstehenden Hypothekengläubiger beantragt, so dass die Bankforderung innerhalb des Mindestgebots liegen muss. Hiernach besitzt die Bank kein Grundstück, welches sie zur Deckung einer Hypothekenforderung hätte übernehmen müssen. Dagegen ist im Jahre 1889 unter Zustimmung des Aufsichtsraths das Grundstück Schlossstrasse 2/Schlossohle 13 für den Preis von 180 000 M. angekauft worden, um auf demselben ein den Bedürfnissen des gesteigerten Verkehrs entsprechendes Bankgebäude zu errichten. Der Bau hat begonnen und wird im Jahre 1891 seiner Bestimmung übergeben werden. Die Gesammtkosten einschliesslich des Kaufpreises sind auf ca. 500 000 Mark veranschlagt. Das bisherige Bankgebäude, welches weder hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Räume, noch der Sicherheit den nothwendigen Ansprüchen genügte, ist für den Preis von 300 000 M. verkauft worden, bleibt aber bis zur Vollendung des neuen Bankgebäudes im Besitz und Eigenthum der Bank. Der gegen den Buchwerth sich ergebende Gewinn von 53 000 M. wird erst nach der Auflassung verrechnet werden. Eine Abschreibung war hiernach nicht mehr erforderlich. — Freihändig sind 63 von der Bank mit 3 102 950 M. beliehene Grundstücke veräussert worden. Der Gesammtkaufpreis hat 5 752 108 Mark betragen.

Wie im Eingang des Berichtes erwähnt, war der Pfandbriefumsatz im letzten Jahre ungleichmässig. Trotzdem ist das Gesammtresultat ein günstiges, da ein Betrag von 7 962 550 M. im Jahre 1889 begeben worden ist.

Der am Jahresschluss ermässigte Coursstand der Pfandbriefe hat Veranlassung gegeben, zur Deckung der etwaigen Verluste, welche durch den Verkauf der noch im Besitz der Bank befindlichen eigenen Pfandbriefe entstehen könnten, eine Special-Reserve von 50 000 M. in die Bilanz einzustellen. In gleicher Weise ist die bereits vorhanden gewesene Special-Reserve von 83 339,13 Mark auf 100 000 M. erhöht worden. Hierfür ist nicht etwa der Umstand maassgebend gewesen, dass die Bank in nächster Zeit Verluste zu gewärtigen hätte, sondern lediglich die Erwägung, dass seit Schaffung dieses Fonds sich der Hypothekenbesitz erheblich vergrössert und die Summe von 60 Millionen überstiegen hat, und dass durch denselben jede Inanspruchnahme des Reservefonds II, bevor er seine volle statutarische Höhe erreicht hat, vermieden werden soll. — Zur Zeit beträgt letzterer 484 961,27 M. und wird durch die neue Einlage von 53 195,55 M. auf 538 156,82 M. steigen, so dass zuzüglich des gesetzlichen und voll dotirten Reservefonds I von 750 000 M. und der Specialreserve mehr als 18 pCt. des Actiencapitals in Reserve liegen. — Der Amortisationsfonds für unkündbare Hypotheken beträgt 783 764,53 M. gegen 790 267,04 M. des Vorjahres. In Wirklichkeit hätte er um 172 785,64 M. höher erscheinen müssen; die Verminderung rührt davon her, dass 52 001,36 M. theils zur Verringerung der Capitalsschuld gelöscht, theils bei Rückzahlungen auf das Capital angerechnet, der Rest aber durch erneute Beleihung im Wege der Cession wieder an die Bank gediehen ist. — In der General-Versammlung vom 11. März 1889 sind die Herren Consul Friedländer und Stadtrath von Korn als Mitglieder des Aufsichtsraths wieder und die Herren Bankdirector Hugo Heimann und Oberbergrath a. D. Dr. Wachler neu gewählt worden. In diesem Jahre scheiden infolge Ablaufs der Amtsdauer aus: die Herren Commerzienrath Eichborn, Rechtsanwalt Kirschner, Commerzienrath und Stadtrath Landsberg und Geh. Justizrath v. Wilmowski. Für den im Laufe des Geschäftsjahres durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Rentier Moser, dem wir in Erinnerung an seine langjährigen treuen und stets gewürdigten Dienste ein ehrendes Andenken bewahren werden, findet eine Ersatzwahl nicht statt.

Das Gewinn- und Verlust-Conto zeigt im Debet Zinsen auf emittirte Pfandbriefe und Communal-Obligationen 2 366 141,92 M., Provisionen, Courtage etc. 28 627,79 M., Insertionskosten 7477,79 M., Pfandbrief-Ausfertigungskosten: Druck- und Stempelkosten von Pfandbriefen, Coupons etc. 17 565,30 M., Amortisations-Zuschlagsfonds Einlage pro 1889 25 000 M., Special-Reservefonds Einlage pro 1889 16 660,87 Mark, Disagio-Reserve auf zu begebende Pfandbriefe 50 000 M., Verwaltungs- und Betriebskosten 100 367,68 M., Reingewinn 531 955,15 M. Hiervon entfallen gemäss § 43 des Statuts zum Reservefonds II 10 Procent 53 195,55 M., Dividende an die Actionäre 4 Procent 300 000 M., Tantième an die Mitglieder des Aufsichtsraths 10 Procent 17 672,22 M., an die Mitglieder des Vorstandes 5 Procent 8 836,11 M., Superdividende an die Actionäre 2 Procent 150 000 M., bleibt Vortrag auf neue Rechnung 2251,27 M.

Im Credit: Vortrag von 1888 2037,45 M., Effecten-Conto, Zinsen und Coursgewinn 103 558,39 M., Zinsen aus Hypotheken und Communal-Darlehns-Forderungen 2 556 345,91 M., Provision und Gewinn, aus Geschäften nach § 16 des Statuts 72 669,77 M., Cambio-Zinsen-Conto, Discontzinsen 52 161,33 M., Interessen-Conto, Conto Correntzinsen 66 393,03 M., Lombardzinsen 42 990,96 M., Tax- und Prüfungsgebühren 2167,50 M., Verwaltungsgebühren-Conto 233 843,78 M., Grundstück-Ertrags-Conto: Revenüen aus dem Bankgebäude 11 628,38 M.

* **Internationale Bank in Berlin.** In Gemässheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 27. Februar a. c., durch welchen die Erhöhung des Grundcapitals der Gesellschaft um 20 Mill. Mark beschlossen worden ist, werden nunmehr 10 Mill. Mark neue Actien den Inhabern der alten Actien zum Bezuge angeboten. Die näheren Bedingungen befinden sich im Inseratentheile der vorliegenden Nummer, woselbst auch die Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1889 abgedruckt sind.

* **Schlesische Immobilien-Actien-Gesellschaft.** Die diesjährige ordentlichen General-Versammlung findet Mittwoch, 26. März a. c., statt. Näheres siehe Inserat.

* **Laubaner Thonwerke.** Die ordentliche Generalversammlung findet am 28. März a. c., Nachmittags $3^1/_2$ Uhr, statt. Näheres siehe Inserat.

* **Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn.** Da die statutenmässig erforderliche Anzahl von Actien nicht zu den einberufenen ausserordentlichen General-Versammlungen angemeldet worden sind, so sollen nunmehr neue ausserordentliche General-Versammlungen stattfinden, in welchen die auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstände ohne Rücksicht auf das vertretene Actiencapital zur Erledigung gelangen werden. Die Generalversammlung der Warschau-Bromberger Bahn wird auf den 6./18. März, die der Warschau-Wiener Bahn auf den 7./19. März berufen. Näheres siehe Inserat.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. Febr. **Neueste Handelsnachrichten.** Nachdem der zur Ultimoregulirung erforderliche Geldbedarf am Schluss der gestrigen Börse voll befriedigt worden, war Geld bis ult. März fix heute mit 5 pCt. in grösseren Beträgen angeboten, ohne indessen Nehmer zu finden. — Die heutige Börse stand unter dem Drucke abermaliger Executionsverkäufe, welche für eine kleine hiesige Bankfirma in grösseren Summen zur Ausführung gelangten. Ausserdem war das Gerücht verbreitet, dass mit dem morgigen Zahltage weitere Insolvenzen zu befürchten seien, ohne dass dieses Gerücht indess, so weit uns bekannt wurde, bis zum Schluss der Börse Bestätigung fand; jedenfalls übte das erwähnte Gerücht auf die Stimmung sowie auf die Coursentwicklung der heutigen Börse einen höchst unfreundlichen Eindruck aus. — Nach Schätzungen, welche heute von Interessenten vorgenommen worden sind und welche der Wirklichkeit ziemlich nahe kommen dürften, betragen die Spiritus-Platzvorräthe zusammen 14—15 Millionen Liter, oder 3 Millionen Liter mehr als am Schluss des vorigen Monats. — Der „Voss. Ztg." wird geschrieben: Die grosse belgische Centraleisenbahn hat auch, dem Vorgange des belgischen Staates folgend, die seit 1886 bewilligten ermässigten Tarife, welche den belgischen Kohlenzechen für die Kohlenbeförderung nach Antwerpen, Lierre, Löwen u. s w. grosse Vortheile boten, vom 1. künftigen Monats ab aufgehoben. — Ein Theil der Blei- und Silbergruben in Friedrichhagen bei Ems brennt; das Löschen erscheint vorerst unmöglich. Der Einsturz des ganzen Grubenbaues wird, laut der „Bonner Reichsztg.", befürchtet. — Bei der Pommerschen Hypotheken-Actienbank sind bis heute Vormittag, als dem letzten Tage. kleinste, 60 pCt. betragende Zuzahlungen, auf 1 707 600 M. eingegangen; daher beträgt die Specialsicherheit bereits $13^1/_2$ pCt. der Umlaufssumme für die garantirten Pfandbriefe. — Wie aus Hamburg berichtet wird, soll nach der „Börsenhalle" die bei der Generalversammlung der Hypothekenbank in Hamburg zu beantragende Erhöhung des Actiencapitals $1^1/_2$ Millionen Mark betragen. Die neuen Actien werden den alten Actionären zu 120 pCt. angeboten werden. — Aus Lissabon wird gemeldet: Ein heut veröffentlichtes Decret setzt den Eingangszoll auf Weizen auf 16 Reis pro Kilogramm herab.

Berlin, 28. Februar. **Fondsbörse.** Die Abendbörsen folgten im gestrigen Verkehr der festen Stimmung der Berliner Börse nicht; es vollzogen sich vielmehr Verkäufe für Rechnung des hiesigen Platzes, die einen Druck auf die Course ausübten. Dieser Strömung folgte heute bei Eröffnung die Börse; die leitenden Werthe setzten erheblich niedriger ein, ohne dass jedoch das Angebot erheblich war. Bald nach Beginn verflaute indess die Tendenz aus Anlass von Executionen, die für eine insolvente kleine Firma vorgenommen wurden; auch sollen für Rechnung Wiens hier Verkäufe zur Ausführung gelangt sein. Diese Abgaben wirkten stellenweise um so schärfer, als denselben kein erheblicher Deckungsbedarf mehr gegenüber stand; dies gilt besonders für die leitenden Eisenhütten-Werthe und Kohlenactien; besonders attaquirt wurden Bochumer Gussstahl, nächstdem Laurahütte, Gelsenkirchener, Hibernia und Harpener. Bochumer 185,10 bis 186,25—181,50—184, Nachbörse 186, Dortmunder 100—99,50—100,25 bis 99,25—100, Nachbörse 100,50, Laura 154,75—155—153,75—154,50, Nachbörse 155,50. Bankenwerthe weichend; Credit 175,10—173,60 bis 174,25—174, Nachbörse 174,50, Commandit 235,25—233,90—234,25 bis 232,40—233,50—233, Nachbörse 234. Bahnenmarkt unlustig. Fremde Renten still, eher schwächer; 1880er Russen 93,80—93,70, Nachbörse 93,70, russische Noten 221,50—221—221,25, Nachbörse 221,50; 4proc. Ungarn 88,25, Nachbörse 88,20. Im weiteren Verlauf schrumpften die Umsätze merklich zusammen; die Tendenz blieb schwach bis zum Schluss. Am Cassamarkte waren deutsche Eisenbahnen und fremde Werthe wenig verändert. Cassabanken vernachlässigt; Preussische Bodencredit begehrt, Pommersche Hypotheken erheblich niedriger. Berg- und Hüttenwerke weisen in der Mehrzahl Werthreductionen auf; Hörder, Bonifacius, Dannenbaum, Hugo, König Wilhelm, Anthracit und Louise Tiefbau erlitten grössere Verluste. Donnersmarckhütte 87,50; Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 107,20. Auf dem Gebiete der inländischen Anlagewerthe war feste Tendenz vorwaltend; 4proc. Reichsanleihen (+ 0,30), 4procent. Consols (+ 0,20) und $3^1/_2$procent. Consols (+ 0.10) gingen ziemlich lebhaft um. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten mussten sich fast ausnahmslos Werthherabsetzungen gefallen lassen. Russische Prioritäten ziemlich fest, Südwest- und Rjäsan-Kozlow lebhaft. Amerikaner fest. Neue Northern Pacific notirten 92,50 bez. und Geld.

Berlin, 28. Februar. **Productenbörse.** Der Eintritt vollständig winterlichen Wetters mit starkem Schneefall hat dem heutigen Verkehr die erwartete Anregung nicht geboten, obwohl auch von auswärtigen Märkten keineswegs flaue Berichte vorlagen. — Loco Weizen preishaltend. Für Termine wurden etwas höhere Preise bewiligt, aber die Betheiligung am Geschäft war so geringfügig, dass sich die Course wieder abschwächten und kaum anders als gestern schlossen. — Loco Roggen ohne nennenswerthen Umsatz. Der Terminhandel verlief ausserordentlich wenig belebt; auf die winterliche Witterung legte man keinen Werth, weil die Feldberichte vor deren Eintrttt keineswegs ungünstig gelautet haben; ob der starke Schneefall in so vorgerückter Zeit etwa Nachtheile im Gefolge haben werde, muss abgewartet werden. Einstweilen fehlte heute jede ernste Theilnahme am Geschäft; darum haben die Course keinerlei erwähnenswerthe Veränderung erfahren — Loco Hafer ebenso wie Termine gut behauptet. — Roggenmehl preishaltend. — Mais in effectiver Waare und in Terminen fest, letztere um 1 Mark theurer. — Rüböl durch Realisationen gedrückt; die Course schlossen für April-Mai und Herbst reichlich um 1 Mark niedriger. In den letzten Tagen sind wiederholt Abschlüsse in indischer Saat zu Stande gekommen, worauf die Mühlen verkauften. — Spiritus in effectiver Waare nach dem Aufhören der Ankäufe für Hamburger Rechnung matter, in Terminen ausserordentlich still und schwach.

Posen, 28. Februar. Spiritus loco ohne Fass 50er 51, 70, 70er 32, 20. Höher. Wetter: Schnee.

Hamburg. 28. Februar, Nachmittags. **Kaffee.** Good average Santos per Februar-März $85^3/_4$, per Mai $85^3/_4$, per September $84^1/_2$. — Tendenz: Ruhig.

Amsterdam. 28. Februar. Java-Kaffee good ordinary 56.

Havre. 28. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per März 106,50, per Mai 106,50, per Sept. 106. — Tendenz: Ruhig.

Zuckermarkt. Hamburg, 28. Februar, 7 Uhr 29 Min. Abends. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Februar 12,42, März 12,42, Mai 12,70, August 13, October-Decbr. 12,62. Tendenz: Käufer.

Paris, 28. Februar. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° behauptet, loco 29,75—30, weisser Zucker behauptet, per Februar 35,10, per März 35,25, per März-Juni 35,50, per Mai-August 36.

Paris, 28. Febr. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° behauptet, loco 29,75—30, weisser Zucker ruhig, per Febr. 35, per März 35,10, per März-Juni 35,50, per Mai-August 36.

London. 28. Februar, 12 Uhr — Min. **Zuckerbörse.** Stetig. Bas. 88% per Februar 12, $5^1/_4$, per März 12, $5^1/_4$, per April 12, $6^3/_4$, per Mai 12, $8^1/_4$.

London. 28. Februar, 4 Uhr 36 Minuten. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88% per Februar 12, $5^1/_4$, per März 12, $5^1/_4$, per April 12, $6^3/_4$, per Mai 12, $8^1/_4$.

London. 28. Febr. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker 15, fest, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) $12^3/_8$. Ruhig.

Newyork, 27. Febr. **Zuckerbörse.** Fair refining muscovadoes $5^1/_{16}$.

Glasgow, 28. Februar. **Roheisen.** (Schlussbericht.)

	27. Februar.	28. Februar.
Mixed numbers warrants.	51 Sh. $7^1/_2$ D.	52 Sh. $2^1/_2$ D.

Kammzug-Terminmarkt. Leipzig, 28. Febr. [Originaldepesche von Berger & Co. in Leipzig.) Nahe Termine 4,90, entferntere $4,87^1/_2$ Käufer.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Wien. 28. Februar. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Credit-Actien..	322 50	319 65	Marknoten	58 30	58 50
St.-Eis.-A.-Cert.	224 75	223 85	4% ung. Goldrente.	103 40	103 15
Lomb. Eisenb..	135 —	134 25	Silberrente	88 90	88 60
Galizier	195 50	196 75	London	119 30	119 50
Napoleonsd'or .	9 $44^1/_2$	9 $46^1/_2$	Ungar. Papierrente .	99 20	99 11

Frankfurt a. M., 28. Februar. Mittags. Credit-Actien 271, 12, Staatsbahn 190, 50. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 88, 50. Egypter —, —. Matt.

Berlin. 28. Febr. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	27.	28.
Galiz. Carl-Ludw.ult	83 70	83 90
Gotthardt-Bahn ult.	170 20	169 10
Lübeck-Büchen	178 60	178 —
Mainz-Ludwigshaf..	123 10	123 40
Mecklenburger	167 80	168 —
Mittelmeerbahn ult.	108 —	108 —
Warschau-Wien ult.	193 50	192 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	60 50	60 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	111 10	110 50
do. Wechslerbank.	109 20	107 80
Deutsche Bank.....	175 —	174 —
Disc.-Command. ult.	237 40	233 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	176 90	174 10
Schles. Bankverein.	129 —	127 20
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	— —	— —
Bismarckhütte	216 —	— —
BochumGussstahl.ult.	192 —	184 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	169 20	169 70
do. Pferdebahn...	142 20	143 —
do. verein. Oelfabr.	93 20	93 20
Donnersmarckh. ult.	88 50	87 50
Dortm. Union St.-Pr.	103 20	100 10
Erdmannsdrf. Spinn.	103 10	102 —
Fraust. Zuckerfabrik	160 —	158 60
Giesel Cement.....	— —	— —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	168 —	168 70
Hofm. Waggonfabrik	175 20	175 20
Kattowitz. Bergb.-A.	139 —	138 50
Kramsta Leinen-ind.	143 50	143 —
Laurahütte	158 70	153 20
NobelDyn. Tr.-C.ult.	160 —	156 —
Obschl. Chamotte-F.	— —	— —
do. Eisb.-Bed.	108 —	107 20
do. Eisen-Ind.	197 50	199 20
do. Portl.-Cem.	134 90	134 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	117 —	116 —
Redenhütte St.-Pr..	125 —	125 —
do. Oblig...	— —	— —
Schlesischer Cement	170 —	170 —
do. Dampf.-Comp.	121 70	121 70
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	191 20	190 —
do. St.-Pr.-A.	191 50	190 —
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	— —	— —

Inländische Fonds. Cours vom	27.	28.
D. Reichs-Anl. 4%	106 70	107 —
do. do. $3^1/_2$%	102 30	102 30
Posener Pfandbr. 4%	102 —	102 —
do. do. $3^1/_2$%	99 70	99 70
Preuss. 4% cons Anl.	106 20	106 40
do. $3^1/_2$% dto.	102 20	102 30
do. Pr.-Anl. de 55	160 —	160 —
do $3^1/_2$% St.-Schldsch	99 80	99 90
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	100 30	100 20
do. Rentenbriefe..	104 —	104 10
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	100 50	100 10
do. $4^1/_2$% 1879	101 90	— —
R.-O.-U.-Bahn 4%..	101 70	101 90
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	95 40	95 30
Italienische Rente..	93 50	93 70
do. Eisenb.-Oblig.	58 —	58 —
Mexikaner	96 50	96 20
Oest. 4% Goldrente	94 50	94 80
do. $4^1/_5$% Papierr.	76 10	76 —
do. $4^1/_5$% Silberr.	75 80	75 90
do. 1860er Loose.	121 30	121 40
Poln. 5% Pfandbr..	66 30	66 —
do. Liqu.-Pfandbr.	— —	60 80
Rum. 5% Staats-Obl.	97 70	97 70
do. 6% do. do.	104 20	104 70
Russ. 1880er Anleihe	94 —	93 80
do. 1883er do.	111 70	111 90
do. 1889er do.	93 70	93 70
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	99 —	99 —
do. Orient-Anl. II.	69 20	68 70
Serb. amort. Rente	83 80	83 90
Türkische Anleihe.	17 90	17 90
do. Loose........	79 20	79 40
do. Tabaks-Actien	100 —	99 70
Ung. 4% Goldrente	88 50	88 20
do. Papierrente ..	84 60	84 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 35	171 10
Russ. Bankn. 100 SR.	222 15	221 60
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 45	— —
do. 1 „ 3 M.	20 26	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 95	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	171 25	171 20
do. 100 Fl. 2 M.	170 35	170 50
Warschau 100 SR 8 T.	221 70	221 25

Privat-Discont $3^1/_2$%.

Berlin, 28. Februar, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Auf Deckungen befestigt.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Berl. Handelsges. ult.	183 12	178 50	Ostpr. Südb.-Act. ult.	87 50	86 87
Disc.-Command. ult.	236 87	234 50	Drtm. UnionSt.Pr.ult.	102 75	101 —
Oesterr. Credit.. ult.	176 62	174 87	Laurahütte .....ult.	158 —	155 50
Franzosen ......ult.	96 37	95 87	Egypter ....ult.	95 37	95 37
Galizier ....ult.	84 25	84 12	Italiener........ult.	93 50	93 50
Harpener ...... ult.	234 50	228 50	Lombarden .....ult.	58 25	57 62
Lübeck-Büchen ult.	179 37	178 25	Türkenloose ....ult.	80 25	80 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	123 50	123 25	Dresdener Bank. ult.	166 75	162 87
Marienb.-Mlawka ult.	57 62	57 25	Russ. Banknoten . ult.	222 25	221 25
Dux-Bodenbach ult.	216 50	214 —	Ungar. Goldrente ult.	88 62	88 12
Schweiz. Nrdostb. ult.	139 50	138 75	Warschau-Wien . ult.	193 50	192 —
Gelsenkirchen .. ult.	183 75	180 50	Hibernia. ......ult.	203 75	197 75

Berlin, 28. Februar. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	28.
Weizen p. 1000 Kg. Still.		
April-Mai	197 25	197 50
Septbr.-October .	186 —	186 —
Roggen p. 1000 Kg. Still.		
April-Mai	171 75	171 75
Juni-Juli	169 75	170 —
Septbr.-October.	161 —	161 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
April-Mai	163 50	163 50
Septbr.-October.	148 —	148 25

Cours vom	27.	28.
Rüböl pr. 100 Kgr Niedriger.		
Februar..........	71 50	71 20
April-Mai........	71 10	69 80
Septbr.-October ...	62 10	61 —
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matter.		
Loco 70er	34 —	33 70
Februar 70er	33 20	33 10
April-Mai.... 70er	33 40	33 30
August-Septb. 70er	34 90	34 80
Loco........ 50er	53 50	53 40

Stettin. 28. Februar. — Uhr — Min.

Cours vom	27	28
Weizen p. 1000 Kg. Unverändert.		
April-Mai	191 50	191 —
Juni-Juli	193 50	192 50
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.		
April-Mai	169 —	168 50
Juni-Juli	168 50	167 50
Petroleum loco ..	12 —	12 —

Cours vom	27.	28.
Rüböl pr. 100 Kgr. Still.		
Februar.........	70 —	70 —
April-Mai	70 —	70 —
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco........ 50er	52 50	52 50
Loco........ 70er	33 —	33 —
April-Mai 70er	32 90	32 90

Paris, 28. Februar. 3% Rente 88, 30. Neueste Anleihe 1877 105, 55. Italiener 93, 37 Staatsbahn 478, 75. Lombarden —, —. Egypter 477, 18. Ruhig.

Paris, 28. Febr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
3proc. Rente.......	88 35	88 42	Türken neue cons..	18 20	18 22
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose ..	73 60	73 60
5proc. Anl. v. 1872.	105 55	105 40	Goldrente österr. .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	93 45	93 45	do. ungar..	88 43	$88^1/_8$
Oesterr. St.-E.-A. .	480 —	477 50	Egypter..........	478 43	478 43
Lombard. Eisenb.-A.	303 75	302 50	Compt. d'Esc. neue	623 —	621 —

London, 28. Februar. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II. 93, 50. Egypter 94, 75. Frost.

London, 28. Februar, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4 pCt. — Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahl. —. Ruhig.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Consols p. October	$97^1/_2$	97 09	Silberrente	75 —	75 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	$87^3/_8$	$87^1/_8$
Ital. 5proc. Rente...	$92^3/_8$	$92^3/_8$	Berlin	20 71	— —
Lombarden	12 01	12 —	Hamburg..........	20 71	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	$93^1/_2$	$93^1/_2$	Frankfurt a. M.....	20 71	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 06	— —
Türk. Anl., convert.	18 —	18 —	Paris	25 46	— —
Unificirte Egypter..	$94^3/_4$	$94^3/_4$	Petersburg	$25^7/_{16}$	— —

Köln, 28. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 20, per Mai 20, 40. — Roggen loco —, per März 16, 80, per Mai 17, 10. — Rüböl loco —, per Mai 71, 70, per October 62, 90. — Hafer loco 16, 00.

Hamburg. 28. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fester, neuer 185—198. Roggen loco fester, Mecklenburger neuer 175—188, russ. fest, loco 122—126. — Rüböl fest, loco 72. —. Spiritus ruhig, per Februar 22, per Febr.-März 22, per April-Mai $22^1/_4$, per Mai-Juni $22^1/_2$. — Wetter: Frost, schön.

Amsterdam. 28. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per März 199, per Mai 202. — Roggen loco unverändert, per März 144, per Mai 144, per October 138. — Rüböl loco 40, per Mai $37^3/_4$, per Herbst $32^7/_8$. Raps per Frühjahr —.

Paris. 28. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Febr. 24, 80, per März 24, 60, per März-Juni 24. 50, per Mai-August 24, 40. Mehl behauptet, per Februar 52, 80, per März 52, 75, per März-Juni 53, 25, per Mai-August 54, —. Rüböl per September-December 73, 25. Spiritus ruhig, per Februar 35, 75, per März 36, 25, per März-April 36, 50, per Mai-August 37, 50. — Wetter: Schön.

London, 28. Febr. [Getreideschluss.] Weizen fest, englischer gefragter, volle Preise bezahlt, fremder ruhig, Mehl ziemliche Kauflust, Hafer sehr stramm, anziehend, ordinärer russischer $^1/_2$ sh über Montag, Mais, Gerste stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 13 510, Gerste 21 150, Hafer 16 500.

Liverpool, 28. Febr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 28. Februar. Abends 5 Uhr 45 Min. Oesterr. Credit-Actien 319, 50. Marknoten 58, 45. 4% Ungar. Goldrente 103, 20. Lombarden 134, 75. Befestigt.

Frankfurt a. M., 28. Februar, 7 Uhr 5 Min. Abends. Credit-Actien 271, 75, Staatsbahn 191, 87, Lombarden —, —, Laura 155, 80. Ungar. Goldrente 88, 50, Egypter —, —, Mainzer 119, 30. Befestigt.

Hamburg. 28. Febr., 8 Uhr 45 Min. Abds. Credit-Actien 271,50, Staatsbahn 479, Lombarden 285, Ostpreussen 83, Marienburger 53,25, Lübeck-Büchener 174,10, Disconto-Gesellschaft 230,50, Laurahütte 154,25, Nobel Dynamit Trust 151, Russ. Noten 221,50. — Tendenz: Still.

Marktberichte.

F. E. Colonialwaarenmarkt. Breslau, 28. Februar. [Wochenbericht.] Der Geschäftsgang an sich war etwas belebter als in der Vorwoche und betheiligten sich an demselben zumeist Grosskäufer, während Kleinhändler bei beschränktem Umsatze nur nach Bedarf einschafften. Die Kaffeenotiz ist bald zu Anfang der Woche von sämmtlichen auswärtigen Bezugsplätzen als steigend gemeldet worden und beeinflusste dieser Umstand auch unseren Markt sehr günstig, namentlich in Bezug auf Mittelmarken wie Santos, Campinas und Domingo. Dieselben fanden daher bei erhöhter Vorwochennotiz schlank Nehmer. Feinere Kaffeemarken, wie Java, Ceylon und dergleichen, waren weniger gesucht, behaupteten sich aber fest auf vorwöchentlichem Preisstande. Auf dem Zuckermarkte hatte sich in der Notiz der Vorwoche gegenüber keine Veränderung gezeigt, gemahlene Zucker waren stärker als Brodzucker gefragt und Bruchzucker wie gelbe Farine in guter Qualität wenig angeboten. Von Heringen zeigten sich Crownfells und gute Mittelschotten stärker gesucht als angeboten und wesentlich preishöher als in der Vorwoche gehalten. Von Reis wurden zumeist erste Marken gehandelt und ebenfalls höher als in der Vorwoche notirt. In Gewürzen und Südfrüchten war ruhiger Bedarfshandel ohne wesentlichen Notizwechsel. Von Fett waren die Marken Stern, George und Fairbank loco und Inhaber verkaufswilliger. Von Petroleum ist sowohl amerikanisches wie kaukasisches auf vorwöchentlichem Preisstande geblieben und ersteres mehr als das letztere gefragt gewesen.

Vom Standesamte. 28. Februar.

Aufgebote.

Standesamt II. **Jäkel,** Rud., Kaufm., ev., Brüderstr. 3d, **Langner,** Selma, ev., Brüderstr. 53. — **Beinlich,** Paul, Fleischer, k., Berl. Platz 20, **Günther,** Anna, k., Vorwerksstraße 41.

Erklärung.

Am gestrigen Tage ist ein auf farbigem Papier gedrucktes anonymes Flugblatt mit der Ueberschrift

„Frauen der Arbeiter"

in unserer Stadt verbreitet worden.

Wir erklären ausdrücklich, daß wir an der Abfassung und Verbreitung dieses Flugblattes in keiner Weise betheiligt sind, von dem Flugblatte erst nach erfolgter Verbreitung Kenntniß erhalten haben und die in demselben zum Ausdruck gebrachte Kampfesweise auf das Entschiedenste mißbilligen.

Das Wahl-Comité der deutsch-freisinnigen Partei.

J. V. Kirschner.

Stichwahl.

Die Wähler der freisinnigen Partei im West-, wie im Ostbezirk werden dringend ersucht:

1) am Wahltage ihren Stimmzettel in der Zeit von 10—2 Uhr abzugeben, damit das Heranholen der Säumigen in der Zeit von 2—6 Uhr sich auf das möglichst geringste Maß beschränkt.

2) sich für den Tag der Stichwahl den Vertrauensmännern in ihrem Wahlbezirk oder aber auch dem Wahlbureau (Mende's Hotel, am Magdalenenplatz) zum Zwecke des Heranholens zur Verfügung zu stellen. [2780]

Das Wahl-Comité der deutsch-freisinnigen Partei.

Die Colonialwaaren-Handlung von Paul Klotz,

Breslau, Gartenstraße Nr. 43a, Ecke Höfchenstr.,

macht hiermit bekannt, daß der festgesetzte Rabatt für die Gegenmarken aus dem Geschäftsjahr 1889 mit 10 Procent im Monat Februar zur Auszahlung gelangte und am 28. Februar d. J. auf Grund des § 13a ihrer Geschäfts-Erläuterungen ihren Abschluß fand. [3318]

Der für das Geschäftsjahr 1890

gewährte Rabatt beträgt minimal 10 Procent (oder 10 Pfennig für eine Mark); ermöglicht ein günstiger Jahresabschluß einen höheren (als vorbezeichneten) Rabatt, so wird dieser am Jahresschluß rechtzeitig durch Aushang in ihren Verkaufslägern bekannt gemacht.

Auf 10 Mk. lautende Gegenmarken aus 1890

werden auf Wunsch während des laufenden Geschäftsjahres vom 1. April d. J. ab mit 7 Procent bis auf Weiteres in sämmtlichen Verkaufslägern baar eingelöst (cfr. § 13b ihrer Geschäftserläuterung).

Deutsch-freisinnige Partei.

Unser Wahlbüreau

befindet sich Mende's Hotel, am Magdalenenplatz 11, und ist von früh 8 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. [2587]

Liebe's Malzextract-Bonbons aus echtem Extract von J. Paul Liebe-Dresden, übertreffen an lösender Wirkung jedes andere Hustenmittel. Dosen à 25 Pf., Beutel à 20 und 40 Pf. in den Apotheken. [050]

Lager: Adler-, Aesculap-, Hygiea-, Pelikan-, Storch-Apoth. zc.

Man hustet nicht mehr bei dem Gebrauch von Dr. R. Bock's Pectoral welches à Schachtel M. 1 (enthaltend 60 Pastillen) in den Apotheken zu haben ist. Kein ähnliches Mittel hat solch großartige Empfehlungen von Aerzten und Bühnenkünstlern. „Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Tragant, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl." [0245]

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Meta** mit Herrn Dr. phil. **Paul Hamburger**, hier, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [3315]

Breslau, im Februar 1890.

Adolf Bielschowsky und Frau Friederike, geb. Bielschowsky.

Meta Bielschowsky,
Dr. Paul Hamburger,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Jenny** mit dem Kaufmann Herrn **Berthold Chariner** aus Forst i. L. beehren sich ergebenst anzuzeigen [1004]

A. Buttermilch u. Frau.

Hirschberg i. Schl., 25. Fbr. 1890.

Jenny Buttermilch,
Berthold Chariner,
Verlobte.

Durch die glückliche Geburt eines Jungen wurden sehr erfreut [2332]
Gotthold Lilienthal und Frau **Betty**, geb. **Siegmann.**
Potsdam, 26. Februar 1890.

Statt besonderer Meldung.

Heut Nacht 3½ Uhr erlöste ein sanfter Tod von einem langen, schmerzensvollen Krankenlager unseren lieben Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann

Adolf Böhm.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Theilnahme [3322]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, PleßOS, NeustadtOS, Dabrowa (Russ.-Polen), Dresden, den 27. Februar 1890.

Trauerhaus: Bismarckstr. 9. Beerdigung findet Sonntag, d. 2. März, Nachmitt. 1½ Uhr, zu Elftausend Jungfrauen bei Oswitz statt.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut
Max Müller,
Verlagsbuchhändler,
[2771] und Frau
Lonny, geb. **Buek.**
Breslau, 28. Februar 1890.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut **Adolf Wolff** und Frau **Rosa**, geb. **Löwenfeld.** [3331]
Breslau, den 28. Februar 1890.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied in Folge Gehirnschlages nach vorangegangenem längerem Leiden unsere heissgeliebte gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, [3349]

Frau Bertha Zerkowski,
geb. Loewenstamm,

im 52. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Raschkow, den 26. Februar 1890.

Gestern Vormittag 11¼ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser heissgeliebter Vater und Bruder, der Kaufmann

Hermann Lücke,

im 64. Lebensjahre. [1221]

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

Paul Lücke, als Sohn.
Luise Lücke, als Schwester.

Berlin, den 27. Februar 1890.

Paraphrase über den jüdischen **Trauungsgesang.**

Componirt von **Felix Scholz.** Preis 1 M.

Obige sehr beliebte und allerorts bei jüdischen Trauungen gesungene Originalmelodie empfehlen zum ersten Male gedruckt allen Familien als schöne Erinnerung. [2553]

Bial, Freund & Co., Breslau.

Seligkeit!

Lied für mittlere Stimme mit Clavier von **Gust. Meyer**, Pr. 80 Pf.
!Ueberall stürmisch da capo verlangt!

Von demselben Componisten erschienen folgende entzückende Lieder:

Mein Heimathland, op. 13, Pr. M. 1.
Ade! op. 15, Pr. 80 Pf. [2663]
Liebes-Lust und Leid, op. 16.

1) Ein kleines Lied .... 50 Pf. | 4) In der Fremde .... 50 Pf.
2) Der Preis .... 50 „ | 5) Einsame Liebe .... 50 „
3) Gartengang .... 50 „ | 6) Liebesglück .... 1 M.

Zwei Röslein roth, op. 17 Nr. 1, 80 Pf.
Der Dieb, op. 17 Nr. 2, 80 Pf.

Vorräthig in allen Musikhandlungen.

Berlin, Verlag der **Schlesinger**'schen Musikhandlung, Französische Strasse 23.

Stadt-Theater.

Sonnabend. „**Die Entführung aus dem Serail.**" Komische Oper in 3 Acten von W. A. Mozart. Vorher: „**Die Wittwe von Ephesus.**" Lustspiel in 1 Act von Carl Jänicke.

Sonntag Abend. (Erhöhte Preise. Parquet 4 Mark.) Letztes Gastspiel des Herrn Adalbert Matkowsky vom Königl. Schauspielhause zu Berlin: „**Romeo und Julia.**" Trauerspiel in 5 Acten von W. Shakespeare. (Romeo: Herr Matkowsky.)

Nachmittag. (Halbe Preise.) „**Der Waffenschmied.**" Komische Oper in 3 Acten von A. Lortzing.

Lobe-Theater. [2762]

Sonnabend: „**Der Kernpunkt.**"

Sonntag, Nachm. 4 Uhr. Ermäßigte Preise. „**Der Zaungast.**"

Abends 7½ Uhr: „**Der Kernpunkt.**"

Die nächsten Aufführungen von „**Fall Clemenceau**" und „**Die Ehre**" finden Dinstag, den 4., und Mittwoch, den 5., statt.

Thalia-Theater.

Sonntag. „**Der Troubadour.**" Oper in 4 Acten von G. Verdi.

Der Vorverkauf der Billets findet heute Sonnabend von 10 bis 3 Uhr bei Herrn L. A. Schlesinger, Ring Nr. 10/11, Eing. Blücherplatz, statt.

Residenz-Theater. [2763]

Sonnabend: „**Der Dompfaff.**"

Sonntag: „**Die junge Garde.**"

In Vorbereitung: „**Berolina.**"

Verein für class. Musik.

Haydn, Streich-Quartett, C-dur (Kaiserqu.).
Beethoven, Claviervariat. m. Fuge, op. 35.
Schubert, Forellenquintett.
Clavier: Fräul. **Hess** u. **Dr. Polko.**
Flügel v. **Bechstein** a. d. Magazin v. **Grosspietsch.**
Gastbillets (Mark 1) bei Offhaus, Königstr. [2760]

Singacademie. [2764]

Heute 6½ Uhr **Extra-Uebung.**

Humboldtverein für Volksbildung.

1) **Sonntag, den 2. März, Nachm. 5 Uhr im Musiksaale d. Universität: Vortrag des Herrn Prof. Dr. Zacher: „Venedig."**

2) **Mittwoch, den 5. März, Abends 8 Uhr im Auditorium maximum der Universität: Zweiter Vortrag des von Herrn Dr. Kunisch gebotenen Cyclus: „Die wichtigsten Mineralien".** [3345]

Zeltgarten.

Erstes Auftreten von Mr. **Moglia** mit seinen dressirten Affen, Herren **Gebr. Schwarz**, Komiker, **Marnitz-Gasch-Troupe**, Akrobaten u. Pantomimisten, **Mr. Weston** mit seinen dressirten Seehunden, Frl. **Erica** u. Frl. **Fritze Werner**, Sängerinnen. Weiteres Auftreten v. Herrn **Willy Pantzer**, Luftvoltigeur, u. Herrn **Waschinsky**, Komiker.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Liebich's Etablissement.

Auf vielfachen Wunsch **morgen Sonntag, d. 2. c.:**

II. carnevalistischer Narren-Abend [2768]

der

Leipziger Sänger.

Victoria-Theater (Simmenauer Garten)

Neues Programm.

[2777] Auftreten von:

Isolani-Truppe, Velocip.-Gymnastiker, **Krüger**, urkomischer musikalischer Clown I. Ranges, **Ben Abdullah**, Eiffelthurmbesteiger auf einem Telegraphendraht, **Theodor Zierrath**, Komiker, Fräul. **Ada Strauss**, Contra-Altistin, **Miss Hettown**, Verwandlungskünstlerin,

Les Klicks

Grotesque-Excentrics.

Lilly Bermont, Chansonette.

Victoria-Theater (Simmenauer Garten).

Von Sonnabend, den 1. März ab:

Auftreten von:

Ben Abdullah.

Ben Abdullah bestieg während der Pariser Ausstellung den Eiffelthurm auf einem Telegraphendraht bis zur zweiten Etage. [2778]

Gebr. Roesler's Etablissement und Brauerei-Ausschank.

Hierdurch zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich vom 1. März ab in obigen Localitäten die **Restaurations-Küche** übernehme, und empfehle einen [3302]

guten kräftigen Mittagtisch,
à 60 und 75 Pf.,
im Abonnement billiger.
Stammfrühstück à 30 Pf.

Gleichzeitig empfehle die **Saal-Localitäten zu Gesellschaften, Hochzeiten zc.**

Achtungsvoll
Rettig, Speisewirth.

Neuester Thee Ernte!

Souchong, Pecco, Melange, empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 bis 6 Mark. 3 Pfd. nach allen Poststationen franco.

Großes Lager von Chocolade, Cacao, Biscuits.

Holländische Kaffee-Lagerei

Gustav Wolff,

Breslau, Carlsstr. 11 und Schloßohle 18.

Zum Purimfest

empfiehlt echt **vol. Brotkuchen** in allen Größen. Bestellungen werden bestens ausgeführt. [959]

Albert Müller's

Pfefferküchlerei,

Reuschestr. 5, nahe am Blücherplatz.

Preußische Loose

1. Klasse, ¼ für M. 15, ⅛ f. M. 30 kauft [2493]

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose sind d. Postauftrag einzusenden.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.

Billigste Bezugsquelle für alle Arten Waaren u. Fabrik-Reste.

Zweite Brüder-Gesellschaft.

Montag, d. 3. März 1890, Abends 8 Uhr, [3330]

im Saale der Gesellschaft der Freunde,

Vortrag des Herrn Rabbiner Dr. Joël über:

„Eine Stelle in der sogenannten Fastenrolle (Megillath Taanith), die sich auf Vorgänge in den Tagen des römischen Kaisers Cajus Caligula bezieht."

Die Einführung von Gästen ist gestattet.

Sonnabend, den 1. März, Nachm. 4–5 Uhr
im Musiksaale der Königl. Universität [2724]

Letzte Maerchenvorlesung

von Olga Morgenstern.

Billets à 1 M. für Erwachsene, à 50 Pf. für Kinder in der **Schletterschen Buchhandlung**

Frank & Weigert. — Schweidnitzer-Str. 16/18.

Grosses Panorama,

Breslau, Gartenstraße 26/27.

Schlacht bei Gravelotte 18. August 1870.

Colossal-Rundgemälde 95 m Länge.

[2747]

Wieder-Eröffnung heute Sonnabend, den 1. März cr., Vormittags 10 Uhr.

Stichwahl.

Die Wähler der Cartell-Parteien im Ost-, wie im Westbezirk werden dringend ersucht:

1) Am Wahltage ihren Stimmzettel in der Zeit **von 10—2 Uhr** abzugeben, damit das Heranholen der Säumigen in der Zeit von **2—6 Uhr** sich auf das möglichst geringe Maß beschränkt,

2) sich für den Tag der Stichwahl den Vertrauensmännern in ihrem Wahlbezirke, oder aber dem Wahlbüreau (**König von Ungarn, Bischofstraße 13**) zum Zweck des Heranholens zur Verfügung zu stellen. [2779]

Das Agitations-Comité der Cartell-Parteien.

J. A.: **Frank.**

Gegründet 1846. **W. Müller's** **Prämiirt 1881.**

Erste Special-Gardinen-Waschanstalt

Klosterstraße Nr. 29,

empfiehlt sich für alle Arten [2767]

weiße und Crême-Gardinen

in den modernsten Nuancen, sowie auch

Chemische Wäscherei für jede Gattung bunter Gardinen.

Zum bevorstehenden Umzuge, sowie den kommenden Feiertagen wird ersucht, geschätzte Aufträge möglichst bald einzusenden.

Kronleuchter

für Gas-, Petroleum-, Kerzen- und elektr. Beleuchtung,

Tisch-, Wand- u. Hänge-Lampen,

Ampeln, [1684]



Wandleuchter und Candelaber

in großartiger Auswahl, **billigst.**

Herrmann Freudenthal,

Schweidnitzerstr. Nr. 50.

Stern'sches Conservatorium der Musik

[1006] in

Berlin SW., Wilhelmstr. 20.

Gegründet 1850.
Directorin:

Jenny Meyer.

Artistischer Beirath: Professor **Rob. Radecke.** Neuer Cursus: Montag, 14. April. Aufnahme-Prüfung: Freitag, 11. April, Morgens 9 Uhr. a. **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik. b. **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. c. **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- u. Clavierlehrern und Lehrerinnen. d. **Chorschule,** e. **Vorlesungen** im Institut. Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Rud. v. Milde** (Gesang). **Rob. Radecke** (Composition, Direction, Orgel, Chorges.). **Bussler** (Theorie). Prof. **Ehrlich, Papendick, C. L. Wolf, Dreyschock, v. d. Sandt,** Kapellmeister **Riegg, Kayser** (Clavier). **Emile Sauret, Exner,** Kgl. Kam.-Mus. (Violine). **Hugo Dechert,** Kgl. Kam.-Mus. (Cello).

Programme gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer.

Sprechstunde 8—9, 2—3.

In derselben kommen, **auf 5 Klassen vertheilt, folgende Gewinne** zur Verloosung:

1	à	600 000 M.
3	à	500 000 „
3	à	400 000 „
6	à	300 000 „
7	à	200 000 „
6	à	150 000 „
17	à	100 000 „
32	à	50 000 „
15	à	40 000 „
20	à	30 000 „
48	à	25 000 „
90	à	20 000 „
220	à	10 000 „
390	à	5 000 „
400	à	3 000 „
1100	à	2 000 „
2258	à	1 000 „
5384	à	500 „

10 000 Gewinne im Gesammtbetrage von **27 400 000 M.**
Sämmtlich baar ohne Abzug zahlbar.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung I. Klasse bestimmt am 17. März d. J.

Originalloose I. Kl. $^1/_1$ M. 52, $^1/_2$ M. 26, $^1/_4$ M. 13, $^1/_8$ M. 6,50.

Die Erneuerung derselben von Klasse zu Klasse geschieht durch mich zum amtlichen Preis.

Antheilloose zum gleichen Preis für alle Klassen
$^1/_8$ M. 6, $^1/_{16}$ M. 3, $^1/_{32}$ M. 1,50, $^1/_{64}$ M. 0,75.

Antheil-Vollloose
$^1/_2$ 100, $^1/_4$ 50, $^1/_8$ 25, $^1/_{16}$ 13,50, $^1/_{32}$ 7,50, $^1/_{64}$ 3,75 M.

Bestellungen erbitte möglichst durch Postanweisung. Porto und Liste 50 Pfg.
Prospecte gratis! Telegr.-Adr.: **Goldquelle Berlin.** Teleph.-Amt V 3004. [967]

D. Lewin, **Bank- u. Lotterie-Geschäft,**
Reichsbank-Giro-Conto,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.

In der **I. Klasse kommen zur Verloosung:**

1	à	500 000 M.
1	à	400 000 „
1	à	300 000 „
1	à	200 000 „
2	à	150 000 „
3	à	100 000 „
4	à	50 000 „
5	à	40 000 „
10	à	30 000 „
12	à	25 000 „
15	à	20 000 „
40	à	10 000 „
100	à	5 000 „
100	à	3 000 „
200	à	2 000 „
500	à	1 000 „

Ein oder 2 junge Leute (mos.) **finden** sehr gute **Pension** bei **Joachimsohn, N. Schweidnitzerstraße Nr. 10, 1. Etage.**

Pensionäre finden gute Aufn. b. Frau **Schey,** Herrenstraße 24, I.

Beste preisw. **Pension Ring 27,** I. Et., bei **Silbermann.** [3346]

Vorlesungen und Uebungen

für

das landwirthschaftliche Studium an der Königlichen Universität zu Breslau im Sommersemester 1890.

Das Semester beginnt am 15. April 1890.

Entsprechender Auszug aus dem neuen Vorlesungsverzeichniss der Universität:

A. Landwirthschaftslehre und auf die Landwirthschaft angewandte Wissenschaften.

Prof. **Dr. W. v. Funke:** Entwickelungsgeschichte der Landwirthschaftslehre seit Albrecht Thaer; landwirthschaftliche Taxationslehre (mit Berücksichtigung des Studiums der Staatswirthschaft), nebst Uebungen im Entwerfen von Gutswirthschaftsplänen; über Rinderzucht; landwirthschaftliche Exkursionen und praktische Demonstrationen. — Prof. Dr. **Holdefleiss:** Specielle Pflanzenbaulehre; Agrikulturchemie; über Schafzucht. — Prof. Dr. **Weiske:** Ueber Ernährung der landwirthschaftlichen Hausthiere; über agrikulturchemische Analyse, mit Demonstrationen; praktische Uebungen im agrikulturchemischen Laboratorium. — Prof. Dr. **Metzdorf:** Zeugung und Geburtshülfe bei landwirthschaftlichen Hausthieren; Pferdekenntniss; veterinärwissenschaftliche Demonstrationen; Arbeiten im Laboratorium des Veterinär-Instituts. — Prof. Dr. **Friedländer:** Zusammensetzung, Eigenschaften und Analyse der Milch; Molkereiwesen mit Demonstrationen. — K. Forstmeister **Kayser:** Einleitung in die Forstwirthschaftslehre, die deutschen Waldbäume und deren forstliches Verhalten; Waldbau. — K. Reg.- und Baurath **Beyer:** Wasserbaukunst in Anwendung auf die Landwirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstwiesenbau und Deichwesen; in Verbindung damit Feldmessen und Nivelliren mit praktischen Uebungen. — K. Garteninspector **Stein:** Landwirthschaftlicher Gartenbau.

B. Grundwissenschaften.

Prof. Dr. **Dieterici:** Theorie der Masseinheiten. — **Prof. Dr. Partsch:** Allgemeine physikalische Geographie, Theil II: Bau und Formen der festen Erdoberfläche. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Ladenburg:** Anorganische Experimentalchemie; praktisch-chemische Uebungen. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Poleck:** Mass-Analyse. — Geh. Bergrath Prof. Dr. **Römer:** Mineralogie; Uebungen im Bestimmen von Mineralien und Versteinerungen; Anleitung bei dem Studium der Lehrsammlungen des mineralogischen Museums. — Prof. Dr. **Hintze:** Petrographie. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Ferd. Cohn:** Grundzüge der gesammten Botanik; über die Pilze; mikroskopisches Praktikum für Anfänger; Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut. — Prof. Dr. **Prantl:** Specielle Botanik (Angiospermen) mit besonderer Berücksichtigung der Medicinal- und Nutzpflanzen; botanische Bestimmungsübungen; botanische Exkursionen. — Dr. **Schröter:** Ueber die durch Pilze veranlassten Krankheiten der Kulturgewächse; über essbare und schädliche Pilze. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Schneider:** Allgemeine Zoologie. — Dr. **Rhode:** Anatomie und Systematik der Säugethiere. — Prof. Dr. **Elster:** Allgemeine Staatslehre (Politik); Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie), II. Theil; Uebungen im staatswissenschaftlichen Seminar.

Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte etc., sowie bezüglich der für Studirende aller Fakultäten bestimmten Vorträge aus der Lehre von der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der französischen und englischen Sprache und in schönen Künsten, wird auf das eben veröffentlichte Gesammt-Vorlesungsverzeichniss der Universität verwiesen.

Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen Studiums an der Kgl. Universität ertheilt gern der Unterzeichnete, insbesondere durch unentgeltliche Uebersendung einer kleinen, diese Verhältnisse darlegenden Druckschrift. [1009]

Breslau, im Februar 1890.

Dr. Walter v. Funke,
ord. Professor, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.

Für Wiederverkäufer:

Getreidesäcke, Stärkesäcke, Kartoffelsäcke,
Mehllieferungssäcke,
Zuckersäcke,
Strohsäcke,
Wollkoffer,
Wollzüchenleinen,
wasserdichte Segel
und Wagendecken, Rapsplanen
am billigsten in der
Säcke- u. Planenfabrik
von [2741]
M. Raschkow,
Breslau, Schmiedebrücke Nr. 10.
Probesäcke portofrei.
Auch werden alle Arten **Säcke, Züchen, Planen** nach Angabe angefertigt.

Ein jüd. Philologe (auch Neusprachlehrer) von **makellosem** Charakter und nicht über 40 Jahre alt, kann sich durch **Verheirathung** mit einem **jungen wissenschaftlich gebildeten Mädchen** eine sorgenfreie Existenz, bei eigener angemessener Thätigkeit schaffen. Reflectanten wollen über ihre persönlichen Verhältnisse, wenn auch vorläufig namenlos, genaue Auskunft geben und schriftlich niederlegen bei **Rudolf Mosse** in **Breslau** unter Chiffre O. 2794.

Reeller Antrag.

Gebildeter, jung., fesch. Mann, Isr., 27 J. alt, Pr.-Schles., gepr. Baumstr., seit 4 Jahren Bauführ. in Wien, d. Z. bei e. Schloßbau in N.-Oe. beschäftigt, **sucht** w. Mangel an Damenbekanntsch. s. Heimath auf d. Wege mit bürg. erzog. Mädchen od. jung. Ww. ehrb. Bekanntschaft zu machen, um **noch** i. d. Frühjahr selbstst. **Heim zu gründen.** Erwünscht einiges Vermögen. **Gefl.** Zuschrift. mit Photogr., welche, **wenn nicht** conv., sof. discret retourn. wird, unt. „Musik u. Poesie" Böheimkirchen, N.-Oesterreich. [3344]

Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die auf den 17. Februar/1. März l. J. einberufene außerordentliche Generalversammlung der Actionäre ist wegen unzureichender Anzahl der erschienenen Actionäre und des durch dieselben deponirten Actiencapitals nicht zu Stande gekommen.

Der Verwaltungsrath beehrt sich daher, auf Grund der §§ 30 und 31 der Statuten, sowie unter Bezugnahme auf die am 9./21. Januar l. J. erlassene Bekanntmachung die Herren Actionäre in Kenntniß zu setzen, daß der wiederholte Termin zur Abhaltung der gedachten **außerordentlichen Generalversammlung** laut der erwähnten Bekanntmachung vom 9./21. Januar l. J. auf den **6./18. März l. J., 11 Uhr Vormittags,** festgesetzt worden, und dieselbe im **Saale der Ressource der Kaufmannschaft in Warschau** stattfinden wird.

Die an diesem Tage erschienenen Actionäre sind conf. § 30 der Statuten, ohne Rücksicht auf ihre Anzahl und die Höhe der von ihnen deponirten Actien befugt, über Gegenstände, welche auf der Tagesordnung der nicht zu Stande gekommenen Generalversammlung gestanden haben, zu beschließen.

Jeder Actionär, welcher an der wiederholt einberufenen außerordentlichen Generalversammlung Theil nehmen oder sich bei derselben vertreten lassen will, hat, insofern dies noch nicht geschehen, bis zum 23. Februar/7. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, mindestens zwanzig Stück Actien oder Genußscheine bei der **Hauptkasse der Gesellschaft in Warschau,** oder bei einem der folgenden Bankhäuser zu deponiren:
in **St. Petersburg** bei der Filiale der **Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder bei der **Mitteldeutschen Credit-Bank;**
in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** oder bei Herren **J. J. Weiller Söhne;**
in **Dresden** bei der **Dresdner Bank;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.** oder bei Herren **Westendorp & Co.;**
in **Brüssel** bei Herren **Balser et Co.** oder bei Herren **J. Matthieu et fils,** Rue Royale 38;
in **London** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons** oder bei der **Deutschen Bank Filiale;**
in **Krakau** bei der **Galizischen Bank für Handel und Industrie;**
in **Paris** bei **„Crédit Lyonnais".**

Als Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung gelten auch nach § 34 der Gesellschaftsstatuten die Bescheinigungen der Warschauer Filiale der Staatsbank über die bei derselben deponirten Actien, insofern dieselben in dem oben zur Deponirung angesetzten Termine zur Verwahrung gelangten.

Laut § 30 der Gesellschaftsstatuten darf der Actionär seine Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung auf einen anderen Actionär, welcher an der Versammlung Theil nimmt, gegen Ertheilung einer Privatvollmacht übertragen.

Die Actien sind mit zwei gleichlautenden Nummerverzeichnissen einzureichen. Nr. I derselben erhält der Deponent mit dem Quittungsvermerk der betreffenden Kasse zurück, Nr. II verbleibt beim Depot.

Die deponirten Actien werden nach der erfolgten Generalversammlung gegen Rückgabe der Depositalquittung Nr. I dem Deponenten wieder ausgehändigt. [2748]

Warschau, den 9./21. Februar 1890.

Der Verwaltungsrath.

Ausgabe von directen besonders ermäßigten Fahrkarten von Oderberg bezw. Teschen nach Budapest via Ruttka.

In Folge Durchrechnung des Zonentarifs im gegenseitigen Verkehre zwischen den k. ung. Staatsbahnen und der Kaschau-Oderberger Bahn ungar. Linie tritt **eine neuerliche wesentliche Verbilligerung der Fahrpreise** zwischen **Oderberg** und **Teschen** einer- und **Budapest** andererseits ein, die neuen Fahrpreise betragen: von Oderberg nach Budapest und umgekehrt mit dem Eilzuge

I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
fl. 13,10	fl. 9,60	fl. 6,50

Von Teschen nach Budapest und umgekehrt mit dem Eilzuge

I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
fl. 11,60	fl. 8,50	fl. 5,80

Die obcitirten Fahrpreise treten schon am 1. März l. J. in Kraft.

Budapest, am 25. Februar 1890. [2759]

Die Direction der k. k. priv. Kaschau-Oderberger Eisenbahn.

N. w. n. h.



Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Die auf den 19. Februar/3. März l. J. einberufene außerordentliche Generalversammlung der Actionäre ist wegen unzureichender Anzahl der erschienenen Actionäre und des durch dieselben deponirten Actiencapitals nicht zu Stande gekommen.

Der Verwaltungsrath beehrt sich daher auf Grund der §§ 26 und 27 der Statuten, sowie unter Bezugnahme auf die am 9./21. Januar l. J. erlassene Bekanntmachung die Herren Actionäre in Kenntniß zu setzen, daß der wiederholte Termin zur Abhaltung der gedachten **außerordentlichen Generalversammlung** laut der erwähnten Bekanntmachung vom 9./21. Januar 1890 auf den **7./19. März l. J., 11 Uhr Vormittags,** festgesetzt worden, und dieselbe im **Saale der Ressource der Kaufmannschaft in Warschau** stattfinden wird.

Die an diesem Tage erschienenen Actionäre sind conf. § 27 der Statuten ohne Rücksicht auf ihre Anzahl und die Höhe der von ihnen deponirten Actien befugt, über Gegenstände, welche auf der Tagesordnung der nicht zu Stande gekommenen Generalversammlung gestanden haben, zu beschließen.

Jeder Actionär, welcher an der wiederholt einberufenen außerordentlichen Generalversammlung Theil nehmen oder sich bei derselben vertreten lassen will, hat, insofern dies noch nicht geschehen, bis zum 24. Februar/8. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, mindestens vierzig Stück Actien oder Genußscheine bei der **Hauptkasse der Gesellschaft in Warschau,** oder bei einem der folgenden Bankhäuser zu deponiren:
in **St. Petersburg** bei der Filiale der **Warschauer Handelsbank** oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**
in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder bei der **Mitteldeutschen Credit-Bank;**
in Breslau beim Schlesischen Bankverein;
in **Frankfurt a. M.** bei Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** oder bei Herren **J. J. Weiller Söhne;**
in **Dresden** bei der **Dresdner Bank;**
in **Amsterdam** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.** oder bei Herren **Westendorp & Co.;**
in **Brüssel** bei Herren **Balser et Co.** oder bei Herren **J. Matthieu et fils,** Rue Royale 38;
in **London** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons** oder bei der **Deutschen Bank Filiale;**
in **Krakau** bei der **Galizischen Bank für Handel und Industrie;**
in **Paris** bei **„Crédit Lyonnais".**

Als Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung gelten auch nach § 30 der Gesellschaftsstatuten die Bescheinigungen der Warschauer Filiale der Staatsbank über die bei derselben deponirten Actien, insofern dieselben in dem oben zur Deponirung angesetzten Termine zur Verwahrung gelangten.

Laut § 26 der Gesellschaftsstatuten darf der Actionär seine Berechtigung zur Theilnahme an der Generalversammlung auf einen anderen Actionär, welcher an der Versammlung Theil nimmt, gegen Ertheilung einer Privatvollmacht übertragen.

Die Actien sind mit zwei gleichlautenden Nummerverzeichnissen einzureichen. Nr. I derselben erhält der Deponent mit dem Quittungsvermerk der betreffenden Kasse zurück, Nr. II verbleibt beim Depot.

Die deponirten Actien werden nach der erfolgten Generalversammlung gegen Rückgabe der Depositalquittung Nr. I dem Deponenten wieder ausgehändigt. [2749]

Warschau, den 9./21. Februar 1890.

Der Verwaltungsrath.

Die Herren Actionäre der unten genannten Actien-Gesellschaft werden zu der am [2743]

Freitag, den 28. März 1890, Nachmittags 3 $^1/_2$ Uhr,

in dem Verwaltungsgebäude der Gesellschaft in Lauban stattfindenden

Zweiten ordentlichen Generalversammlung

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1) Erstattung des Geschäftsberichts pro 1889, Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung.
2) Ertheilung der Decharge an Vorstand und Aufsichtsrath und Genehmigung der vorgeschlagenen Gewinn-Vertheilung.
3) Neuwahl für ein statutengemäß ausscheidendes Mitglied des Aufsichtsraths.
4) Wahl zweier Revisoren und zweier Ersatzrevisoren.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, haben in Gemäßheit des § 28 der Statuten ihre Actien spätestens 2 Tage vor dem anberaumten Termin bis Abends 6 Uhr in dem Bureau der Gesellschaft in Lauban oder bei der Breslauer Discontobank in Breslau gegen Depot-Schein zu hinterlegen, welcher als Einlaßkarte dient.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1889 liegen vom 1. März 1890 an in dem Bureau der Gesellschaft in Lauban zur Einsicht der Actionäre auf.

Der Aufsichtsrath der Laubaner Thonwerke.
Kauffmann, Vorsitzender.

Ausübung des Bezugsrechts auf 10 000 000 Mark neue Actien.

Internationale Bank in Berlin.

In Gemässheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 27. Februar 1890, durch welchen die Erhöhung des Grundcapitals unserer Gesellschaft um 20 000 000 Mark beschlossen ist, werden hierdurch **10** Millionen Mark neue Actien den Inhabern der alten Actien für Rechnung des Uebernahmesyndicats unter den nachstehenden Bedingungen zum Bezug angeboten:

1. Auf je zwei alte Actien über 1000 Mark kann eine neue Actie über 1000 Mark zum Course von $117\frac{1}{2}$ % zuzüglich Stückzinsen bezogen werden. Die neuen Actien sind vom 1. Januar 1890 ab zur Dividende berechtigt.
2. Das **Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit vom 1. bis 8. März einschliesslich an unserer Effectenkasse, Behrenstrasse 47,** Vormittags zwischen 9 und 12 und Nachmittags zwischen 3 und 6 Uhr auszuüben.
3. Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die Actien ohne Dividendenscheine mit zwei gleichlautenden von ihm vollzogenen Zeichnungsscheinen, für welche die Formulare bei unserer Effectenkasse in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzureichen und bei der Zeichnung das Agio von $17\frac{1}{2}$ % und 25 % Einzahlung mit zusammen 425 Mark pro Actie sowie 4 % Zinsen auf 25 % bis zum Zahlungstage zu erlegen. Den Zeichnungsscheinen sind doppelte arithmetisch zu ordnende Nummernverzeichnisse beizufügen. Die eingereichten alten Actien werden nach der Abstempelung zurückgegeben.
4. Die Vollzahlung ist am 29. März cr. mit 75 % = 750 Mark pro Actie nebst 4 % Zinsen vom 1. Januar bis 29. März 1890 zu leisten und kann zuzüglich Stückzinsen vom 1. Januar bis 29. März cr. auch vor dem letztgedachten Tage erfolgen.
5. Bei verzögerter Einzahlung ist der säumige Actionär verpflichtet, 6 % Zinsen für die Zeit vom 29. März cr. ab zu zahlen; auch sind wir befugt, für seine Rechnung die Actien an der Börse zum Tagescourse zu verkaufen.
6. Ueber die Einzahlungen werden einfache Quittungen auf demjenigen Exemplare des Zeichnungsscheins ertheilt, welches dem Zeichner zurückgegeben wird.
7. **Andere als baare Einzahlungen sind unzulässig.**
8. Die Ausgabe der neuen Actien erfolgt nach der Vollzahlung und Eintragung der Erhöhung des Grundcapitals in das Handelsregister gegen Vollziehung der dem Anmeldungsformular beigefügten Quittung seitens des Zeichners. Interimsscheine werden nicht ausgegeben. [2745]

BERLIN, 28. Februar 1890. **Internationale Bank in Berlin.**

Internationale Bank in Berlin.

Bilanz per 31. December 1889.

Activa.

		M	Pf
Cassa-Conto			
Baarbestand und Guthaben bei der Reichsbank und beim Kassenverein		2 065 483	56
Conto-Corrent-Conto			
a. gedeckte Debitoren	M 18 343 129,50		
b. ungedeckte do.	„ 1 920 935,98		
c. Guthaben b. Banken und Bankfirmen	„ 1 913 068,15	22 177 133	63
Effecten- und Consortial-Conto Bestand:			
a. Report-Effecten	M 24 611 510,40		
b. Eigene „	„ 2 156 454,25		
c. Syndicats-Betheiligungen	„ 2 981 268,35		
	M 29 749 233,—		
abzüglich gekaufter, nach dem 31. December 1889 bezahlter Effecten	„ 223 208,80	29 526 024	20
Wechsel-Conto Bestand, abzüglich Zinsen		2 539 624	92
Coupons-Conto Bestand		294 852	69
Bank-Gebäude-Conto		1 606 003	55
		58 209 122	55

Passiva.

	M	Pf
Actien-Capital-Conto Vollgezahltes Actien-Capital	20 000 000	—
Conto-Corrent-Conto Creditoren	26 404 971	78
Accepten-Conto Im Umlauf befindliche Accepte	7 576 259	39
Anweisungs-Conto Im Umlauf befindliche Checks vista, resp. bis 14 Tage laufende Tratten	249 169	54
Gesetzlicher Reserve-Fonds	23 655	—
Hypotheken-Conto	500 000	—
Gewinn- und Verlust-Conto Reingewinn	3 455 066	84
	58 209 122	55

Internationale Bank in Berlin.

Der Aufsichtsrath. Born. **Der Vorstand.** Georg Goldberger. Dr. Simon.

Gewinn- und Verlust-Conto per 31. December 1889.

Debet.

	M	Pf
An **Handlungs-Unkosten-Conto** Verwaltungskosten wie: Gehälter, Steuern, Bücher, Drucksachen, Porti u. s. w.	728 982	39
„ **Abschreibung**		
a. auf Bankgebäudeconto	20 000	—
b. auf Aussenstände	180 729	33
„ **Bilanz-Conto**	3 455 066	84
	4 384 778	56

Credit.

	M	Pf
Per **Gewinnvortrag von 1888**	449 444	79
„ **Effecten- und Consortial-Conto** Gewinn	1 466 396	86
„ **Wechsel-Conto** Disconto- und Coursgewinn	136 185	85
„ **Zinsen-Conto** Zinsgewinn, abzüglich gezahlter Zinsen	1 124 025	09
„ **Provisions-Conto** erzielte Provision, abzüglich gezahlter Provisionen	1 208 725	97
	4 384 778	56

Internationale Bank in Berlin.

Der Aufsichtsrath. Born. **Der Vorstand.** Georg Goldberger. Dr. Simon.

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den ordnungsgemäss geführten Büchern der Gesellschaft in Uebereinstimmung gefunden.

Berlin, den 7. Februar 1890.

August Wolff. **Ernst Bierstedt.**
Gerichtliche Bücher-Revisoren.

Die auf Grund der vorstehenden Bilanz durch die Generalversammlung festgestellte **Dividende von 90 Mark** pro Actie gelangt an unserer Couponkasse gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 1 und Einreichung eines arithmetisch geordneten Nummernverzeichnisses, für welches Formulare an unserer Couponkasse bezogen werden können, zur Auszahlung. [2744]

Berlin, 28. Februar 1890.

Internationale Bank in Berlin.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Schlesische Immobilien-Actien-Gesellschaft.

Die Actionaire der Schlesischen Immobilien-Actien-Gesellschaft werden hiermit zu der am [1012]

Mittwoch, den 26. März 1890, Nachmittags 4 Uhr,

im kleinen Saal der hiesigen neuen Börse stattfindenden diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

a. Entgegennahme des Geschäftsberichts pro 1889,
b. Genehmigung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der vorgeschlagenen Gewinnvertheilung pro 1889, sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths; event. Wahl von drei Revisoren,
c. Bestimmung der Zahl der Mitglieder des Aufsichtsraths und Wahl von Mitgliedern desselben,
d. Abänderung des § 37 des Gesellschafts-Statuts.

Zur Theilnahme an dieser Generalversammlung sind diejenigen Actionaire berechtigt, welche gemäß § 24 des Statuts spätestens am 19. März d. J. ihre Actien bei der Gesellschaftskasse — Museumstraße Nr. 9 — hinterlegt haben.

Breslau, 22. Februar 1890.

Der Aufsichtsrath der Schlesischen Immobilien-Actien-Gesellschaft. Friedlaender.

Bekanntmachung.

In Uebereinstimmung mit der städtischen Servis-Deputation wird gemäß § 9 des Regulativs, betreffend die Quartierleistung der Stadt Breslau, vom 6. April 1869 **der von den Quartierpflichtigen hierselbst zur Deckung der Einquartierungskosten zu leistende Beitrag für die Einquartierung des Jahres 1889 auf 38 Pfennige für je einen Mann der auf ein Grundstück veranlagten Einquartierung festgesetzt.** [2758]

Die Einziehung dieser Beiträge erfolgt im Monat März d. Js. bei Gelegenheit der Erhebung der Gebäudesteuer durch die städtischen Steuererheber gegen Quittung der Rendantur I unserer Stadt-Haupt-Kasse.

Breslau, den 26. Februar 1890.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert.

Die Herren Actionäre der **Schlesischen Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert** werden hierdurch zu der am

Sonnabend, den 22. März c., Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr,

im Bureau der **Breslauer Disconto-Bank,** hier, Junkernstr. 1/2 stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsberichtes für das Rechnungsjahr 1889, Beschlußfassung über Feststellung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes. Wahl der Revisoren nach § 34.
2) Ertheilung der Decharge an den Vorstand und den Aufsichtsrath.
3) Feststellung der Mitgliederzahl des Aufsichtsraths und Neuwahl zweier Mitglieder (§ 18).

Diejenigen Herren Actionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien mit einem einfachen Nummernverzeichniß gemäß § 29 des Statuts spätestens zwei Tage vor dem anberaumten Termine

1) in **Breslau** bei der **Gesellschafts-Kasse,** Langegasse 15,
2) „ „ „ „ **Breslauer Disconto-Bank,**
3) „ **Berlin** „ Herrn **C. H. Kretzschmar,** Charlottenstr. 55,

zu deponiren. [1019]

Breslau, den 28. Februar 1890.

Der Aufsichtsrath der Schlesischen Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert. Hugo Heimann, Vorsitzender.

Reichenbach-Langenbielau-Neuroder Chaussee.

Auf Grund des Beschlusses der General-Versammlung vom 25. Februar c. machen wir mit Hinweisung auf die §§ 23 und 24 des Statuts ergebenst bekannt, daß pro Betriebsjahr **1889:**

1) auf die Prioritäts-Actien für die 1. Meile **4 Procent,**
2) auf die Actien des Fortsetzungsbaues von Langenbielau in die Grafschaft Glatz ¾ **Procent** (pro Dividendenschein 2 Mark 25 Pf.) gewährt werden. [2757]

Die Zinsen können **vom 15. März ab** bei unserem Kassen-Director Herrn **Ludwig Löffler** hier in Empfang genommen werden.

Reichenbach in Schles., den 27. Februar 1890.

Das Directorium.



Bekanntmachung.

Die an der hiesigen evangelischen Elementarschule neu errichtete **7te Lehrerstelle** soll zu Ostern d. J. besetzt werden. Das Gehalt beträgt neben freier Wohnung 900 Mark.

Bewerber wollen ihre Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften **alsbald** einreichen. [2712]

Freystadt in Niederschlesien, den 21. Februar 1890.

Der Magistrat.

Concurs.

Der isr. Cultusverein Gablonz in Böhmen schreibt hiermit den Concurs zur Besetzung eines **Religionslehrers** aus. [1003]

Bewerber müssen pädagogisch gebildet, zumindest die Lehrbefähigung für allgemeine Volksschulen in Oesterreich oder Deutschland erworben haben und zur Ertheilung des Religionsunterrichts sehr gut befähigt sein.

Gefordert wird ferner musikalische Schulung, nebst der Eignung, einen geregelten Gottesdienst zu leiten und aus der Bibel vorzulesen.

Bevorzugt unter sonst gleichen Umständen werden Bewerber, die eine Erbauungsrede zu halten im Stande sind.

Gehalt Fl. 1200 nebst dem Anspruche auf Quinquenalzulagen unter den für Lehrer an allgemeinen Volks- und Bürgerschulen geltenden Bedingungen und in demselben Ausmaße.

Gesuche sind an den gefertigten Vorstand längstens bis Ende April l. J. zu richten.

Reisespesen behufs Probevortrages werden nur dem Acceptirten vergütet.

Der Cultus-Vorsteher. Daniel Mendl.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Kattowitz bestehenden und im Gesellschafts-Register sub Nr. 44 unter der Firma

Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb

eingetragenen Handelseinrichtung ist der Generalsecretair **Robert Seidel** zu Kattowitz in unser Procuren-Register unter Nr. 48 heut eingetragen worden. [2751]

Kattowitz, den 22. Februar 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handels-Gesellschaft [2752]

S. Berliner & Comp.

zu Löwitz und über das Privatvermögen der Gesellschafter Kaufmann

Oskar Niklas

und der verehelichten Kaufmann

Emma Niklas, geb. Berliner,

beide zu Löwitz, ist heute,

am 26. Februar 1890, Vormittags 10¼ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann **Julius Neugebauer** zu Leobschütz zum Concursverwalter ernannt worden.

Concursforderungen sind **bis zum 18. April 1890** bei dem Gerichte anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung **den 19. März 1890, Vormittags 10 Uhr.**

Prüfungstermin **den 9. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 18. April 1890.**

Königliches Amts-Gericht zu Leobschütz.

Beglaubigt: **Lindner,** Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 229 die Firma

E. Bardehle, Uhrmacher, vormals C. Zimmermann,

zu Grottkau, und als deren Inhaber der Uhrmacher **Eduard Bardehle** in Strehlen am 26. Februar 1890 eingetragen worden. [2753]

Grottkau, den 26. Februar 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist die unter Nr. 208 eingetragene Firma

Cosmas Zimmermann,

Inhaber der Uhrmacher **Cosmas Zimmermann** in Grottkau, heut gelöscht worden. [2754]

Grottkau, den 26. Februar 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau

Pauline Krämer

— in Firma **P. Krämer** — zu Namslau wird heute,

am 24. Februar 1890, Nachmittags 4¾ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Reinhold Titze** von hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 31. März 1890** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 19. März 1890, Vormittags 9½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 9. April 1890, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 15. März 1890** Anzeige zu machen. [2755]

Namslau, den 24. Februar 1890.

Königliches Amts-Gericht zu Namslau.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Woistrasch Band I Blatt 6 und Band II Blatt 41 auf den Namen des **Josef Holzbrecher** und dessen Ehefrau **Anna,** geb. **Perschke,** eingetragenen Grundstücke

am 17. April 1890, Vormittags 8 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Terminszimmer 4, 1. Stock, versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 6 Woistrasch ist mit 100,44 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 6 ha 48 ar 20 qm zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, Nr. 41 Woistrasch in Größe von 51 ar 70 qm mit 21,39 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [2766]

am 17. April 1890, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Friedland OS., den 24. Febr. 1890.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei Nr. 71 betreffend die

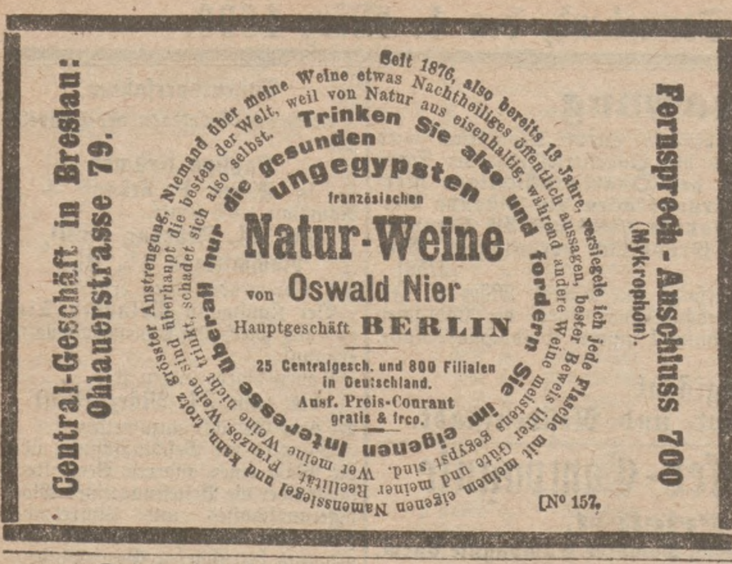
Portland-Cement-Fabrik vormals A. Giesel

heut Folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 22. Februar 1890 ist das Grundcapital der Gesellschaft um 300 000 M., also auf 1 800 000 Mark erhöht worden. Die Erhöhung hat durch Ausgabe von 300 Stück neuer Actien à 1000 Mark, welche mit den älteren Actien gleichberechtigt sind und wie diese auf den Inhaber lauten, stattzufinden; sie nehmen vom 1. Januar 1890 ab an der Dividende Theil und es erfolgt die Ausgabe derselben zu einem Course von nicht unter 125 % abzüglich einer Sicherheits-Provision von 2½ %. [2756]

Oppeln, den 26. Februar 1890.

Königliches Amts-Gericht.



Städtische Gaswerke.

Breslau, den 26. Februar 1890.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der **Preis von Coaks ab hiesige drei Gasanstalten à hl 75 Pfg.** bis auf Weiteres beträgt. [2740]

Die Verwaltung.



Nähere Auskunft ertheilen:

Jul. Sachs, Breslau, Graupenstr. 9;

Wilh. Mahler, Berlin N., Invalidenstr. 121; Moritz Schaps jun., Kempen.



Aufpoliren der Möbel

ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundenen [048]

Möbel-Politur-Pomade

von Fritz Schulz jun., Leipzig,

einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Mißlingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. **Preis pr. Dose 25 Pf.**

Vorräthig in **Breslau** bei

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße 4. **Herz & Ehrlich**, Blücherplatz. **Hilscher & Dießler**, Bischofstr. 7. **L. Krüger**, Albrechtsstraße 15. **A. Töpfer Nachf. E. Schimmelmann**, Hoflieferant. **Gustav Biller**, Heiligegeiststr. 15 und Messergasse 20. **Jul. Specht**, Klosterstraße 16. **R. Neugebauer**, Reuschestr. 19. **Paul Pache**, Scheitnigerstr. 22. **Herm. Straka**, Am Rathhause 10. **Herm. Cohn**, Gneisenauplatz 3. **P. Langosch**, Schweidnitzerstr. 45 und Nicolaistraße 48. **Osc. Mohr**, Kupferschmiedestraße 24/25. **Otto Kahl**, N. Schweidnitzerstr. 2. **Eduard Groß**, Neumarkt 42. **L. Th. Wolff**, Rosenthalerstr. 18. **Robert Geisler**, Gartenstraße 5 und Gr. Feldstraße 7. **Robert Dzialas**, Nicolaistr. 63b. **Wilh. Bergmann**, Hummerei 11. **Bruno Dziekan**, Große Scheitnigerstraße 3. **Oscar Reymann**, Neumarkt 18. **O. Heilberg**, Moltkestraße 18. **Umbach & Kahl**, Taschenstr. 21. **Oscar Heinemann**, Ritterpl. 12. **E. Störmer's Nachf.**, Ohlauerstraße 24. **Oscar Wecker's** sämmtlichen Seifengeschäften. **Lessing & Pohl**, A. Taschenstr. 29. **Paul Koch**, Neudorfstr. 26. **Herm. Pitsch**, Gr. Scheitnigerstraße 23, Gräbschnerstr. 38a. **A. Stanjeck**, Neue Graupenstr. 16. **F. Grzeskowski**, Poststr. 6.

Bekanntmachung.

Bei der pro 1889/90 bewirkten Auslosung von Myslowitzer Anleihescheinen sind folgende Stücke durchs Loos gezogen worden und zwar:

1) aus dem Allerhöchsten Privilegium vom 14. Februar 1881
Litr. A. Nr. 17, 72 à 1000 M.,
Litr. B. Nr. 138, 178, 188, 199 à 500 M.,
Litr. C. Nr. 432, 500 à 200 M.;
2) aus dem Allerhöchsten Privilegium vom 21. September 1886
Litr. A. Nr. 75, 103 à 1000 M.,
Litr. B. Nr. 205 à 500 M.,
Litr. C. Nr. 282 à 200 M.

Die Inhaber dieser Anleihescheine werden aufgefordert, die Nominalbeträge gegen Rückgabe der Anleihescheine und der dazu gehörigen Zinsscheine bis spätestens zum 1. April 1890 bei der hiesigen Kämmereikasse in Empfang zu nehmen. Mit diesem Tage hört die Zahlung der Zinsen auf. Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag vom Capitale gekürzt.

Myslowitz, 30. September 1889.

Der Magistrat.

[0236] **Oderski.**

Für einen hies. rent. Fabrikbetrieb **w. 1 Socius** m. ca. 12—15 Mille **gesucht.** Gefl. Offerten u. F. S. 80 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Agenturengesuch.

Ein strebsamer, solider Kaufmann (32 Jahr alt) **sucht** die **Vertretung** in Colonialwaaren, Chemikalien u. Mühlenfabrikaten leistungsf. Firmen für **Breslau** zu übern. Pa.-Refer. stehen demselben zur Seite. [3276]

Offerten sub Chiffre **N. D. 71** an die Exped. der Bresl. Ztg.

Vertreter.

Eine leistungsfähige süddeutsche **Tricotwaarenfabrik** **sucht** per sofort einen tüchtigen **Vertreter** für Breslau u. event. Schlesien.

Offerten erb. unter A. B. 78 Exp. d. Bresl. Ztg. [3317]

Für Hamburg

suche ich noch einige leistungsfähige Fabrikanten in wollenen, halbwollenen, baumwollenen und leinenen Geweben zu vertreten. [1008]

R. Voigt, Hamburg, **Hermannstraße 33.**

Ein **Rittergut,** ca. 900 Morgen, eine halbe Stunde zu Wagen von Breslau, ist zu **verkaufen.** Selbstkäufer erfahren das Nähere unter H. H. 100 Breslau hauptpostlagernd.

Ein schönes rentables **Haus** mit Garten und Hof, **sowie Stallung u. Wagenremise** und einem Vorgarten, [1005] **in der Stadt Brieg,** an der Hauptverkehrsstr., ist zu **verk.** **Näh. Ausk.** erth. **Secret. Kasperowskii. Brieg,** Bz. Bresl., Neumarkt 6.

Capital-Anlage! Haus-Verkauf in Leipzig.

Eine alleinstehende Dame Besitzerin dieses **herrschaftlichen Hauses** in freundlicher, gesunder Lage (Pferdebahn). Miethe ca. 9300 Mark, Preis 168 000 M.; Anzahlung 10- — 20 000 Mark, nimmt auch kleines Object, Villa 2c. mit in Zahlung. [1007]

A. Fohl, Belgern a. Elbe.

Fette **Puten, Enten, Kapaunen** billigst abzugeben **Carlsplatz 1** bei [3275] **Kretschmer.**

Backzander, à Pfund 50 Pf., **Tafelzander,** à Pfund 50 Pf. **Hechte,** à Pfund 50 Pf. **E. Neukirch,** Nicolaistr. Nr. 71.

1 eleg., fahrb. **Vogelvolière,** auch als Tauben-, Hühner- od. Affenhaus zu verw., b. z. verk. **Berger,** Sonnenstr. 1, II.

Eine gebr. eiserne [3335] **Wendeltreppe,** $4^1/_2$ m. hoch, **w. z. kaufen gesucht.** Off. W. 81 Exped. der Bresl. Ztg.

Briefmark. u. Couverts aus den J. 1850—70 werd. stets zu hoh. Preisen gek. Möbelhdl. Kupferschmiedestr. 8. **Gustav Weckwerth.**

400 Ctr. gelbe Rosen-, 600 Ctr. Kuczko-, 100 Ctr. Earl Rosa - Kartoffeln verkauft Dom. Hünern, Kreis Ohlau. [2674]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 Verkäuferin tücht. in der Schnittwaaren-Branche, **findet** noch in meinem Geschäft b. hoh. Salair dauerndes **Engagement.**

M. Centawer, Breslau.

Gepr. israel. Erzieherinnen, w. in Spr. u. Musik sehr tücht., m. langj. Zeugn. empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gesucht e. tücht. jüd. Wirthschaft. z. e. einzelnen Herrn d. Frau **Friedländer.**

Ges. e. gebild. junge Kindergärt., w. schon thät. w., f. m. 2 Kinder, $2^1/_2$ u. $4^1/_2$. Geb. 300 M. Off. Daheim Postamt Mus.-Pl.

Eine **Erzieherin,** mosaisch, musikalisch gebildet, zu 4 Kindern bis zum 14. Jahre, **findet Aufnahme** bei [3291] **Leop. Haas, M. Ostrau.**

Gesucht eine Französin

per 1. April nach einer größeren schles. Provinzialstadt zur Stütze der Hausfrau und Erziehung des einzigen 8j. Kindes, Mädchen, welches die Schule besucht. Bedingung: sanftes, liebevolles Wesen, einige Kenntniß der deutschen Sprache. Offerten möglichst mit Photographie und Angabe von Gehaltsanspr. unt. Chiffre D. E. 146 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Suche per 1. April eine durchaus zuverlässige, ehrliche, freundliche **Verkäuferin.**

E. Huhndorf, [3297] **Schmiedebrücke 21.**

Zum Antritt per 1. März a. c. suche eine mit der **Putz-, Weiß-, Woll- u. Kurzwaaren-Branche** genau vertraute [1011] **Verkäuferin,** welche auch im Decoriren großer Schaufenster bewandert sein muß, **bei hohem Salair zu engagiren.** Gefl. Offerten mit Zeugnißcopien u. Photographie erbeten.

J. Leiser, Limbach i. Sachsen.

E. **Kinderfrau** mit vorz. Zeugn. empf. Fr. **Tarrasch,** Freiburgerstr. 34.

Reisestellung gesucht.

Für einen soliden und gebildeten jungen Mann, 29 J. alt, mit guten Zeugnissen und Fachkenntnissen ausgestattet, der seit acht Jahren für ein Colonialwaaren-, Fettwaaren-, Wein-, Cigarren-, Destillations-, Kohlen- u. Stabeisen-Geschäft reist, wird Stellung als „Reisender" in den angeführten oder ähnlichen Branchen gesucht. [3343]

Gefl. Offerten sub **A. G. 82** an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Commis,

gelernter Specerist, welcher schon längere Zeit conditionirt u. freundlicher Expedient ist, kann sich per 1. April c. melden bei [2773]

Moritz Landsberger in Landeshut, Schl.

Einen Commis,

welcher erst seine Lehrzeit beendet hat, sowie auch einen **Lehrling suche** für mein Manufacturwaaren- und Garderoben-Geschäft per 1. April c.

N. Markiewitz, [3261] **Königshütte.**

Einen Commis

suche ich per 1. April cr. für mein Colonialwaaren-Geschäft, freundlicher tücht. Expedient m. Pa.-Referenzen.

Neisse. Amand Böhm.

1 **jung. Mann,** Specerist, mit gut. Handschr., m. Buchführ. u. sämmtl. Comptoirarb. vertr., **sucht Stellung** im Comptoir. Gefl. Off. sub P. G. 76 Exped. der Bresl. Ztg. [3301]

Per sofort oder zum 1. April **suche** ich einen tüchtigen **Verkäufer.**

Nur schriftliche Meldungen mit Gehaltsangabe erbeten. [3333]

D. Guttentag, Kupferschmiedestraße 25.

Für mein **Tuch- und Manufactur-Geschäft** suche ich p. 1. April einen [2742] **tüchtigen Verkäufer** und einen **Volontair,** Beide der polnischen Sprache mächtig. Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht.

Gr.-Strehlitz OS. S. F. Apt.

Für mein **Colonial-, Kurzwaaren- und Mehlgeschäft** suche ich per 1. April einen tüchtigen zuverlässigen [2750] **Verkäufer.**

J. Schein, Langendorf OS.

Für mein **Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft** suche pr. 1. April cr. einen durchaus tüchtigen flotten [2746] **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig.

S. Fraenkel, Gr.-Strehlitz.

Für mein **Colonialwaar.-, Tabak- u. Cigarren-Gesch. suche** per 1. April cr. einen tüchtigen [2622] **Verkäufer.** Bewerbungen Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizulegen.

Hugo Puchelt, Waldenburg.

Ein gewandter **Decorateur und Verkäufer** der Putz-, Weiß- u. Wollwaarenbranche **sucht,** gestützt auf Pa.-Referenzen, per 1. April cr. in einem größeren Detail-Geschäft dauerndes **Engagement.**

Offerten sub F. 67 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [3262]

Ein tüchtiger Verkäufer

für meine **Modewaaren- u. Damen-Confections-Handlung** per bald oder später **gesucht.** [3320]

Constantin Rudzki, Neisse.

Für mein **Manufactur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft** suche per sofort oder 1. April einen tüchtigen Verkäufer, der poln. Sprache mächtig.

Julius Schaul, Kempen, Prov. Posen.

Suche per 1. April für meine **Destillation mit Ausschank** einen polnisch sprechenden [2772] **Destillateur,** welcher flotter **Detailverkäufer** ist.

A. Kaiser, Zaborze.

Für ein hiesiges **größeres Gesch.** wird zum baldigen Antritt oder per 1. April ein im **Speditionsfach gut** vertrauter [949] **junger Mann** gesucht. — Offerten mit Gehalts-Anspruch und Angabe bisheriger Thätigkeit an **Rudolf Mosse, Breslau,** unter Chiffre **T. 2775.**

Manufactur u. Herren-confection nach Maaß.

Ein junger Mann, Christ, 21 Jahr alt, gegenwärtig als Verkäufer und Detail-Reisender, **sucht** per 1. resp. 15. April pass. dauernde **Stellung.** Offerten unter **P. K. 138** postlagernd **Fraustadt.** [3323]

Junger Mann, d. eb. s. Lehrzeit in e. Treib-Riemen-Fabrik beendet, mit dopp. Buchf. u. all. and. Comptoir-Arb. vertr., **sucht,** gleichviel in w. Branche, **Stell. als Comptoirist.** Offerten sub **W. K. 10 postl. Gleiwitz.** [2747]

Zum Antritt per 1. März event. 1. April **suchen** wir bei hohem Gehalt **2 tüchtige junge Leute.**

Gebrüder Herzberg, Colonialw.- und Delicatessen-Handlung en gros & en detail, Zabrze OS. [2729]

Ein junger Mann, eben als **Zuschneider** ausgebildet, **sucht Stellung** u. sehr bescheidenen Anspr. Gef. Off. **a. Hrn. C. Dierk,** Lehrer der Zuschneidekunst u. Innungsfachlehr., **Berlin N.,** Auguststr. Nr. 77 u. 78, erb. [1010]

Lehrling.

3286

Für d. Compt. eines ersten Hauses in Breslau **wird** ein **Lehrling** aus guter Familie mit Einjähr.-Zeugn. per bald oder 1. April cr. **gesucht.**

Selbstgeschriebene Off. sub C. O. 74 an die Exp. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Gesch. **suche** ich einen **Lehrling.**

Richard Stolle, Jauer.

Für mein Roh- und Garleder-Geschäft **suche** ich einen **starken Lehrling** mit guter Schulbildung.

D. Schäfer, Peiskretscham OS.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gute Pension **Roßmarkt 3, III.,** Eing. auch Blücherpl. 14. **Rohland.**

Ring, am Rathhaus Nr. 9 ist die 2. Etage und in der 3. Etage ein Vorder-Zimmer zu vermiethen.

Klosterstraße 1a

Wohnung, I. Etage, 350 Thlr., zu vermiethen. [2705]

Carlsstraße 22

I. Et. **Bureau** des Herrn Rechtsanwalt **Joël** — 5 Zimmer und Cabinet — per Ostern **zu verm.** Näheres bei **Cohn & Schreuer part.**

Thiergartenstr. 74, Villa Wutzdorff, f. herrsch. Wohn. m. Garten z. v.

Ein **Laden wird** im ersten oder zweiten Viertel der Reuschestraße per October oder Neujahr **gesucht.** Preis bis 2000 M. Offert. u. M. 79 an die Exped. der Bresl. Ztg.

In Kleinburg

ist die an der Platanen- und Linden-Allee befindliche neue **Villa,** mit **Stallungen,** getheilt oder im Ganzen zu verm. Näheres **Ring 12,** bei **Caesar Chaffak.**

Nicolai-Stadtgraben 25|26

sind p. 1. April Wohnungen, 6 und 3 Zimmer nebst Beigelaß, zu verm.

Feldstraße 16, Ecke Klosterstraße

ist im 3. Stock eine elegante Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör wegen Wegzuges vom 1. April eventuell später zu vermiethen. [2664]

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. Februar.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	775	3	OSO 1	bedeckt.	
Aberdeen.....	774	2	WNW 3	h. bedeckt.	
Christiansund .	769	—2	OSO 3	Schnee.	
Kopenhagen ..	764	—6	N 3	h. bedeckt.	
Stockholm....	761	—11	NNW 6	h. bedeckt.	
Haparanda....	763	—17	NNW 4	bedeckt.	
Petersburg....	752	—10	N 1	bedeckt.	
Moskau.......	753	—9	SW 1	heiter.	
Cork, Queenst.	776	2	NNO 3	heiter.	
Cherbourg....	772	3	NNO 6	h. bedeckt.	
Helder	769	—2	NNO 4	wolkenlos.	
Sylt..........	766	—5	NNO 3	wolkenlos.	
Hamburg.....	763	—7	N 2	wolkenlos.	
Swinemünde..	762	—4	NNO 4	h. bedeckt.	
Neufahrwasser	759	—8	W 2	heiter.	
Memel........	758	—11	OSO 1	heiter.	
Paris.........	768	—3	NNO 4	wolkenlos.	
Münster	764	—5	N 3	wolkenlos.	
Karlsruhe.....	762	—4	N 2	Schnee.	
Wiesbaden....	762	—5	NW 4	h. bedeckt.	
München	759	—6	NW 5	Schnee.	
Chemnitz.....	758	—7	SW 4	Schnee.	
Berlin........	759	—5	NO 5	bedeckt.	
Wien.........	761	—9	still	wolkenlos.	
Breslau.......	758	—7	SSO 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	770	0	NO 6	wolkenlos.	
Nizza	752	4	SW 4	h. bedeckt.	
Triest	756	0	ONO 6	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert. Ein Maximum über 777 mm liegt im Westen Irlands. Zwei Depressionen unter 752 mm lagern über dem nördlichen Russland und dem Mittelmeere und sind durch eine Furche niedrigen Druckes über dem östlichen Central-Europa verbunden. Bei veränderlicher Bewölkung herrscht demzufolge eine mässige nordöstliche Luftströmung über Deutschland, mit der Bildung einer Schneedecke durch Schneefälle, am gestrigen Tage ist daselbst strengere Kälte eingetreten.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.